



INTERREG NORDWESTEUROPA 2021-2027

Interreg-Programmdokument

Fassung, wie von der Europäischen Kommission am
24. August 2022 genehmigt

CCI-Nr. 2021TC16RFTN005

Ausschlussklausel: Dieses Dokument wurde von der Arbeitsgruppe Nordwesteuropa und der Europäischen Kommission als Programmdokument zum Programm Interreg Nordwesteuropa 2021-2027 genehmigt. Das Dokument wurde im Einklang mit Artikel 17 der Interreg-Verordnung für den Zeitraum 2021-2027 ausgearbeitet; dabei wurde das dieser Verordnung beigefügte Muster verwendet. Nähere Informationen zur Programmplanung für das Programm Interreg Nordwesteuropa 2021-2027 finden sich auf www.nweurope.eu.

Inhalt

1. GEMEINSAME PROGRAMMSTRATEGIE: WICHTIGSTE ENTWICKLUNGSHerausforderungen und Politische Maßnahmen	5
1.1 PROGRAMMGEBIET	5
1.2 ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN GEMEINSAMEN Herausforderungen unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Unterschiede sowie Ungleichheiten, des gemeinsamen Investitionsbedarfs und der Komplementarität und Synergien mit anderen Finanzierungsprogrammen und -instrumenten, der bisherigen Erfahrungen sowie der makroregionalen Strategien und Meeresbeckenstrategien, sofern sich eine oder mehrere Strategien ganz oder teilweise auf das Programmgebiet erstrecken.....	6
1.3 BEGRÜNDUNG FÜR DIE AUSWAHL DER Politischen und Interreg-spezifischen Ziele, der entsprechenden Prioritäten, der spezifischen Ziele und der Formen der Unterstützung; dabei ist gegebenenfalls auf fehlende Verbindungen in der grenzübergreifenden Infrastruktur einzugehen.....	27
2. PRIORITÄTEN	36
2.1 PRIORITÄT 1 - INTELLIGENTE ANPASSUNG AN DEN Klimawandel und intelligenter Umweltschutz im NWE-PROGRAMMGEBIET	36
2.1.1 SPEZIFISCHES ZIEL 2.4 FÖRDERUNG DER ANPASSUNG AN DEN Klimawandel und der Katastrophenprävention und der Katastrophenresilienz unter Berücksichtigung von Ökosystembasierten Ansätzen	36
2.1.2 ENTSPRECHENDE MAßNAHMENARTEN UND DEREN ERWARTETER BEITRAG ZU DIESEN SPEZIFISCHEN ZIELEN SOWIE ZU DEN MAKROREGIONALEN STRATEGIEN UND MEERESBECKENSTRATEGIEN, FALLS ZUTREFFEND...	36
2.1.3 INDIKATOREN	39
2.1.4 DIE WICHTIGSTEN ZIELGRUPPEN	40
2.1.5 ANGABE DER GEZIELT ZU UNTERSTÜTZENDEN GEBIETE, EINSCHLIEßLICH GEPLANTE NUTZUNG INTEGRIERTER TERRITORIALER INVESTITIONEN, VON DER ÖRTLICHEN BEVÖLKERUNG BETRIEBENER LOKALER ENTWICKLUNG UND ANDERER TERRITORIALER INSTRUMENTE.....	41
2.1.6 GEPLANTE NUTZUNG VON FINANZINSTRUMENTEN	41
2.1.7 INDIKATIVE AUFSCHLÜSSELUNG DER EU-PROGRAMMMITTEL NACH ART DER INTERVENTION	41
2.2 PRIORITÄT 1 - INTELLIGENTE ANPASSUNG AN DEN Klimawandel und intelligenter Umweltschutz im NWE-PROGRAMMGEBIET	42
2.2.1 SPEZIFISCHES ZIEL 2.7 VERBESSERUNG DES SCHUTZES UND DER ERHALTUNG DER NATUR, DER BIOLOGISCHEN VIelfalt und der grünen Infrastruktur, auch in städtischen Gebieten, sowie Verringerung aller Formen von Umweltverschmutzung	42
2.2.2 ENTSPRECHENDE MAßNAHMENARTEN UND DEREN ERWARTETER BEITRAG ZU DIESEN SPEZIFISCHEN ZIELEN SOWIE ZU DEN MAKROREGIONALEN STRATEGIEN UND MEERESBECKENSTRATEGIEN, FALLS ZUTREFFEND...	42
2.2.3 INDIKATOREN	45
2.2.4 DIE WICHTIGSTEN ZIELGRUPPEN	46

North-West Europe

2.2.5	ANGABE DER GEZIELT ZU UNTERSTÜTZENDEN GEBIETE, EINSCHLIEßLICH GEPLANTE NUTZUNG INTEGRIERTER TERRITORIALER INVESTITIONEN, VON DER ÖRTLICHEN BEVÖLKERUNG BETRIEBENER LOKALER ENTWICKLUNG UND ANDERER TERRITORIALER INSTRUMENTE.....	47
2.2.6	GEPLANTE NUTZUNG VON FINANZINSTRUMENTEN	47
2.2.7	INDIKATIVE AUFSCHLÜSSELUNG DER EU-PROGRAMMMITTEL NACH ART DER INTERVENTION	48
2.3	PRIORITÄT 2 - INTELLIGENTE UND GERECHTE ENERGIEWENDE	48
2.3.1	SPEZIFISCHES ZIEL 2.1 FÖRDERUNG VON ENERGIEEFFIZIENZ UND REDUZIERUNG VON TREIBHAUSGASEMISSIONEN	48
2.3.2	ENTSPRECHENDE MAßNAHMENARTEN UND DEREN ERWARTETER BEITRAG ZU DIESEN SPEZIFISCHEN ZIELEN SOWIE ZU DEN MAKROREGIONALEN STRATEGIEN UND MEERESBECKENSTRATEGIEN, FALLS ZUTREFFEND...	48
2.3.3	INDIKATOREN	50
2.3.4	DIE WICHTIGSTEN ZIELGRUPPEN	51
2.3.5	ANGABE DER GEZIELT ZU UNTERSTÜTZENDEN GEBIETE, EINSCHLIEßLICH GEPLANTE NUTZUNG INTEGRIERTER TERRITORIALER INVESTITIONEN, VON DER ÖRTLICHEN BEVÖLKERUNG BETRIEBENER LOKALER ENTWICKLUNG UND ANDERER TERRITORIALER INSTRUMENTE.....	53
2.3.6	GEPLANTE NUTZUNG VON FINANZINSTRUMENTEN	53
2.3.7	INDIKATIVE AUFSCHLÜSSELUNG DER EU-PROGRAMMMITTEL NACH ART DER INTERVENTION	53
2.4	PRIORITÄT 2 - INTELLIGENTE UND GERECHTE ENERGIEWENDE	53
2.4.1	SPEZIFISCHES ZIEL 2.2 FÖRDERUNG ERNEUERBARER ENERGIEN GEMÄß DER RICHTLINIE (EU) 2018/2001, EINSCHLIEßLICH DER DARIN FESTGELEGTEN NACHHALTIGKEITSKRITERIEN.....	53
2.4.2	ENTSPRECHENDE MAßNAHMENARTEN UND DEREN ERWARTETER BEITRAG ZU DIESEN SPEZIFISCHEN ZIELEN SOWIE ZU DEN MAKROREGIONALEN STRATEGIEN UND MEERESBECKENSTRATEGIEN, FALLS ZUTREFFEND...	53
2.4.3	INDIKATOREN	56
2.4.4	DIE WICHTIGSTEN ZIELGRUPPEN	57
2.4.5	ANGABE DER GEZIELT ZU UNTERSTÜTZENDEN GEBIETE, EINSCHLIEßLICH GEPLANTER NUTZUNG INTEGRIERTER TERRITORIALER INVESTITIONEN, VON DER ÖRTLICHEN BEVÖLKERUNG BETRIEBENER LOKALER ENTWICKLUNG UND ANDERER TERRITORIALER INSTRUMENTE.....	58
2.4.6	GEPLANTE NUTZUNG VON FINANZINSTRUMENTEN	58
2.4.7	INDIKATIVE AUFSCHLÜSSELUNG DER EU-PROGRAMMMITTEL NACH ART DER INTERVENTION	58
2.5	PRIORITÄT 3 - ÜBERGANG ZU EINER LOKALEN KREISLAUFWIRTSCHAFT	59
2.5.1	SPEZIFISCHES ZIEL 2.6 FÖRDERUNG DES ÜBERGANGS ZU EINER RESSOURCENEFFIZIENTEN KREISLAUFWIRTSCHAFT	59
2.5.2	ENTSPRECHENDE MAßNAHMENARTEN UND DEREN ERWARTETER BEITRAG ZU DIESEN SPEZIFISCHEN ZIELEN SOWIE ZU DEN MAKROREGIONALEN STRATEGIEN UND MEERESBECKENSTRATEGIEN, FALLS ZUTREFFEND...	59
2.5.3	INDIKATOREN	62
2.5.4	DIE WICHTIGSTEN ZIELGRUPPEN	63
2.5.5	ANGABE DER GEZIELT ZU UNTERSTÜTZENDEN GEBIETE, EINSCHLIEßLICH GEPLANTE NUTZUNG INTEGRIERTER TERRITORIALER INVESTITIONEN, VON DER ÖRTLICHEN BEVÖLKERUNG BETRIEBENER LOKALER ENTWICKLUNG UND ANDERER TERRITORIALER INSTRUMENTE.....	65
2.5.6	GEPLANTE NUTZUNG VON FINANZINSTRUMENTEN	65
2.5.7	INDIKATIVE AUFSCHLÜSSELUNG DER EU-PROGRAMMMITTEL NACH ART DER INTERVENTION	65
2.6	PRIORITÄT 4 - STÄRKUNG DER TERRITORIALEN RESILIENZ IM NWE-PROGRAMMGEBIET DURCH INNOVATIVEN UND INTELLIGENTEN WANDEL	65
2.6.1	SPEZIFISCHES ZIEL 1.1 ENTWICKLUNG UND AUSBAU DER FORSCHUNGS- UND INNOVATIONSKAPAZITÄTEN UND DER EINFÜHRUNG FORTSCHRITTLICHER TECHNOLOGIEN	65
2.6.2	ENTSPRECHENDE MAßNAHMENARTEN UND DEREN ERWARTETER BEITRAG ZU DIESEN SPEZIFISCHEN ZIELEN SOWIE ZU DEN MAKROREGIONALEN STRATEGIEN UND MEERESBECKENSTRATEGIEN, FALLS ZUTREFFEND...	66

North-West Europe

2.6.3	INDIKATOREN	69
2.6.4	DIE WICHTIGSTEN ZIELGRUPPEN	70
2.6.5	ANGABE DER GEZIELT ZU UNTERSTÜTZENDEN GEBIETE, EINSCHLIEßLICH GEPLANTE NUTZUNG INTEGRIERTER TERRITORIALER INVESTITIONEN, VON DER ÖRTLICHEN BEVÖLKERUNG BETRIEBENER LOKALER ENTWICKLUNG UND ANDERER TERRITORIALER INSTRUMENTE.....	72
2.6.6	GEPLANTE NUTZUNG VON FINANZINSTRUMENTEN	72
2.6.7	INDIKATIVE AUFSCHLÜSSELUNG DER EU-PROGRAMMMITTEL NACH ART DER INTERVENTION	72
2.7	PRIORITÄT 5 - ÜBERGANG ZU EINER SOZIAL INKLUSIVEN UND WIDERSTANDSFÄHIGEN GESELLSCHAFT.....	73
2.7.1	SPEZIFISCHES ZIEL 4.1 VERBESSERUNG DER EFFEKTIVITÄT UND DES INKLUSIVEN CHARAKTERS DER ARBEITSMÄRKTE UND DES ZUGANGS ZU HOCHWERTIGEN ARBEITSPLÄTZEN DURCH ENTWICKLUNG SOZIALER INFRASTRUKTUR UND FÖRDERUNG DER SOZIALWIRTSCHAFT	73
2.7.2	ENTSPRECHENDE MAßNAHMENARTEN UND DEREN ERWARTETER BEITRAG ZU DIESEN SPEZIFISCHEN ZIELEN SOWIE ZU DEN MAKROREGIONALEN STRATEGIEN UND MEERESBECKENSTRATEGIEN, FALLS ZUTREFFEND...	73
2.7.3	INDIKATOREN	75
2.7.4	DIE WICHTIGSTEN ZIELGRUPPEN	77
2.7.5	ANGABE DER GEZIELT ZU UNTERSTÜTZENDEN GEBIETE, EINSCHLIEßLICH GEPLANTER NUTZUNG INTEGRIERTER TERRITORIALER INVESTITIONEN, VON DER ÖRTLICHEN BEVÖLKERUNG BETRIEBENER LOKALER ENTWICKLUNG UND ANDERER TERRITORIALER INSTRUMENTE.....	78
2.7.6	GEPLANTE NUTZUNG VON FINANZINSTRUMENTEN	78
2.7.7	INDIKATIVE AUFSCHLÜSSELUNG DER EU-PROGRAMMMITTEL NACH ART DER INTERVENTION	78
2.8	PRIORITÄT 5 - ÜBERGANG ZU EINER SOZIAL INKLUSIVEN UND WIDERSTANDSFÄHIGEN GESELLSCHAFT.....	79
2.8.1	SPEZIFISCHES ZIEL 4.5 SICHERSTELLUNG EINES GLEICHBERECHTIGTEN ZUGANGS ZUR GESUNDHEITSVERSORGUNG UND FÖRDERUNG DER RESILIENZ VON GESUNDHEITSSYSTEMEN, EINSCHLIEßLICH DER PRIMÄRVERSORGUNG, SOWIE FÖRDERUNG DES ÜBERGANGS VON INSTITUTIONELLER BETREUUNG ZUR BETREUUNG IN DER FAMILIE UND IN DER LOKALEN GEMEINSCHAFT	79
2.8.2	ENTSPRECHENDE MAßNAHMENARTEN UND DEREN ERWARTETER BEITRAG ZU DIESEN SPEZIFISCHEN ZIELEN SOWIE ZU DEN MAKROREGIONALEN STRATEGIEN UND MEERESBECKENSTRATEGIEN, FALLS ZUTREFFEND...	79
2.8.3	INDIKATOREN	81
2.8.4	DIE WICHTIGSTEN ZIELGRUPPEN	82
2.8.5	ANGABE DER GEZIELT ZU UNTERSTÜTZENDEN GEBIETE, EINSCHLIEßLICH GEPLANTE NUTZUNG INTEGRIERTER TERRITORIALER INVESTITIONEN, VON DER ÖRTLICHEN BEVÖLKERUNG BETRIEBENER LOKALER ENTWICKLUNG UND ANDERER TERRITORIALER INSTRUMENTE.....	84
2.8.6	GEPLANTE NUTZUNG VON FINANZINSTRUMENTEN	84
2.8.7	INDIKATIVE AUFSCHLÜSSELUNG DER EU-PROGRAMMMITTEL NACH ART DER INTERVENTION	84
2.9	PRIORITÄT 5 - ÜBERGANG ZU EINER SOZIAL INKLUSIVEN UND WIDERSTANDSFÄHIGEN GESELLSCHAFT.....	84
2.9.1	SPEZIFISCHES ZIEL 4.6 STÄRKUNG DER ROLLE, DIE KULTUR UND NACHHALTIGER TOURISMUS FÜR DIE WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG, DIE SOZIALE INKLUSION UND DIE SOZIALE INNOVATION SPIELEN.....	84
2.9.2	ENTSPRECHENDE MAßNAHMENARTEN UND DEREN ERWARTETER BEITRAG ZU DIESEN SPEZIFISCHEN ZIELEN SOWIE ZU DEN MAKROREGIONALEN STRATEGIEN UND MEERESBECKENSTRATEGIEN, FALLS ZUTREFFEND...	85
2.9.3	INDIKATOREN	87
2.9.4	DIE WICHTIGSTEN ZIELGRUPPEN	88
2.9.5	ANGABE DER GEZIELT ZU UNTERSTÜTZENDEN GEBIETE, EINSCHLIEßLICH GEPLANTER NUTZUNG INTEGRIERTER TERRITORIALER INVESTITIONEN, VON DER ÖRTLICHEN BEVÖLKERUNG BETRIEBENER LOKALER ENTWICKLUNG UND ANDERER TERRITORIALER INSTRUMENTE.....	89
2.9.6	GEPLANTE NUTZUNG VON FINANZINSTRUMENTEN	89
2.9.7	INDIKATIVE AUFSCHLÜSSELUNG DER EU-PROGRAMMMITTEL NACH ART DER INTERVENTION	90

North-West Europe

3. FINANZIERUNGSPLAN.....	91
3.1 MITTELAUSSTATTUNG NACH JAHR	91
3.2 MITTELAUSSTATTUNG INSGESAMT AUFGESCHLÜSSELT NACH FONDS UND NATIONALER KOFINANZIERUNG.....	91
4. MAßNAHMEN ZUR EINBINDUNG DER RELEVANTEN PROGRAMMPARTNER IN DIE AUSARBEITUNG DES INTERREG-PROGRAMMS UND DIE ROLLE DIESER PROGRAMMPARTNER BEI DER DURCHFÜHRUNG, BEGLEITUNG UND BEWERTUNG	92
5. ANSATZ FÜR KOMMUNIKATIONS- UND SICHTBARKEITSMÄßNAHMEN IN BEZUG AUF DAS INTERREG-PROGRAMM (ZIELE, ZIELGRUPPEN, KOMMUNIKATIONSWEGE, EINSCHLIEßLICH ÖFFENTLICHKEITSARBEIT ÜBER DIE SOZIALEN MEDIEN, FALLS ZUTREFFEND, DES GEPLANTEN BUDGETS UND DER RELEVANTEN INDIKATOREN FÜR BEGLEITUNG UND EVALUIERUNG)	97
6. ANGABE DER UNTERSTÜTZUNG FÜR KLEINPROJEKTE, EINSCHLIEßLICH KLEINPROJEKTEN IM RAHMEN VON KLEINPROJEKTEFONDS	100
7. DURCHFÜHRUNGSVORSCHRIFTEN	100
7.1 PROGRAMMBEHÖRDEN.....	100
7.2 VERFAHREN ZUR EINRICHTUNG EINES GEMEINSAMEN SEKRETARIATS	101
7.3 AUFTEILUNG DER HAFTUNG AUF DIE TEILNEHMENDEN MITGLIEDSTAATEN UND GEGEBENENFALLS DRITT- ODER PARTNERLÄNDER ODER ÜLG FÜR DEN FALL, DASS DIE VERWALTUNGSBEHÖRDE ODER DIE KOMMISSION FINANZKORREKTUREN VERHÄNGT	102
8. VERWENDUNG VON KOSTEN JE EINHEIT, PAUSCHALBETRÄGEN, PAUSCHALFINANZIERUNGEN UND NICHT MIT KOSTEN VERKNÜPFTEN FINANZIERUNGEN	104
ANLAGEN.....	104

1. Gemeinsame Programmstrategie: wichtigste Entwicklungsherausforderungen und politische Maßnahmen

1.1 Programmgebiet

Das NWE-Programmgebiet entspricht dem des Programms im Zeitraum 2014-2020, jedoch mit zwei wichtigen Änderungen: Erstens hat sich das Vereinigte Königreich mit seinem Austritt aus der Europäischen Union (EU) auch aus dem NWE-Programm zurückgezogen.

Zweitens sind dem Programmgebiet Regionen Deutschlands und der Niederlande beigetreten.

Auf deutscher Seite gehören dem Programmgebiet nun die Regionen Leine-Weser und Weser-Ems in Niedersachsen sowie die Freie Hansestadt Bremen, bestehend aus den Städten Bremen und Bremerhaven, an.

Diese Regionen und der übrige Teil des NWE-Programmgebiets weisen eine Reihe gemeinsamer Herausforderungen und Chancen auf, insbesondere in den Bereichen grüne und nachhaltige Energie, Anpassung zugunsten einer besseren Klima- und Krisenresilienz, Nutzung und Verwaltung von Wasser als Rohstoff, Kreislaufwirtschaft sowie grüne und intelligente Mobilität. Innovation ist eine wichtige Triebkraft für die Entwicklung in diesen Regionen. Darüber hinaus sind der Kapazitätsaufbau auf dem Weg zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft, der Zugang zu digitalen Dienstleistungen und deren Einrichtung, soziale Innovation, Kreativbranchen, die Verbesserung von Dienstleistungen von allgemeinem Interesse sowie die Befähigung der Bürger wichtige Themen für diese Regionen wie auch für das NWE-Programmgebiet insgesamt.

Auf niederländischer Seite gehören dem Programmgebiet nun die drei nördlichsten Provinzen des Landes (Friesland (Fryslân), Groningen und Drenthe) an. Weil diese Regionen vergleichsweise klein sind, ist für sie der Aufbau einer Zusammenarbeit mit anderen Regionen sowohl wirtschaftlich als auch geografisch bedeutsam. Diese Regionen und der übrige Teil des NWE-Programmgebiets weisen eine Reihe gemeinsamer Herausforderungen und Chancen auf, insbesondere in den Bereichen Energie, Bioökonomie, blaue Wirtschaft sowie bei landwirtschaftlichen Themen bzw. Themen des ländlichen Raums. Die Entwicklungen aus Projekten rund um Wasserstoff, Wärmeenergie und Wasser, Wassertechnologie, Mikroverschmutzung und Fernerkundung sind für diese Regionen besonders bedeutsam.

(Die Karte des Programmgebiets findet sich am Ende dieses Programmdokuments.)

North-West Europe

- 1.2 Zusammenfassung der wichtigsten gemeinsamen Herausforderungen unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Unterschiede sowie Ungleichheiten, des gemeinsamen Investitionsbedarfs und der Komplementarität und Synergien mit anderen Finanzierungsprogrammen und -instrumenten, der bisherigen Erfahrungen sowie der makroregionalen Strategien und Meeresbeckenstrategien, sofern sich eine oder mehrere Strategien ganz oder teilweise auf das Programmgebiet erstrecken

Strategie und Gegenstand des Programms

Seit der industriellen Revolution führt Nordwesteuropa die Industrialisierung und wirtschaftliche Entwicklung in Europa an. Dieses Jahrhundert des Wachstums hat jedoch seine Spuren hinterlassen:

- in der Umwelt
- bei den Menschen
- mit Blick auf territoriale Ungleichheiten

Das Programm Interreg NWE sucht nach Möglichkeiten, hier Abhilfe zu schaffen. Die territoriale Analyse für das NWE-Programmgebiet unterstreicht spezifischen territorialen Handlungsbedarf, um die bisherigen Trends umzukehren und die Regionen auf den nachhaltigen Wandel zu besseren ökologischen Bedingungen und neuen sozioökonomischen Chancen vorzubereiten. Territoriale Herausforderungen und Ungleichheiten gibt es bis heute. Einige Regionen kämpfen noch immer mit den Auswirkungen des strukturellen Wandels, während andere sich einer zurückgehenden Bevölkerung durch Überalterung und Abwanderung junger Menschen gegenübersehen. Das natürliche Kapital in Form von biologischer Vielfalt, sauberem Wasser, sauberem Boden und sauberer Luft ist im NWE-Programmgebiet vielfach in Gefahr und aus den Folgen des Klimawandels ergeben sich drängende Herausforderungen. Darüber hinaus bestehen Ungleichgewichte beim Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen und zu Beschäftigung. Dem gegenüber steht, dass das NWE-Programmgebiet eine lange Tradition in der Entwicklung innovativer, technologischer und sozialer Lösungen für entwicklungsbedingte Probleme vorweisen kann. In diesem Zusammenhang haben die Akteure im NWE-Programmgebiet über viele Jahrzehnte umfangreiche Erfahrungen mit Blick auf die nachhaltigere und ressourceneffizientere Aufstellung der Wirtschaft und die Verringerung negativer Umwelt- und Klimafolgen erworben.

Unsere Herausforderung besteht nun darin, die Gebiete Nordwesteuropas in einer nachhaltigen und ausgewogenen Entwicklung und im Abbau regionaler Disparitäten zu begleiten. Das Programm 2021-2027 zielt darauf ab, mithilfe seiner Expertise im Bereich der transnationalen Zusammenarbeit gemeinsam Folgendes zu verwirklichen:

North-West Europe

*„Förderung eines grünen, intelligenten und gerechten Übergangs für alle Gebiete des Programms NWE,
um eine ausgewogene Entwicklung zu unterstützen und alle Regionen widerstandsfähiger zu machen“.*

Das Programm finanziert Projekte, die zum „grünen“ Wandel aller Gebiete des Programms NWE in eine klimaneutrale und nachhaltige Gesellschaft, in der Ressourcen effizient genutzt werden, beitragen. Dieser Übergang ist eine große Herausforderung für alle Gebiete und geht über den Rahmen dieses Programms hinaus. Das Programm Interreg NWE zielt auf die Umsetzung und das Aufgreifen transnationaler und lokaler Lösungen, die zum Schutz natürlicher Ressourcen, zur Verbesserung naturnaher Lösungen für den Klimawandel sowie zur Förderung der Energiewende und des Übergangs zur Kreislaufwirtschaft beitragen.

Der Übergang soll „intelligent“ sein, d. h. er soll sich auf das Potenzial von technologischen Innovationen und Digitalisierung stützen, die von öffentlichen und privaten Interessenträgern gefördert werden. Integrierte Lösungen erfordern zudem innovative gesellschaftliche Ansätze sowie die Einbindung der Bürger und der Akteure der Sozialwirtschaft, um intelligente Partnerschaften zu schaffen, die das Aufgreifen der Lösungen seitens der Bürger erleichtern und transformative Innovation ermöglichen.

Zugleich soll der Übergang „gerecht“ sein, d. h. er soll inklusiv sein und alle Menschen und Gebiete einbeziehen. Gerecht und inklusiv bedeutet auch, dass die Lösungen lokale Gemeinschaften befähigen. Die Projekte sollen sich den spezifischen Bedarfen von Gebieten mit besonderen territorialen und sozioökonomischen Herausforderungen widmen und diese Gebiete beim Übergang zu grüneren Prozessen und Systemen unterstützen.

Die Programmaktivitäten werden die transnationale Zusammenarbeit fördern und dabei öffentliche und private Interessenträger, die Wissenschaft und zivilgesellschaftliche Organisationen aus den einzelnen Regionen des NWE-Programmgebiets einbeziehen. Das Programm wird dazu beitragen, dass die Kapazitäten auf Seiten der Gemeinschaften mit Blick auf die Bewältigung wichtiger Herausforderungen der territorialen Entwicklung ausgebaut werden. Es wird die Weiterentwicklung und Umsetzung von Strategien und Aktionsplänen, die Entwicklung und Erprobung von Lösungen sowie die Organisation von damit zusammenhängenden Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau und zur Sensibilisierung unterstützen.

Übergeordnetes Ziel des Programms und der in seinem Rahmen durchgeführten Aktivitäten ist ein Beitrag zu einer ausgewogenen Entwicklung über alle Regionen des Programmgebiets hinweg. Das Programm möchte die Resilienz aller Regionen des NWE-Programmgebiets stärken, damit diese besser mit den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen umgehen können. Schließlich möchte das Programm zur Verbesserung der Lebensqualität und des Wohlergehens aller Menschen im NWE-Programmgebiet beitragen.

North-West Europe

Interessenträger aus den verschiedenen Gebieten, darunter städtische, ländliche Küsten- und Randgebiete, Grenzgebiete, Ballungsräume, Stadtrandgebiete, Innenstädte, Stadtviertel mit Ausgrenzungsrisiken, Vororte, mittelgroße Städte, Dörfer und Gebiete mit spezifischen Bedürfnissen werden eingeladen, lokale Lösungen zu entwickeln und umzusetzen.

Gegenstand des Programms sind Themen des grünen, intelligenten und gerechten Wandels mit dem Ziel, eine ausgewogene Entwicklung und die territoriale Resilienz zu fördern.

Priorität 1 – Intelligente Anpassung an den Klimawandel und intelligenter Umweltschutz im NWE-Programmgebiet – nimmt Bezug auf das politische Ziel 2, „Ein grüneres, CO₂-ärmeres Europa“. Ziel ist es, die Klimaresilienz zu verbessern, die Auswirkungen des Klimawandels durch grüne bzw. blaue Infrastruktur abzuschwächen und die biologische Vielfalt und die Ökosysteme zu schützen, wobei das große Potenzial des Programmgebiets genutzt wird.

Die Bekämpfung des Klimawandels zählt zu den größten territorialen Herausforderungen im Kooperationsgebiet. Das Programm soll zu dem im europäischen Grünen Deal (vgl. COM (2019) 640 final) formulierten Ziel, dass Europa bis 2050 als erster Kontinent weltweit klimaneutral werden soll, beitragen. Es leistet ferner einen Beitrag zu Ziel 13 der Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) der Vereinten Nationen, das darin besteht „umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen [zu] ergreifen“. Trotz Unterschieden zwischen städtischen, ländlichen und Küstengebieten ist das NWE-Programmgebiet mit seiner hohen Bevölkerungs-, (Verkehrs-)Infrastruktur- und Industriedichte eine der wirtschaftlich am weitesten entwickelten Regionen in der EU. Der Energieverbrauch und die Treibhausgasemissionen sind hoch, wodurch die Gebiete und Gemeinschaften in erhöhtem Maße durch den Klimawandel bedingten Risiken und Gefahren für die Umwelt und Ökosystemdienstleistungen ausgesetzt sind.

Priorität 2 – Intelligente und gerechte Energiewende im NWE-Programmgebiet – nimmt Bezug auf das politische Ziel 2, „Ein grüneres, CO₂-ärmeres Europa“. Sie zielt auf die Unterstützung einer intelligenten und gerechten Energiewende im NWE-Programmgebiet ab.

Das NWE-Programmgebiet möchte einen Beitrag zu den ehrgeizigen Zielen des europäischen Grünen Deals (vgl. COM (2019) 640 final) leisten. Ziel ist, dass Europa bis 2050 der weltweit erste klimaneutrale Kontinent wird. Das soll erreicht werden durch die Priorisierung von Energieeffizienz, die Entwicklung eines weitgehend auf erneuerbaren Energiequellen beruhenden Strommarkts, die Sicherung einer bezahlbaren Energieversorgung in der EU und das Bemühen um einen vollständig integrierten, vernetzten und digitalisierten Energiemarkt in der EU. Der Beitrag des Programms Interreg NWE steht ferner im Einklang mit den Zielen 7 und 12 der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen, die darin bestehen „Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle [zu] sichern“ bzw. „nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicher[zu]stellen“. Obwohl es im NWE-Programmgebiet solide Partnerschaften, Netzwerke und neue Institutionen gibt, die die Energiewende unterstützen, besteht hier Verbesserungspotenzial. Es bedarf einer besseren

North-West Europe

Abstimmung von Angebot und Nachfrage für Energie sowie geeigneter Systeme der Mehrebenenverwaltung (*multi-level governance*), die den vielen Dimensionen des Übergangs zu einer CO₂-armen Wirtschaft Rechnung tragen.

Priorität 3 – Übergang zu einer lokalen Kreislaufwirtschaft – nimmt Bezug auf das politische Ziel 2, „Ein grüneres, CO₂-ärmeres Europa“.

Im Vergleich zur EU insgesamt liegt das NWE-Programmgebiet vergleichsweise weit vorne bei der Einführung von Ansätzen zugunsten einer ressourceneffizienten Kreislaufwirtschaft; weitere Fortschritte sind in diesem Bereich jedoch notwendig. Insbesondere sind die Vorteile des Übergangs zu einer Kreislaufwirtschaft nicht gleichmäßig auf alle Gebiete, Branchen und gesellschaftlichen Gruppen verteilt.

Priorität 3 zielt auf die Unterstützung eines effektiveren Übergangs zur Kreislaufwirtschaft, indem alle Zugang zu den Vorteilen der Kreislaufwirtschaft erhalten. Diese Priorität leistet einen Beitrag zu dem neuen Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft „Für ein saubereres und wettbewerbsfähigeres Europa“ (Europäische Kommission, 2020) sowie zu mehreren Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen, darunter die Ziele 7 (Energie), 8 (Wirtschaftswachstum), 11 (nachhaltige Städte und Gemeinden), 12 (nachhaltige/r Konsum und Produktion), 13 (Klimawandel), 14 (Leben unter Wasser) und 15 (Leben an Land).

Priorität 4 – Stärkung der territorialen Resilienz im NWE-Programmgebiet durch innovativen und intelligenten Wandel – nimmt Bezug auf das politische Ziel 1, „Ein wettbewerbsfähigeres und intelligenteres Europa durch die Förderung eines innovativen und intelligenten wirtschaftlichen Wandels und der regionalen IKT-Konnektivität“.

Obwohl das NWE-Programmgebiet in vielen Branchen führend ist, zeigen sich im Vergleich seiner Teilgebiete und deren Wirtschaften Unterschiede bei Innovationskapazitäten, Technologieeinsatz und Digitalisierung. Zudem haben die COVID-Krise und ihre Nachwirkungen sowie die Folgen des Brexit und die Globalisierung unterstrichen, dass öffentliche und private Innovationsakteure (u. a. kleine und mittlere Unternehmen (KMUs), Business-Support-Organisationen, Cluster, Berufs- und Branchenvertreter, Behörden auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene, Betreiber von öffentlicher Infrastruktur, Forschungs- und Technologieorganisationen, (öffentliche) Dienstleister, Bürgervereinigungen) im NWE-Programmgebiet unterstützt werden müssen. In diesem Zusammenhang sollen Innovation und Unterstützung für öffentliche und private Innovationsakteure wirtschaftliche und territoriale Entwicklung ermöglichen. Es braucht Innovationskapazitäten, um die wirtschaftlichen Wandel hin zu einer zukunftssicheren wirtschaftlichen Entwicklung zu fördern, territoriale Herausforderungen zu bewältigen und die intelligente und integrierte Entwicklung zu verstärken. Innovationskapazitäten sowohl im privaten als auch im öffentlichen Sektor sind wesentlich für die ausgewogene territoriale Entwicklung aller Regionen.

North-West Europe

Priorität 5 – Übergang zu einer sozial inklusiven und widerstandsfähigen Gesellschaft – nimmt Bezug auf das politische Ziel 4, „Ein sozialeres und inklusiveres Europa durch die Umsetzung der europäischen Säule sozialer Rechte“ zugunsten von inklusivem Wachstum und einer ausgewogenen integrierten Entwicklung in den Gebieten. Ziel ist es, die Kapazitäten und Kompetenzen der Gemeinschaften im NWE-Programmgebiet zu erweitern und das Wohlergehen dieser Gemeinschaften zu verbessern, indem Dienstleistungen von allgemeinem Interesse und die richtigen Bedingungen für hochwertige Beschäftigungsverhältnisse bereitgestellt werden, Gesundheits- und Pflegeleistungen zugänglich sind und das Potenzial der Tourismus- und Kulturbranche für die wirtschaftliche Entwicklung verstärkt wird.

Eine der territorialen Herausforderungen des NWE-Programmgebiets besteht darin, territoriale Unterschiede bei der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung, der Integration und dem Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen abzubauen. Mit dieser Priorität leistet das Programm einen Beitrag zu einigen der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen: Ziel 3: „Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern“, Ziel 4: „Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern“, Ziel 8: „Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern“, Ziel 10: „Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern“, Ziel 11: „Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten“, Ziel 16: „Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen“.

Während der Programmdurchführung wird das Programm die strategische Vergabe öffentlicher Aufträge zur Unterstützung der politischen Ziele fördern (einschließlich der weiteren Professionalisierung zur Schließung von Kapazitätslücken). Die Begünstigten sollten angeregt werden, bei den Kriterien verstärkt auf die Qualität und die Kosten über die Laufzeit zu achten. Soweit machbar, sollten ökologische (z. B. grüne Kriterien bei der Vergabe öffentlicher Aufträge) und soziale Erwägungen sowie Innovationsanreize in die Verfahren der öffentlichen Auftragsvergabe einfließen.

Das Programm NWE achtet ferner die bereichsübergreifenden Grundsätze: Chancengleichheit und Bekämpfung von Diskriminierung, Gleichstellung von Männern und Frauen sowie nachhaltige Entwicklung. Die gesamte Programmdurchführung untersteht diesen Grundsätzen. Insbesondere wird die Achtung der bereichsübergreifenden Grundsätze auch in die Kriterien für die Projektauswahl einfließen.

Im Einklang mit den Grundsätzen des elektronischen Zusammenhangs wird das Programm Interreg NWE weiterhin ein System für den elektronischen Datenaustausch zwischen den Behörden und den Begünstigten sowie für die Begleitung aller Vorhaben bereitstellen. Dabei kommt das im Rahmen von Interact entwickelte Tool (im Zeitraum 2021-2027 unter der

North-West Europe

Bezeichnung *Jems*) zum Einsatz. Das System wurde im Zeitraum 2014-2020 genutzt (e-MS); seine Kontinuität ist vollumfänglich gewährleistet.

Zusammenfassung der wichtigsten gemeinsamen Herausforderungen unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Unterschiede; gemeinsamer Investitionsbedarf

Die Analyse der gemeinsamen Herausforderungen erfolgte auf der Grundlage einer sorgfältigen territorialen Analyse. Zur Zusammenfassung der dringendsten gemeinsamen Herausforderungen im NWE-Programmgebiet wurden die Herausforderungen in drei territoriale Profile eingeteilt: städtische Gebiete, Gebiete mit einer besonders starken Verflechtung des städtischen und ländlichen Raums sowie ländliche Gebiete. Die Differenzierung der Herausforderungen ist naturgemäß nicht immer eindeutig bzw. kann je nach Gebiet variieren. Einige Herausforderungen sind für alle oder mehrere Gebietsprofile relevant. Nachfolgend sind die wichtigsten Herausforderungen und ihre Auswirkungen jeweils für die am stärksten betroffenen Gebietsprofilen aufgeführt.

Nordwesteuropa zählt zu den am stärksten urbanisierten und am dichtesten besiedelten Regionen in Europa. Nordwesteuropa ist außerdem eine der produktivsten und wohlhabendsten Regionen und weist eine hohe Konzentration bzw. ein hohes Maß an Innovationstätigkeit sowie eine gute digitale Vernetzung und Verkehrsanbindung auf. Zugleich bestehen territoriale Herausforderungen und Unterschiede zwischen den Gebieten fort. Der detaillierte Blick auf den insgesamt hohen wirtschaftlichen Wohlstand zeigt, dass dieser Wohlstand auf lokaler Ebene im Kooperationsgebiet nicht gleichmäßig verteilt ist. So ist etwa das BIP pro Kopf in Hauptstädten, Städten und städtischen Gebieten deutlich höher als in den meisten ländlichen Gebieten des NWE-Programmgebiets. Zugleich weisen einige ländliche Gebiete hohe Arbeitslosenquoten auf und kämpfen einige Stadtviertel mit Arbeitslosigkeit und sozialer Ausgrenzung. Insgesamt lässt sich feststellen, dass die fortgeschrittene Industrialisierung und die hohe Produktivität im NWE-Programmgebiet auch Schattenseiten haben. Negative Umwelteffekte für die Luftqualität, die Treibhausgasemissionen und die Wasserqualität machen die Anpassung an den Klimawandel noch dringlicher. Wenn das Ziel der Klimaneutralität bis 2050 erreicht werden soll, bedarf es eines Wandels, der nicht nur Umstellungen finanzieller, regulatorischer und technologischer Art in den Blick nimmt und der die Bürger und Gemeinschaften in den Mittelpunkt stellt. Die Realisierung des sogenannten gerechten Übergangs ist daher eine gemeinsame Herausforderung für alle Teilgebiete des NWE-Programmgebiets. Das NWE-Programm befasst sich strategisch mit den territorialen Herausforderungen der Teilgebiete des NWE-Programmgebiets; Schwerpunkt dabei sind transnational entwickelte lokale Lösungen. Die spezifischen Herausforderungen im NWE-Programmgebiet ähneln sich und ergänzen einander. Mittels einer Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken wurden gemeinsame Investitionsbedarfe im Programmgebiet ermittelt, denen territoriale Maßnahmen und Zusammenarbeit zugutekämen.

A) Wichtigste gemeinsame Herausforderungen in städtischen Gebieten in NWE

North-West Europe

Nordwesteuropa ist eine überwiegend urbanisierte Region; in ihr liegen die größten städtischen Gebiete der EU. Große Teile des NWE-Programmraums liegen in der sogenannten „Blauen Banane Europas“, einer Kette von Ballungsräumen wie Brüssel, Amsterdam, dem Rhein-/Ruhrgebiet oder Paris, zahlreichen städtischen und Stadtrandgebieten sowie ländlichen, Küsten- und Randgebieten (überwiegend in Irland, Belgien, Frankreich und Deutschland). Das Gewicht der städtischen Gebiete wird dadurch erhöht, dass das NWE-Kooperationsgebiet viele der wirtschaftlich stärksten Städte der EU umfasst, die jeweils in unterschiedlicher Weise als Zugangstor in das Programmgebiet fungieren und unterschiedliche Merkmale und Herausforderungen aufweisen. Die vielen kleinen und mittelgroßen Städte und Gemeinden sind das territoriale Rückgrat des NWE-Programmgebiets. Aufgrund des hohen Maßes der Urbanisierung sind Herausforderungen und Chancen der städtischen Entwicklung wesentlich für die Entwicklung des NWE-Kooperationsgebiets. Dies ist für Städte und städtische Gebiete jeder Art in Nordwesteuropa relevant.

Territoriale Herausforderung A.1: Bekämpfung der Umweltzerstörung und der schädlichen Auswirkungen des Klimawandels

Die in Vorbereitung des Programms durchgeführte territoriale Analyse hat ergeben, dass viele Gebiete unter den negativen Folgen der Umweltzerstörung leiden und in erheblichem Maße den Auswirkungen des Klimawandels, etwa Hitzebelastung, Hochwasser und Trockenheit, sowie den Auswirkungen von extremen Wetter- und Klimaereignissen ausgesetzt sind – mit negativen Folgen für den Menschen und die biologische Vielfalt.

Im Zeitraum 1980 bis 2017 haben extreme Wetter- und Klimaereignisse in Ländern des NWE-Kooperationsgebiets erheblichen wirtschaftlichen Schaden verursacht; der durchschnittliche Pro-Kopf-Schaden lässt sich auf rund 1000 EUR beziffern. Deutschland verzeichnet den höchsten finanziellen Verlust und bei weitem die meisten Todesfälle, Luxemburg den höchsten Verlust pro Kopf und Quadratkilometer. Extremwetterereignisse in jüngster Zeit haben diesen Trend bestätigt.

Eine weitere ökologische Herausforderung ist die Belastung durch Hitze, die von den Folgen des Klimawandels verstärkt wird und insbesondere städtische Gebiete des NWE-Programmgebiets betrifft. Die räumliche Verteilung der Hitzebelastung wird voraussichtlich in den deutschen Gebieten des NWE-Programmgebiets sowie in Teilen Belgiens die größten Wirkungen zeigen. Stark urbanisierte Regionen wie die Ballungsräume Amsterdam und Brüssel sind im Vergleich zu den benachbarten Regionen besonders stark betroffen.

In vielen Teilen des NWE-Programmgebiets ist die Luftqualität – verursacht durch Verkehrsemissionen, Industrie und Landwirtschaft – schlecht und die Luftverschmutzung groß. Viele städtische Gebiete weisen schlechte NO_x-, PM_{2.5}- und SO₂-Werte auf, andere verzeichnen besorgniserregende NH₃- und NMVOC-Belastungen, allesamt verursacht durch Verkehrs- und Industrieemissionen. Die Senkung der Treibhausgasemissionen ist in städtischen Gebieten jeder Art nach wie vor eine Herausforderung.

North-West Europe

Der Großteil der Gewässer im NWE-Programmgebiet befindet sich in einem schlechten ökologischen Zustand und der Trend weist nach unten. Die größten Belastungen für Oberflächengewässer sind diffuse Verschmutzungen und atmosphärische Ablagerungen, gefolgt von hydro-morphologischen Belastungen (z. B. durch Dämme, Schleusen, physische Eingriffe durch Kanalisierung), städtischer Abwasseraufbereitung und Wasserentnahme (z. B. durch die Industrie und zur Wasserversorgung). Vielerorts fehlt es an blauer Infrastruktur (d. h. an Wasserelementen wie Flüssen, Kanälen, Teichen, Feuchtgebieten und Auen) oder ist vorhandene Infrastruktur von schlechter Qualität. In einigen Regionen zeigen sich bei einem großen Teil der Oberflächengewässer eindeutige Hinweise auf chemische Verunreinigung. Der Grundwasserzustand im NWE-Programmgebiet ist allgemein gut, in einigen Regionen aber stark belastet.

Das NWE-Programmgebiet weist eine relativ geringe Dichte an grüner Infrastruktur auf (d. h. Bäume, Rasen, Hecken, Parks, Felder, Wälder, Gärten und Grünflächen zur Verbindung von Natur- und Schutzgebieten). Flächen werden intensiv genutzt und die natürlichen Ökosysteme sind fragmentiert. Dies beeinträchtigt die Qualität und Quantität der biologischen Vielfalt insbesondere in städtischen Gebieten; die biologische Vielfalt leidet zudem unter Faktoren wie invasiven Arten, fehlenden Grünflächen und Wassermangel. Zugleich gibt es ein bedeutendes unausgeschöpftes Potenzial für die Pflege bestehender grüner Infrastruktur, die bessere Vernetzung von Schutzgebieten und die Sanierung von Natur- und naturnahen Gebieten.

Mit Blick auf die Kreislaufwirtschaft liegt die Abfallintensität im NWE-Programmgebiet über dem EU-Durchschnitt. Weite Teile des NWE-Kooperationsgebiets haben ihre Quoten bei Recycling, Sonderabfall oder Abfalldeponien verbessert. Diese Erkenntnis ist jedoch mit Vorsicht zu betrachten, da auch ein Anstieg bei den Abfallverbrennungskapazitäten festzustellen ist. Luxemburg, Deutschland und Irland liegen beim Anteil der kreislaufwirtschaftlichen (Wieder-)Nutzung von Sekundärstoffen zurück. Kreislaufwirtschaftliche Geschäftsstrategien und -modelle stellen im NWE-Programmgebiet 2857 Arbeitsplätze pro einer Million Einwohner; damit liegt das Programmgebiet über dem EU-Durchschnitt. Sie sind jedoch nicht gleich über das Programmgebiet verteilt, da kreislaufwirtschaftliche Geschäftsmodelle bevorzugt in (industriellen und städtischen) Ballungsräumen und Wissenszentren Verbreitung finden. Insgesamt besteht noch großes Potenzial bezüglich der Förderung der Kreislaufwirtschaft auf lokaler Ebene und über Wertschöpfungsketten hinweg, um den Lebenszyklus von Rohstoffen zu verlängern und Produktionsstoffe verstärkt wieder- und effizienter zu nutzen.

Die Energieintensität misst den Energiebedarf einer Wirtschaft und wird oft als Indikator für die Energieeffizienz herangezogen. In NWE ist die Energieintensität in Belgien am höchsten; in Frankreich, Deutschland und den Niederlanden ist sie moderat und am niedrigsten in Irland und Luxemburg.

Alle Mitgliedstaaten im NWE-Kooperationsgebiet möchten ihren Energieverbrauch deutlich senken, insbesondere durch die Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Energieverbrauch mittels einer verbesserten Energieeffizienz. Gelingen kann die Entkopplung durch die effizientere

North-West Europe

Nutzung von Energie, wodurch die Nachfrage nach energieintensiven Leistungen (z. B. Heizen und Beleuchtung) sinkt und je Einheit Wirtschaftsleistung weniger Energie verbraucht wird. Die höchsten Investitionsbedarfe und -lücken bestehen bei der Energieeffizienz von Gebäuden.

Mit Blick auf den Anteil des Stroms aus erneuerbaren Quellen zeigen sich in einigen Ländern des NWE-Programmgebiets erhebliche Unterschiede. Im Jahr 2018 lag der Durchschnitt in den EU-27 bei 32 %. Die Analyse der Länder des NWE-Programmgebiets zeigt, dass in Deutschland über ein Drittel des Stromverbrauchs aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt wird; Frankreich, Belgien, die Niederlande und Luxemburg weisen niedrigere Anteile auf. Insgesamt besteht großes Potenzial für die Nutzung erneuerbarer Energiequellen oder effizienter Technologien zum Heizen oder in der Stromerzeugung. In vielen Teilen des NWE-Programmgebiets besteht bedeutendes Potenzial bei der Nutzung von Solarstrom. In Luxemburg etwa verfügen rund 3 % der Haushalte über Photovoltaikanlagen, technisch realisierbar wären diese Anlagen aber für 8 % der Haushalte.

Potenzieller gemeinsamer Investitionsbedarf für die Zusammenarbeit in städtischen Gebieten:

- Arbeit an Lösungen, die an erneuerbaren Energiequellen, Technologien für erneuerbare Energieträger und Energieeffizienzmaßnahmen (u. a. Materialien, Technologien, Digitalisierung, Fachkräfteausbildung) orientiert sind, sowie an Mechanismen zur Förderung von Energieeffizienz (u. a. Finanzierung und Beschaffung), Lösungen für die Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) und an der Beteiligung der Verbraucher zur Senkung der Treibhausgasemissionen.
- Entwicklung und Umsetzung von Strategien in Bezug auf die Kreislaufwirtschaft, Abfall- und Ressourceneffizienz, insbesondere die Verringerung des Pro-Kopf-Abfallaufkommens, die Steigerung der Abfallverwertungsquote und Maßnahmen zur Verbesserung der kreislaufwirtschaftlichen Materialnutzungsquote.
- Entwicklung gemeinsamer Strategien zur besseren Verhütung von und Anpassung an Auswirkungen des Klimawandels oder zur Eindämmung negativer Klima- und Extremwetterereignisse.
- Verbesserung des Potenzials grüner Infrastruktur sowie des Zustands des natürlichen Kapitals und der biologischen Vielfalt.
- Sensibilisierung und Verbesserung der gesellschaftlichen Akzeptanz für neue effiziente und kreislaufwirtschaftliche Ansätze, Einbeziehung der Gemeinschaften und Förderung einer Einstellungsveränderung hin zu konsistenteren und nachhaltigeren Ansätzen.
- Verbesserung der Wasserqualität in Oberflächengewässern bzw. der Qualität des Grundwassers.

Territoriale Herausforderung A.2: Bekämpfung von Fragmentierung und städtischer Armut

Die sozioökonomische Entwicklung verläuft nicht in allen städtischen Gebieten des NWE-Programmraums gleich. Die sozioökonomische Ungleichheit nimmt tendenziell zu. Diesen Trends muss begegnet werden, indem Lösungen aus Regionen, die diese Trends bereits erfolgreicher

North-West Europe

bekämpfen und die ähnliche sozioökonomische und demografische Strukturen aufweisen, angepasst und übertragen werden. Darüber hinaus bestehen Unterschiede bei der postindustriellen Resilienz und der Innovationskapazität. Trotz der wirtschaftlichen Überlegenheit der städtischen Gebiete sind viele von ihnen mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert, die es bei der Entwicklung von Strategien zu berücksichtigen gilt. Darüber hinaus ist Zusammenarbeit hilfreich, um diese Herausforderungen nicht nur in städtischen Gebieten und ihrem Umland, sondern großflächiger zu bewältigen.

Eine Facette der Armut in städtischen Gebieten ist die sogenannte Energiearmut. Energiearmut bezeichnet eine Situation, in der Haushalte mit niedrigem Einkommen Schwierigkeiten haben, ihre Energiekosten zu tragen, oder nicht angemessen mit Energie versorgt sind. Ursache dafür ist oft die Energieineffizienz von Gebäuden, die eine gemeinsame Herausforderung fast aller städtischer Gebiete im NWE-Programmgebiet ist. Es besteht die Gefahr, dass Maßnahmen zugunsten der Energieeffizienz, etwa Gebäudemodernisierungen in städtischen Gebieten, durch steigende Energie- oder Mietkosten zulasten von Haushalten mit niedrigem Einkommen gehen. Mittelbare Auswirkungen auf die soziale Ausgrenzung oder die Verfügbarkeit von bezahlbarem Wohnraum müssen berücksichtigt werden.

Die Herausforderungen in städtischen Gebieten können vielfältig sein und sie umfassen viele Aspekte der territorialen Entwicklung, insbesondere die soziale Inklusion und die Lebensqualität einschließlich der Gesundheit, aber auch Aspekte wie Mobilität, Armut, Abfallwirtschaft in einer Kreislaufwirtschaft, Bildung und Wissensförderung, nachhaltige, effiziente und ökologische Energieerzeugung, Netzwerke zur Unterstützung von demokratischen Prozessen, Bürgerbeteiligung und -befähigung. Die ungleichmäßige Förderung dieser Aspekte kann bestehende Ungleichheiten verstärken und soziale Fragmentierung begünstigen.

Potenzieller gemeinsamer Investitionsbedarf für die Zusammenarbeit in städtischen Gebieten:

- Förderung des Lernens voneinander und von Lösungen zugunsten der Verringerung städtischer Armut und Verbesserungen bei der effizienten, intelligenten Mobilität und der Nachhaltigkeit und Effizienz im Energiebereich, ohne dass dadurch die Verfügbarkeit bezahlbaren Wohnraums gefährdet wird, sowie zugunsten der Förderung und Umsetzung von Plänen für die Kreislaufwirtschaft in den Ballungsräumen.
- Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen kleinen Städten, mittelgroßen Städten und Gemeinden zur Schaffung einer wettbewerbsfähigen kritischen Masse für die Erbringung von Dienstleistungen von allgemeinem Interesse.
- Unterstützung von städtischen Gebieten, die eine geringe soziale Entwicklung aufweisen, durch Förderung integrierter Ansätze, branchenübergreifender Koordinierung und der Einbindung lokaler Interessenträger zur Bereitstellung der Grundversorgung.
- Verringerung des Risikos für soziale Ausgrenzung in städtischen Gebieten und Nutzung von deren großen wirtschaftlichen Möglichkeiten (Beschäftigung, Infrastruktur, Dienstleistungen, Verkehr usw.).

North-West Europe

- Steigerung der Attraktivität von (Klein-)Städten zum Leben, Wohnen und den Tourismus mittels transnationaler Strategien.
- Befähigung lokaler Gemeinschaften zur Entwicklung lokaler Entwicklungsstrategien zur Bekämpfung von städtischer Armut und zur Förderung von Inklusion.
- Einbeziehung lokaler Interessenträger zur Bewältigung von Herausforderungen durch die wachsende Bevölkerung in Städten und dicht besiedelten Ballungsräumen.

B) Wichtigste gemeinsame Herausforderungen in Gebieten des NWE-Programmraums, die eine besonders starke Verflechtung des städtischen und des ländlichen Raums aufweisen

Das urbane Muster in Nordwesteuropa wird durch eine Vielzahl von mittelgroßen Städten geprägt, die sich überall sowohl im überwiegend städtischen als auch im ländlichen Raum finden. Verbindungen und Verflechtungen zwischen dem städtischen und dem ländlichen Raum sind natürlich und unvermeidlich. Menschen-, Tourismus- und Warenströme lassen städtische und ländliche Gebiete in funktionalen und räumlichen Strukturen zusammenfließen. Sie verstärken bestehende Komplementaritäten zwischen dem städtischen und dem ländlichen Raum und können den Zugang zu Dienstleistungen verbessern und die wirtschaftliche Attraktivität von ländlichen Gebieten steigern. Die Verflechtung des städtischen und des ländlichen Raums zeigt sich in mehreren Bereichen, z. B. in Migrationsbewegungen und dem Pendlerverkehr, in wirtschaftlichen Transaktionen, in der Erbringung von öffentlichen Dienstleistungen (einschließlich des öffentlichen Verkehrs) und von Ökosystemdienstleistungen, etwa in den Bereichen Freizeit, Erholung, Wasser, Energie und Lebensmittelversorgung.

Darüber hinaus weist das NWE-Kooperationsgebiet verschiedene Funktionsgebiete auf, darunter städtische Funktionsgebiete, ländliche Funktionsgebiete sowie Partnerschaften zwischen städtischem und ländlichem Raum. Funktionalitäten zeigen sich in verkehrsbedingten Verflechtungen wie etwa in den Strömen von Menschen und Waren. Sie umfassen Hochgeschwindigkeitsverbindungen genauso wie konventionelle Schienen und Straßenverbindungen, transnationale Fahrradwege (z. B. Eurovelo) sowie Verbindungen im Flugverkehr, in der Binnenschifffahrt und zwischen Häfen. Pendlerströme zwischen städtischem und ländlichem Raum und über nationale Grenzen hinweg sind wichtige funktionale Verbindungen in vielen Regionen des NWE-Programmgebiets, die sowohl städtisch als auch ländlich geprägt sind. Funktionalitäten spielen auch eine wichtige Rolle für die Verflechtung zwischen städtischen und ländlichen Räumen, da sie städtische und ländliche Gebiete zu stärker funktionsbezogenen Gebieten zusammenwachsen lassen und den Zugang zur Grundversorgung in Funktionsgebieten verbessern, die Attraktivität ländlicher Gebiete steigern, Komplementaritäten fördern und eine ausgewogenere territoriale Entwicklung anregen.

Die Region verfügt über weitreichende Erfahrung mit grenzübergreifenden Funktionsgebieten; die meisten von ihnen sind bereits in INTERREG-Programme oder grenzübergreifende EVTZ eingebunden. Funktionsgebiete sind jedoch nicht auf Grenzgebiete beschränkt. In vielen Regionen bestehen nach wie vor Ungleichheiten zwischen städtischen und ländlichen Gebieten. Diese Ungleichheiten zeigen sich vor allem beim BIP und wirtschaftlichen Aktivitäten sowie in den

North-West Europe

Bereichen grüne Infrastruktur, Verkehrsanbindungen und beim digitalen und physischen Zugang zur Grundversorgung. Sie unterstreichen die bestehenden Unterschiede zwischen städtischen und ländlichen Gebieten und in Funktionsgebieten. Territoriale Herausforderungen bestehen weiterhin mit Blick auf die Steigerung der Attraktivität und der Dienstleistungskapazität von Funktionsgebieten mit einer positiven Bevölkerungsentwicklung; hier bedarf es geeigneter Bildungs- und Innovationseinrichtungen, intelligenter Energiesysteme, eines Übergangs zur Kreislaufwirtschaft sowie Zugänglichkeit und des Zugangs zur Grundversorgung.

Territoriale Herausforderung B.1: Fragmentierung der Innovationskapazitäten

Bei der Innovationsentwicklung zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen städtischen und ländlichen Gebieten, wobei die Innovationskapazitäten in Stadtrandgebieten oder ländlichen Gebiete grundsätzlich geringer ausfallen. Doch obwohl in städtischen Gebieten scheinbar Wissenszentren und Spitzentechnologie angesiedelt sind, liegen einige von ihnen bei der Erbringung von digitalen Dienstleistungen, dem Innovationsniveau und dem Einsatz von Technologien und Instrumenten der IT zur Bewältigung von territorialen und gesellschaftlichen Herausforderungen zurück. Der Aufbau einer kritischen Masse und von Innovationskapazitäten in ländlichen Gebieten bleibt eine Herausforderung. Neue technologische Entwicklungen, Digitalisierung, Innovation in der öffentlichen Verwaltung und der Einsatz digitaler Technologien und Instrumente im Dienstleistungsbereich sowie der IT-Einsatz sind wichtige Herausforderungen, in denen sich die Unterschiede zwischen städtischen und ländlichen Gebieten besonders deutlich zeigen und die die Notwendigkeit für den Ausgleich der Innovationskapazitäten im Programmgebiet unterstreichen.

Potenzieller transnationaler Beitrag zum gemeinsamen Investitionsbedarf durch Kooperation zwischen städtischen und ländlichen Gebieten

- Ausbau der Innovationskapazitäten zwischen Spitzeninnovationsregionen und Regionen, die im Europäischen Innovationsanzeiger schlechter abschneiden oder in denen sich die Innovationsleistung in den letzten Jahren verschlechtert hat.
- Verbreitung von Innovation von den Orten, an denen digitale Technologien und intelligente Ansätze entwickelt werden, hin zu Orten, an denen sie einen Mehrwert für die wirtschaftliche, soziale oder ökologische Entwicklung liefern können.
- Entwicklung von Funktionsgebieten mit Verflechtungen zwischen städtischem und ländlichem Raum zum Aufbau einer kritischen Masse von Innovationskapazitäten, etwa bei Themen wie Pendlerverkehr, Innovation, Bildung, Tourismus oder der Grundversorgung.
- Übertragung innovativer Leistungen und Technologien von Wissenszentren in abgelegene Gebiete.
- Gebietsübergreifende Weiterentwicklung gemeinsamer Ziele und Ansätze für territoriale Innovation, z. B. im Rahmen von Strategien für intelligente Spezialisierung.
- Ausbau des Potenzials der Sozialwirtschaft durch Förderung von deren Beitrag zu den regionalen und transnationalen Innovationskapazitäten, die einen Beitrag im sozialen Bereich sowie zu einem gerechten Übergang und zu Resilienz leisten können.

North-West Europe

- Gemeinsame Entwicklung von Strategien für die wirtschaftliche Erholung nach der COVID-19-Krise in Regionen mit ähnlichen Wirtschaftsprofilen.

Territoriale Herausforderung B.2: Fragmentierte grüne und blaue Infrastruktur und Ökosystemdienstleistungen

Der nachhaltige Übergang stellt eine Herausforderung für Gebiete mit wichtigen Verflechtungen zwischen städtischem und ländlichem Raum dar. Ländliche Gebiete sind von entscheidender Bedeutung für die Versorgung städtischer Gebiete mit Lebensmitteln, Wasser, Luft, natürlichem Kapital und anderen Ökosystemdienstleistungen. Allerdings steigt die Belastung ländlicher Gebiete insbesondere in sehr dicht besiedelten Ländern durch intensive Landwirtschaft, umfangreiche Wohnraumprojekte, Extremwetterereignisse und den Klimawandel. Neun (9) Funktionsgebiete mit Verflechtungen zwischen städtischem und ländlichem Raum im NWE-Programmgebiet haben das höchste urbane Hochwasserrisiko. Betroffen ist vor allem das Umland von Flusseinzugsgebieten; Konzentrationen von hohem bzw. sehr hohem Risiko finden sich beispielsweise entlang der Schelde in Frankreich, Belgien und den Niederlanden, entlang der Mosel in Luxemburg, Frankreich und Deutschland, rund um Cork und Waterford in Irland sowie entlang des Rheinabschnitts vom Südwesten Deutschlands bis in die Niederlande. Natur- und naturnahe Lösungen sind entscheidend für die Gewährleistung eines Mindestmaßes an natürlichem Kapital, um die negativen Auswirkungen von Naturereignissen zu verringern und die biologische Vielfalt in einer bestimmten Region zu erhalten. In dem meisten Regionen des NWE-Programmgebiets gibt es im EU-Vergleich recht wenig grüne und blaue Infrastruktur. Insbesondere rund um die größeren Städte ist die bestehende grüne und blaue Infrastruktur im NWE-Programmgebiet durch Zerstörung gefährdet. Grüne und blaue Flächen sind nicht nur in den Innenstädten rar, sondern auch an den Rändern städtischer Gebiete in mehreren Regionen im NWE-Programmgebiet. Verbesserungen im Bereich der grünen und blauen Infrastruktur scheinen im NWE-Programmgebiet vonnöten.

Potenzieller transnationaler Beitrag zum gemeinsamen Investitionsbedarf durch Kooperation zwischen städtischen und ländlichen Gebieten

- Unterstützung wirtschaftlicher und sozialer Umstrukturierungen sowie der Umstrukturierung des Energiesektors
- Förderung des gemeinschaftlichen Engagements und alternativer Geschäftsmöglichkeiten zugunsten des Erhalts oder der Schaffung regionaler Arbeitsplätze u. a. mit Blick auf die Bekämpfung des Klimawandels, die Kreislaufwirtschaft und die erneuerbaren Energien.
- Entwicklung alternativer Geschäftsmodelle (z. B. mit Vorteilen für die lokalen Gemeinschaften) zur Bewältigung langfristiger sozialer Herausforderungen
- Erhalt der bestehenden grünen und blauen Infrastruktur, bessere Vernetzung von Schutzgebieten und Wiederherstellung von Natur- und naturnahen Gebieten
- Einbettung des Konzepts der grünen Infrastruktur in die Raumplanungspolitik.

North-West Europe

Territoriale Herausforderung B.3: Erbringung von Dienstleistungen im Zusammenhang mit Unterschieden zwischen städtischem und ländlichem Raum

Die Verfügbarkeit, Zugänglichkeit und Bezahlbarkeit der Grundversorgung etwa in den Bereichen Telekommunikation, Gesundheit und Kinderbetreuung sind ein Indikator für das Wohlergehen der Bürger und gewinnen an Bedeutung, insbesondere auch vor dem Hintergrund der aktuellen COVID-19-Krise. Beim Zugang zu Dienstleistungen von allgemeinem Interesse zeigen sich Unterschiede zwischen den städtischen und ländlichen Gebieten im NWE-Kooperationsgebiet. Diese Herausforderung wird insbesondere in ländlichen Gebieten durch demografische Effekte verstärkt. Die Fahrtzeiten zu Kinderbetreuungseinrichtungen, weiterführenden Schulen, Gesundheitsdienstleistern und Krankenhäusern sowie deren betriebsbezogenen Gegebenheiten (z. B. Öffnungszeiten) variieren stark. Intelligente Ansätze und neue Lösungen, die z. B. die Digitalisierung nutzen, können den Zugang zu Bildung, Kinderbetreuung und Gesundheitsdienstleistungen in Randgebieten im Sinne der Lebensqualität in diesen Gebieten sowie deren Resilienz verbessern.

Potenzieller transnationaler Beitrag zum gemeinsamen Investitionsbedarf durch Kooperation zwischen städtischen und ländlichen Gebieten

- Bessere Abstimmung von Angebot und Nachfrage bei Dienstleistungen zwischen ländlichen und städtischen Gebieten unter Berücksichtigung der unterschiedlichen demografischen Muster und Trends.
- Förderung der Übertragung digitaler Technologien und Instrumente in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung sowie im Gesundheitswesen und der Pflege zwischen städtischen und ländlichen Gebieten.
- Förderung des Übergangs zu digitaler, innovativer und technologischer Transformation zwischen städtischen und ländlichen Gebieten.
- Einrichtung von Partnerschaften zwischen dem städtischen und dem ländlichen Raum zur Umsetzung integrierter Strategien im Dienstleistungsbereich.

C) Wichtigste gemeinsame Herausforderungen in ländlichen bzw. Küstengebieten und Randgebieten im NWE-Programmgebiet

Obwohl das NWE-Kooperationsgebiet stark urbanisiert ist, umfasst es auch ländliche und Küstengebiete sowie andere Gebiete mit geografischen Besonderheiten und Randgebiete. In diesen Gebieten ist Spezialisierung in bestimmten Bereichen und unter Einsatz einer im Vergleich zu städtischen Gebieten geringeren Personalstärke möglich. Obwohl größere Städte im Vergleich zu kleineren Städten oder ländlichen Gebieten produktiver sind, findet sich in Letztgenannten eine verstärkte Konzentration der landwirtschaftlichen Produktion, der Rohstoffnutzung, der Fertigungsindustrie und des Tourismus.

North-West Europe

Bevölkerungsabwanderung, Arbeitslosigkeit, ein BIP-Gefälle gegenüber städtischen Gebieten und mangelhafte Zugänglichkeit sind Herausforderungen für die wirtschaftliche Entwicklung in ländlichen Gebieten. Je abgelegener ländliche und Küstengebiete sind, desto gefährdeter sind sie in Bezug auf ungünstige demografische Entwicklungen. Ländliche Randgebiete haben häufig geringeren Zugang zu digitaler Infrastruktur und schnellem Internet, was die Entwicklung einer vielfältigen Wirtschaftstätigkeit, die Anwendung digitaler Lösungen im Bildungsbereich und im Gesundheitswesen sowie den anderweitigen Einsatz digitaler Instrumente hemmt. Insgesamt ist der Zugang zur Grundversorgung in ländlichen Randgebieten deutlich eingeschränkter als in städtischen Gebieten oder Gebieten, die sowohl städtisch als auch ländlich geprägt sind. Einige ländliche Gebiete leiden unter Bevölkerungsabwanderung, Überalterung, Fachkräftemangel, geringer Bevölkerungsdichte und mangelnder kritischer Bevölkerungsmasse – mit Auswirkungen auf das Dienstleistungsangebot.

Ländliche Gebiete verfügen über Kultur- und Naturerbe mit hohem Potenzial. Im Inlandstourismus und für Tagesreisen gewinnen sie zunehmend an Bedeutung. Dies belastet die biologische Vielfalt und das Natur- und Kulturerbe. Zugleich sind ländliche Gebiete stark von Naturereignissen und Klimaeffekten wie Starkregen oder Stürmen, Trockenheit, Waldsterben und Waldbränden oder sinkenden Grundwasserspiegeln betroffen.

Bei der Entwicklung von Küstengebieten spielen ihre Lage und Merkmale eine entscheidende Rolle. Zugleich weisen Küstengebiete, in denen große Städte und städtische Gebiete liegen eine andere Entwicklung auf, da sie in ihren nationalen Kontexten attraktive Pole für Entwicklung oder wirtschaftliche Hotspots sein können. Die wirtschaftlichen Aktivitäten in Küstengebieten sind zudem recht vielfältig; sie reichen von Hafen- und Fischereibetrieben bis hin zum Seetourismus. Die Küstengebiete unterscheiden sich ferner stark mit Blick auf Ökosysteme und Klima; Ursache dafür sind ihre unterschiedliche Geomorphologie und ihre Lage in unterschiedlichen Klimazonen in Europa. Die Zugänglichkeit von Krisengebieten hängt davon ab, wie abgelegen sie sind und wie sich die Bevölkerung im Land verteilt.

Insgesamt sind vor allem ländliche Randgebiete und Küstengebiete weiterhin mit einer Reihe von Herausforderungen konfrontiert. Die geographischen Besonderheiten dieser Gebiete, die an sich eine Herausforderung darstellen, könnten durch integrierte Strategien und bessere Zusammenarbeit in Wettbewerbsvorteile umgewandelt werden.

Territoriale Herausforderung C.1: Hindernisse für einen gerechten nachhaltigen Wandel

Die mangelnde Digitalisierung in den ländlichen Gebieten hemmt oftmals die Entwicklung und den Einsatz digitaler Instrumente und Lösungen. Die wirtschaftlichen und Beschäftigungsmöglichkeiten in ländlichen Gebieten sind rar und wenig vielfältig. Aktivitäten im Bereich Kultur und Tourismus eröffnen neue Möglichkeiten für Beschäftigung und Einnahmen, werden in vielen Gebieten bislang aber nicht voll ausgeschöpft; sie können aber auch neue Herausforderungen mit sich bringen, darunter etwa verstärkte Verkehrs- und Warenströme, ein erhöhtes Abfallaufkommen und Belastungen für Naturschutzgebiete. Die Landwirtschaft hat noch immer große Bedeutung für die Beschäftigung und die Einkommensgenerierung. Die

North-West Europe

Intensivierung der Landwirtschaft (und der Fischerei) verstärkt jedoch den Trend zur Bevölkerungsabwanderung, Verschmutzung und Belastung der biologischen Vielfalt. All dies hat die ökologischen Herausforderungen in ländlichen Gegenden verschärft.

Potenzieller transnationaler Beitrag zum gemeinsamen Investitionsbedarf durch Kooperation auf verschiedenen Ebenen

- Bewältigung von demografischen Herausforderungen in ländlichen Gebieten insbesondere mit Blick auf Beschäftigung und attraktive Lebensbedingungen.
- Schaffung attraktiver Arbeitsplätze, z. B. mit Blick auf Arbeitnehmerkompetenzen in ländlichen Gebieten mit geringerer Erwerbsbeteiligung.
- Verbesserung der Erbringung von Dienstleistungen von allgemeinem Interesse zur Behebung des Mangels bei öffentlichen Dienstleistungen in manchen Gebieten, was sich auch positiv auf Beschäftigungsmöglichkeiten auswirken könnte.
- Förderung sozialer Innovation und der Befähigung der Bürger oder Nutzung des Potenzials digitaler Instrumente und Anwendungen zugunsten der Lebensqualität.
- Stärkung von territorialen Netzwerken für Gesundheit/Wohlergehen/Pflege, welche die Bedarfe in ihren Gebieten am besten kennen und dann geeignete Lösungen entwickeln können.

Territoriale Herausforderung C.2: Überalterung, Bevölkerungsabwanderung und Lebensqualität

Die Standortnachteile ländlicher Gebiete auszugleichen und zugleich auf deren Wettbewerbsvorteilen aufzubauen, ist eine Herausforderung an sich. Grüne und blaue Infrastruktur, bestehende Ökosysteme, Wind- und Solarkraft und Biomasse als erneuerbare Energien sowie das Kultur- und Naturerbe bieten große Entwicklungsmöglichkeiten in ländlichen und Küstengebieten. Im Falle von Biomasse werden die EU-Feinstaubgrenzwerte eingehalten. Die Herausforderung besteht darin, Lösungen zu finden, um auf diesen Wettbewerbsvorteilen aufzubauen und sie in Kapital umzuwandeln. Dieses Potenzial ist im Zusammenhang mit den weiter oben beschriebenen allgemeinen Herausforderungen, wie der Fachkräfte- und Bevölkerungsabwanderung und der Überalterung, zu betrachten.

Zugleich weisen Küstengebiete mit namhaften Städten und Gemeinden ein anderes Entwicklungsmuster auf. Küsten sind attraktive Pole für die städtische Entwicklung und die bevölkerungsreichsten Städte entstehen tendenziell entlang der Küste. Einige Küstenregionen sind in ihren nationalen Kontexten wirtschaftliche Hotspots; andere wiederum liegen wirtschaftlich zurück. Diese Bandbreite wird durch die Vielfalt der Wirtschaftstätigkeit in Küstengebieten noch vergrößert. Bei dem Zustand der Ökosysteme, den Klimarisiken und den Gefährdungen durch den Klimawandel sowie der Zugänglichkeit und Abgelegenheit bestehen große Unterschiede zwischen den Küstengebieten im NWE-Kooperationsgebiet. Dies verlangt nach lokalen Lösungen für die spezifischen Herausforderungen und Chancen von Küstengebieten.

North-West Europe

Potenzieller transnationaler Beitrag zum gemeinsamen Investitionsbedarf durch Kooperation auf verschiedenen Ebenen

- Verstärkung des nachhaltigen Tourismus in ländlichen Gebieten
- Stärkung der lokalen Identität von ländlichen Gebieten, um u. a. der Bevölkerungs- und Fachkräfteabwanderung entgegenzuwirken.
- Entwicklung neuer nachhaltiger Geschäftsmodelle für eine verantwortungsbewusste Nutzung des Kultur- und Naturerbes.
- Unterstützung von ländlichen Gebieten, damit diese Vorreiter bei der Nutzung von erneuerbaren Energien oder Biomasse werden, wobei Nutzen aus koordinierten Strategien in diesen Bereichen und der Erfahrung anderer Regionen gezogen werden könnte.
- Unterstützung von durch die Gemeinschaft geführten Entwicklungslösungen zugunsten einer höheren Lebensqualität und Verbesserungen bei der Erbringung von Dienstleistungen.
- Verstärkung der Investitionen in erneuerbare Energien und Förderung von Chancen durch gemeinsame Strategien für Küstengebiete.
- Sicherstellung gemeinsamer Aktivitäten zugunsten des Übergangs zu einer grünen Kreislaufwirtschaft, um Arbeitsplätze in ländlichen Gebieten und Randgebieten zu schaffen.

Erkenntnisse aus früheren Programmen

Das Programm Interreg NWE geht nun in den sechsten Programmplanungszeitraum. Entsprechend kann das neue Programm auf einen umfangreichen Pool an Wissen und Expertise aus den fünf vorausgegangenen Förderzeiträumen zurückgreifen. Es wurden Erfahrungen und Erkenntnisse zusammengetragen und Verbesserungen an operativen Aspekten des Programms und den finanzierten Projekten vorgenommen. Obwohl der thematische Gegenstand des Programme VB sich im Programmverlauf nicht verändert hat, wurde das Tagesgeschäft auf die Ergebnisse der Durchführungsevaluation aus dem Jahr 2018 und die neusten statistischen Daten zum NWE-Programmgebiet aus der im Jahr 2020 abgeschlossenen Territorialen Analyse abgestimmt.

Im Rahmen des vorausgegangenen Programms VB NWE wurden 102 Projekte finanziert. Die 2018 durchgeführte Evaluation zur Durchführung ergab, dass das Programm im Zeitraum 2014-2020 eine Wirkung für die territoriale Entwicklung hatte und eine kritische Lücke bei der transnationalen Zusammenarbeit gefüllt hat. Die Evaluation hat auch gezeigt, dass das Programm die nationalen Förderprogramme der teilnehmenden Mitgliedstaaten erfolgreich ergänzt hat. Die 102 finanzierten Projekte trugen zu den Zielen territorialer Zusammenhalt, Wettbewerbsfähigkeit und ausgewogene Entwicklung bei. Die Förderung durch das Programm NWE war gut auf arme und leistungsstarke NUTS-Regionen verteilt. Der relative ESIF-Anteil je Art von Gebiet zeigte jedoch, dass die finanzielle Unterstützung im Rahmen des Programms NWE Ende des Jahres 2017 vorwiegend städtischen und Zwischenregionen galt.

Komplementaritäten und Synergien mit anderen Formen der Unterstützung

Das Programm Interreg NWE hat im Rahmen vorangegangener Programmplanungszeiträume – wie zahlreiche andere EU-Programme auch – eine Vielzahl von Lösungen für die Bewältigung lokaler und regionaler Herausforderungen hervorgebracht. Allerdings werden Synergien mit anderen EU-Programmen – insbesondere für im Programmgebiet von Interreg NWE umgesetzte Maßnahmen – nicht wirksam genutzt. Im Rahmen der territorialen Analyse 2020 hat das Programm NWE für den Zeitraum 2021-2027 Komplementaritäten und potenzielle Synergien mit anderen Programmen und Formen der Unterstützung ermittelt.

Das Programm wird Mechanismen entwickeln, um mögliche finanzielle Überschneidungen zu entdecken und zu vermeiden. Während der Bewertungsphase arbeiten die nationalen Behörden bezüglich der Projektvorschläge mit den zuständigen nationalen Stellen zusammen. Insbesondere erfolgt eine Prüfung auf Komplementaritäten bzw. potenzielle Überschneidungen mit den unten genannten Fonds, Programmen, Politiken oder Initiativen. Mittels dieser Prüfungen gewährleisten die nationalen Behörden, dass die Wahrscheinlichkeit für Überschneidungen minimiert werden.

Komplementaritäten und Synergien mit anderen Formen der Unterstützung werden angeregt und werden während der Durchführung geprüft. Die folgenden Bereiche wurden als besonders bedeutsame Bereiche identifiziert und sind entsprechend zu berücksichtigen:

- Komplementaritäten mit dem Europäischen Forschungsraum und Horizont Europa: Die Mitteilung mit dem Titel „Ein neuer EFR für Forschung und Innovation“ (COM/2020/628 vom 30.09.2020) markiert einen wichtigen Schritt in der Realisierung des Europäischen Forschungsraums. Zudem wurden im November 2021 mit der Empfehlung (EU) 2021/2122 des Rates zu einem Pakt für Forschung und Innovation in Europa Prioritätsbereiche für gemeinsame Maßnahmen zur Förderung des EFR im Rahmen einer gemeinsamen politischen EFR-Agenda der EU und der Mitgliedstaaten festgelegt. Das Programm NWE sieht potenzielle Komplementaritäten zur Förderung von forschungs- und innovationsorientierten Lösungen und zur Eindämmung potenzieller Gefährdungen durch die Schaffung von Synergien mit Missionen im Rahmen von Horizont Europa, mit europäischen Partnerschaften einschließlich Wissens- und Innovationsgemeinschaften des EIT sowie mit gemeinsamen Programmplanungsinitiativen. Das Programm Horizont Europa mit seinem Schwerpunkt auf exzellenter missionsorientierter Forschung kann die Projekte des Programms NWE mit ihrem Fokus auf Zusammenhalt ergänzen. Dies gilt insbesondere für die EU-Missionen zu den Themen Anpassung an den Klimawandel, klimaneutrale und intelligente Städte, Gesundheit der Böden und der „Hydrosphäre“. Wichtige Komplementaritäten ergeben sich zwischen Horizont Europa und Interreg: Der Schwerpunkt von Horizont Europa liegt auf Forschung und Innovation (jedoch nicht zwingend mit Fokus auf den Regionen oder NWE) und das Programm Interreg NWE kann bei der Umsetzung lokaler und regionaler Entwicklungslösungen unterstützen. Im Vergleich zu früheren Interreg-NWE-Programmen, bei denen sich Synergien

North-West Europe

überwiegend mit Projekten in derselben Innovationsachse ergaben, sind für den Zeitraum 2021-2027 wichtige Komplementaritäten mit allen Prioritäten und spezifischen Zielen des Programms NWE zu erwarten.

- Komplementaritäten mit anderen Instrumenten und Politiken der EU: Das Programm „Digitales Europa“ 2021-2027 zielt auf die Gewährleistung von Digitalisierung und fortgeschrittenen digitalen Kompetenzen (einschließlich künstlicher Intelligenz und ihrer Anwendungen im Bereich Sprachtechnologien und Mehrsprachigkeit) und kann im Rahmen des Programms NWE durchgeführte Kooperationsprojekte mit klarem territorialen Fokus ergänzen. Insbesondere die Digital Innovation Hubs können im Zeitraum 2021-2027 durch entsprechende Projekte des Programms NWE begleitet werden. Im Bereich der Unterstützung von KMUs bieten sich Synergien zwischen dem EU-Binnenmarktprogramm 2021-2027, dem InvestEU-Fonds und den Projekten des Programms NWE. Das neue Programm ERASMUS+ bietet Ergänzung im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung. In spezifischen Themengebieten können das neue Programm LIFE+ sowie EU4Health Potenzial für Synergien bieten, beispielsweise bei der Energieeffizienz, bei erneuerbaren Energien oder im Gesundheitswesen. Synergien mit den European Digital Innovation Hubs (EDIHs) werden zur Förderung des digitalen Übergangs in der öffentlichen Verwaltung und der Wirtschaft angeregt. Darüber hinaus werden Synergien mit den nationalen Digitalstrategien für die Kulturerbebranche gesucht. Das Programm wird Synergien mit der Fazilität „Connecting Europe Facility“ (CEF), die ein zentrales EU-Förderinstrument zur Finanzierung von Infrastrukturinvestitionen in Europa ist, fördern. Unter dem Bereich „CEF2 Digital“ fördert das Programm CEF2 (für die Jahre 2021 bis 2027) den Ausbau hochleistungsfähiger digitaler Infrastruktur in Europa. Die Förderung verteilt sich auf zwei (2) Säulen: die Bereitstellung von 5G-Infrastruktur (Säule 1) und die grenzüberschreitende Dateninfrastruktur (Säule 2) in Europa. In diesem Zusammenhang können Projekte im Rahmen des Programms NWE die künftige Einführung von europäischen Datenräumen ergänzen; diese Datenräume sind Teil der europäischen Datenstrategie, deren Ziel die Einrichtung eines Binnenmarkts für Daten ist, der die internationale Wettbewerbsfähigkeit und die Datensouveränität Europas sicherstellen soll. Darüber hinaus wird sich das Programm aktiv bemühen, zu den Zielen der Richtlinie (EU) 2016/2102 über den barrierefreien Zugang zu den Websites und mobilen Anwendungen öffentlicher Stellen beizutragen, nach der alle Online-Inhalte von öffentlichen Stellen für alle Menschen, einschließlich solcher mit Behinderung zugänglich sein müssen. Das Programm NWE fördert auch Verbindungen zum Neuen Europäischen Bauhaus, insbesondere über die in den Prioritäten 1 und 5 finanzierten Maßnahmen.
- Komplementaritäten mit den regionalen und nationalen Programmen im Rahmen des Ziels „Investitionen in Beschäftigung und Wachstum“: Die gängigen nationalen und regionalen EFRE- und ESF+-Programme werden viele Aspekte des Programms NWE ergänzen. EFRE-Projekte mit einem regionalen bzw. nationalen Fokus können ergänzende Infrastruktur, Strukturen und Umgebungen für wirksame transnationale Kooperationsprojekte liefern; ESF+-Programme unterstützen soziale und beschäftigungsbezogene Maßnahmen,

North-West Europe

Ausbildung und den Kapazitätsaufbau. Komplementaritäten sind in bestimmten Gebieten auch mit Projekten im Rahmen anderer Instrumente, etwa PeacePlus, JTF, EMFF oder ELER (über LEADER), zu erwarten.

- Komplementaritäten mit nationalen Aufbau- und Resilienzplänen werden angeregt: Es ist wahrscheinlich, dass die Projekte Synergien und Komplementaritäten mit Maßnahmen für territorialen, wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt im Rahmen der nationalen Aufbau- und Resilienzpläne entwickeln werden. Das Programm NWE richtet Mechanismen ein, die sicherstellen sollen, dass die im Rahmen des Programms NWE gewährte Finanzierung aus dem EFRE zusätzlich zur Unterstützung aus der Aufbau- und Resilienzfazilität erfolgt; dies steht im Einklang mit Artikel 9 der Verordnung (EU) 2021/241 vom 12. Februar 2021 zur Einrichtung der Aufbau- und Resilienzfazilität. Reformen und Investitionsvorhaben im Rahmen der Aufbau- und Resilienzfazilität können aus dem Programm NWE unterstützt werden, sofern mit dieser Unterstützung nicht dieselben Kosten gedeckt werden.
- Komplementaritäten mit anderen Interreg-Programmen: Andere grenzübergreifende und transnationale Interreg-Programme in am NWE-Programm beteiligten Ländern könnten ähnliche Möglichkeiten für Interessenträger in den Bereichen grüner Übergang, Klimaresilienz, Schutz der biologischen Vielfalt, Innovation und Inklusion bieten; Synergien und Komplementaritäten ergeben sich insbesondere mit dem Interreg Programm für die Nordseeregion. Möglichkeiten für Komplementaritäten ergeben sich auch mit dem Programm für den Atlantikraum (Programm „Atlantic Sea“), etwa bei den Schwerpunktthemen Naturrisikomanagement, Schutz der biologischen Vielfalt, Kreislaufwirtschaft, Förderung erneuerbarer Energien oder nachhaltiger Tourismus. Unterscheidende Merkmale mit Vergleich zum Programm NWE sind der meeresbezogene Ansatz des Programms für den Atlantikraum sowie die Interaktion mit Gebieten im Landesinneren.

Die drei transnationalen Programme sowie andere transnationale und grenzübergreifende Programme werden während der Programmdurchführung in ständigem Austausch stehen.

- Territoriale Daten zu aktuellen Entwicklungstrends in Europa können in die Entwicklung der Projekte und Programmaktivitäten im Rahmen von Interreg NWE einfließen. Zugleich ließe sich der sich aus der Kooperation im Rahmen von Interreg NWE ergebende zusätzliche Informationsbedarf durch gezielte Analysen des Programms ESPON decken.
- Komplementaritäten mit der Territorialen Agenda 2030: Das Programm NWE wird zur Territorialen Agenda 2030 beitragen, die einen Rahmen für Maßnahmen zugunsten des territorialen Zusammenhalts und einer Zukunft für alle Orte in Europa bietet. Erkenntnisse aus den 2020 gestarteten Pilotmaßnahmen der Territorialen Agenda 2030 können als Inspiration für Projekte im Rahmen des Programms NWE dienen.

North-West Europe

- Komplementarität mit dem Instrument für Interregionale Innovationsinvestitionen: Dieses neue EU-Instrument könnte Folgeaktivitäten durch Partnerschaften zuwege bringen, denen Interessenträger von außerhalb des Programms NWE angehören und die eine klare Investitionskomponente beinhalten.
- Komplementaritäten mit Strategien für intelligente Spezialisierung (Smart Specialisation Strategies, S3): Das Programm NWE bietet Regionen und Ländern die Möglichkeit, auf der Grundlage von Strategien für intelligente Spezialisierung die transnationale Zusammenarbeit zu verstärken und die kritische Masse in Bezug auf territoriale Innovation und Resilienz zu erweitern. Im Rahmen des Programms können die Teilgebiete des NWE-Programmgebiets und alle Interessenträger zu S3-Themen von gemeinsamem Interesse zusammenarbeiten.
- Komplementaritäten mit der langfristigen Vision für die ländlichen Gebiete der EU und den Fonds der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP): Das Programm NWE bietet Möglichkeiten für Regionen und Länder, Synergien mit den im Rahmen der GAP geförderten Instrumenten und Projekten, und zwar dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), zu entwickeln und damit zum EU-Aktionsplan für den ländlichen Raum und der langfristigen Vision für die ländlichen Gebiete der EU bis 2040 beizutragen.
- Komplementaritäten mit dem AMIF: Die im Rahmen des Programms NWE finanzierten Projekte sind eingeladen, Synergien und Komplementaritäten mit dem Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) zu entwickeln und dadurch zur wirksamen Steuerung von Migrationsbewegungen, der Aufnahme und Integration von Asylsuchenden und einer wirksamen Einwanderungspolitik beizutragen.
- Komplementaritäten mit Meeres- und makroregionalen Strategien: Potenzielle Komplementaritäten ergeben sich für das Programm NWE mit der Meeresstrategie für den Atlantik, insbesondere bei dem Umweltschutz, der Förderung erneuerbarer Energien und eines sozial inklusiven und nachhaltigen Modells regionaler Entwicklung. Darüber hinaus könnte das Programm NWE die Makroregionale Strategie für den Donaoraum in den Bereichen Umweltschutz, Wiederherstellung und Erhaltung der Wasserqualität und Naturrisikomanagement ergänzen. Mit Blick auf die Makroregionale Strategie für den Alpenraum könnte das Programm NWE in folgenden Zielen ergänzen: Verbesserung der Angemessenheit des Arbeitsmarkts in strategischen Branchen, Erhaltung der natürlichen Ressourcen, Naturrisikomanagement und Förderung von erneuerbaren Energien.

- 1.3 Begründung für die Auswahl der politischen und Interreg-spezifischen Ziele, der entsprechenden Prioritäten, der spezifischen Ziele und der Formen der Unterstützung; dabei ist gegebenenfalls auf fehlende Verbindungen in der grenzübergreifenden Infrastruktur einzugehen

Tabelle 1

Ausgewähltes politisches Ziel oder Interreg-spezifisches Ziel	Ausgewähltes spezifisches Ziel	Priorität	Begründung der Auswahl
PZ2	2.4	1	<p>Mit dem SZ 2.4 möchte das Programm dazu beitragen, dass die Gemeinschaften im NWE-Programmgebiet widerstandsfähiger werden und in die Lage versetzt werden, sich langfristig an die Auswirkungen des Klimawandels anzupassen und diese Auswirkungen abzuschwächen. Die Bekämpfung der Auswirkungen des Klimawandels zählt zu den größten territorialen Herausforderungen im Kooperationsgebiet. Das NWE-Programmgebiet hat extreme Wetter- und Klimaereignisse erlebt, darunter zahlreiche Hochwasserereignisse, die Schaden verschiedenster Art verursacht haben. Mit Blick auf die Zukunft verlangen durch den Klimawandel bedingte Risiken, darunter Hochwasser, Trockenheit und die verringerte Schiffbarkeit von Flüssen, nach besserer Prävention und koordinierter Katastrophenhilfe auf der Grundlage wirksamer territorialer Zusammenarbeit. Da schwere Trocken- und Nässezeiten bedingt durch den Klimawandel immer häufiger auftreten, bedarf es eines nachhaltigen Vorgehens beim Wasserverbrauch und in der Wasserbewirtschaftung. Im NWE-Programmgebiet gibt es große Herausforderungen in Bezug auf die Qualität und Verfügbarkeit von Wasser. Der chemische und ökologische Zustand des überwiegenden Teils der Gewässer im NWE-Programmgebiet ist schlecht, obwohl das NWE-Programmgebiet über vergleichsweise umfangreiche sich jährlich erneuernde Süßwasservorräte verfügt. Die Wasserbewirtschaftung erweist sich jedoch aufgrund der durch den Klimawandel immer häufiger auftretenden schweren Trocken- und Nässezeiten als problematisch.</p>

			<p>Das Programm soll zu dem im europäischen Grünen Deal (vgl. COM (2019) 640 final) formulierten Ziel, dass Europa bis 2050 als erster Kontinent weltweit klimaneutral werden soll, beitragen. Es leistet außerdem einen Beitrag zu Ziel 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz) der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen.</p> <p>Die Unterstützung im Rahmen dieses spezifischen Ziels erfolgt in Form von Zuschüssen. Aufgrund des Umfangs der geplanten Vorhaben sowie der Art der nationale Grenzen übergreifenden Zusammenarbeit zwischen den Zielgruppen ist Unterstützung über Zuschüsse hinaus nur sehr begrenzt möglich. Darüber hinaus werden die geplanten Vorhaben keine wesentlichen Einnahmen generieren.</p>
PZ2	2.7	1	<p>Das spezifische Ziel 2.7 zielt auf die Verbesserung der Bedingungen für die Wiederherstellung bzw. den Schutz der biologischen Vielfalt, indem auf Seiten der Gemeinschaften die Kapazitäten für die Erhaltung und den Ausbau grüner bzw. blauer Infrastruktur und Ökosystemdienstleistungen in den Regionen des NWE-Programmgebiets ausgebaut werden. Es zielt ferner auf die Verringerung der Hitzebelastung und der Auswirkungen menschlicher Aktivitäten auf die Luftqualität sowie die Verringerung der Luftverschmutzung. Die Bekämpfung der Umweltzerstörung und der Schutz der biologischen Vielfalt zählen ebenfalls zu den größten territorialen Herausforderungen im Kooperationsgebiet. Das Potenzial für den Ausbau der grünen und blauen Infrastruktur und von Schutzgebieten ist in den meisten Teilgebieten des NWE-Kooperationsgebiets im Vergleich zum EU-Durchschnitt gering. Ursachen dafür sind die intensive Landnutzung und die Fragmentierung natürlicher Ökosysteme. Deshalb sind die Erhaltung bestehender grüner bzw. blauer Infrastruktur, die Verbesserung der Konnektivität von Schutzgebieten und die Wiederherstellung natürlicher und naturnaher Gebiete von besonderer Bedeutung. In diesem Zusammenhang bedarf es verstärkter Anstrengungen bei der Entwicklung von grüner bzw. blauer Infrastruktur, um den Schutz oder die Wiederherstellung verschiedenster Ökosysteme sicherzustellen und den Verlust von biologischer Vielfalt und natürlichem Kapital zu verhindern.</p> <p>Ein großer Teil des NWE-Programmraums ist einer hohen Hitzebelastung ausgesetzt, deren Auswirkungen sich vor allem (aber nicht nur) in städtischen Regionen zeigen. Weil sich statt Natur dort bebaute Oberflächen finden, sind städtische Gebiete besonders gefährdet in Bezug auf hohe Temperaturen und Hitzeabsorption. Die bedingt durch den</p>

			<p>Klimawandel steigenden Temperaturen verschärfen die Hitzebelastung tendenziell, wodurch sowohl ländliche als auch städtische Gebiete stärkeren lokalen Klimaschwankungen ausgesetzt sind, was wiederum Auswirkungen auf die Gesundheit und Sicherheit der dort lebenden Menschen hat.</p> <p>Das Programm wird im Sinne der EU-Biodiversitätsstrategie für 2030 integrierte Ansätze fördern, die darauf abzielen, die biologische Vielfalt und die Ökosysteme zu schützen und die Auswirkungen des Klimawandels durch grüne bzw. blaue Infrastruktur abzuschwächen. Das Programm trägt zum europäischen Grünen Deal (vgl. COM (2019) 640 final) bei. Es leistet außerdem einen Beitrag zu Ziel 13 der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen.</p> <p>Die Unterstützung im Rahmen dieses spezifischen Ziels erfolgt in Form von Zuschüssen. Aufgrund des Umfangs der geplanten Vorhaben sowie der Art der nationale Grenzen übergreifenden Zusammenarbeit zwischen den Zielgruppen ist Unterstützung über Zuschüsse hinaus nur sehr begrenzt möglich. Darüber hinaus werden die geplanten Vorhaben keine wesentlichen Einnahmen generieren.</p>
PZ2	2.1	2	<p>Das spezifische Ziel 2.1 zielt darauf ab, auf Seiten der Gemeinschaften im NWE-Programmgebiet die Kapazitäten für die Nutzung des Potenzials für eine verbesserte Energieeffizienz auszubauen, indem Möglichkeiten zur Steigerung der Energieleistung ermittelt werden.</p> <p>Die EU hat ein verbindliches Ziel für die Steigerung der Energieeffizienz (Richtlinie (EU) 2018/2002) sowie für die Senkung der Treibhausgasemissionen bis 2030 um mindestens 55 % gegenüber dem Wert von 1990 formuliert. Das NWE-Programmgebiet beteiligt sich an dieser gemeinsamen Anstrengung.</p> <p>Die territoriale Analyse hat ergeben, dass es mehrere Handlungsfelder mit hohem Potenzial für Maßnahmen zur Steigerung der Gesamtenergieeffizienz des NWE-Programmgebiets gibt. Die Energieleistung von Gebäuden und im Verkehr ist in vielen Teilgebieten des Programmgebiets noch immer gering. Zudem wird die Wirksamkeit neuer Energiespeichersysteme noch immer durch den Mangel an kosteneffektiven Technologien, harmonisierten Netzlösungen und Finanzierungsplänen gehemmt. Darüber hinaus wird trotz des Potenzials des NWE-Programmgebiets im Bereich der digitalen Infrastruktur und digitalen Dienstleistungen (vom Verteilungsnetz zum Endkundenmarkt) noch zu wenig mit dezentraler Energieerzeugung bzw. intelligenten</p>

North-West Europe

			<p>Energiesystemen (intelligente Systeme und intelligente Zähler) gearbeitet.</p> <p>Priorität 2 zielt darauf ab, einen Beitrag zu einer verringerten Nutzung fossiler Energie zu leisten.</p> <p>Das spezifische Ziel leistet außerdem einen Beitrag zu Ziel 7 (bezahlbare und saubere Energie) der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen.</p> <p>Die Unterstützung im Rahmen dieses spezifischen Ziels erfolgt in Form von Zuschüssen. Aufgrund des Umfangs der geplanten Vorhaben sowie der Art der nationale Grenzen übergreifenden Zusammenarbeit zwischen den Zielgruppen ist Unterstützung über Zuschüsse hinaus nur sehr begrenzt möglich. Darüber hinaus werden die geplanten Vorhaben keine wesentlichen Einnahmen generieren.</p>
PZ2	2.2	2	<p>Das spezifische Ziel 2.2 soll dazu beitragen, auf Seiten der Gemeinschaften im NWE-Programmgebiet die Kapazitäten für die Nutzung des Potenzials für die verstärkte Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen und die Verbesserung des Verbrauchsmixes auszubauen.</p> <p>Die EU hat ein verbindliches Ziel für die vermehrte Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen formuliert (Richtlinie (EU) 2018/2001). Das NWE-Programmgebiet zählt zu den Regionen mit dem höchsten Energieverbrauch in der EU. Die meisten Länder des NWE-Programmgebiets liegen bei der Erfüllung der EU-Ziele für die Nutzung erneuerbarer Energiequellen auf Kurs. Es gibt jedoch ein erhebliches ungenutztes Potenzial für die verstärkte Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen und die Verbesserung des Verbrauchsmixes. Zum einen sind viele Teilgebiete des Programmgebiets noch immer abhängig von fossiler Energie, zum anderen ist das Potenzial für eine verstärkte Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen und für entsprechende Verfahren in vielen Teilgebieten weiterhin hoch (insbesondere bei Solarkraft, Biogas und Bio-LPG, Wasserkraft, Erdwärme/Wärmepumpen, Wasserstoff und Windkraft). Die Nutzung erneuerbarer Energiequellen wird jedoch durch fehlende Sicherheit bezüglich zukünftiger Investitionen in einigen Ländern sowie durch die weiterhin bestehenden rechtlichen Hindernisse, etwa die langen Genehmigungszeiten (insbesondere für Windkraft), beschränkt. Das spezifische Ziel leistet außerdem einen Beitrag zu Ziel 7 (bezahlbare und saubere Energie) der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen.</p> <p>Priorität 2 – und insbesondere SZ 2.2 – zielt darauf ab, einen Beitrag zu einer verringerten Nutzung fossiler Energie zu leisten.</p>



North-West Europe

			Die Unterstützung im Rahmen dieses spezifischen Ziels erfolgt in Form von Zuschüssen. Aufgrund des Umfangs der geplanten Vorhaben sowie der Art der nationale Grenzen übergreifenden Zusammenarbeit zwischen den Zielgruppen ist Unterstützung über Zuschüsse hinaus nur sehr begrenzt möglich. Darüber hinaus werden die geplanten Vorhaben keine wesentlichen Einnahmen generieren.
PZ2	2.6	3	<p>Priorität 3 (SZ 2.6) zielt auf die Unterstützung eines effektiveren Übergangs zur Kreislaufwirtschaft, indem alle Zugang zu den Vorteilen der Kreislaufwirtschaft erhalten.</p> <p>Die territoriale Analyse zeigt, dass das NWE-Programmgebiet bei der Übernahme von Ansätzen für eine ressourceneffiziente Kreislaufwirtschaft eher fortgeschritten ist. Die meisten Teilgebiete des NWE-Kooperationsgebiets haben trotz ihrer hohen Wirtschaftsleistung einen vergleichsweise geringen Pro-Kopf-Materialverbrauch. Dennoch bedarf es kontinuierlich neuer Anstrengungen, um höhere abfallwirtschaftliche Ziele zu erreichen. Die Maßnahmen zum Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft müssen weiter verbessert werden, da die Vorteile des Übergangs nicht gleichmäßig auf die einzelnen Gebiete, Wirtschaftszweige und Gesellschaftsgruppen verteilt sind.</p> <p>Diese Priorität leistet einen Beitrag zum Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft „Für ein saubereres und wettbewerbsfähigeres Europa“ (2020) sowie zu mehreren Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen, darunter die Ziele 8 (Wirtschaftswachstum), 11 (nachhaltige Städte und Gemeinden), 12 (nachhaltige/r Konsum und Produktion), 13 (Klimawandel), 14 (Leben unter Wasser) und 15 (Leben an Land).</p> <p>Die Unterstützung im Rahmen dieses spezifischen Ziels erfolgt in Form von Zuschüssen. Aufgrund des Umfangs der geplanten Vorhaben sowie der Art der nationale Grenzen übergreifenden Zusammenarbeit zwischen den Zielgruppen ist Unterstützung über Zuschüsse hinaus nur sehr begrenzt möglich. Darüber hinaus werden die geplanten Vorhaben keine wesentlichen Einnahmen generieren.</p>
PZ1	1.1	4	<p>Priorität 4 (SZ 1.1) befasst sich mit der Notwendigkeit, Ungleichgewichte bei den Innovationskapazitäten auszugleichen, und zwar in integrierter Weise durch die Umsetzung von Strategien und die Nutzung von</p>



		<p>Innovationskapazitäten, einschließlich durch Aufgreifen digitaler (und fortgeschrittener) Technologien, Instrumente und Lösungen. Das Ziel besteht darin, Strategien umzusetzen, um Regionen mit spezifischen Wirtschaftszweigen/Wertschöpfungsketten/Regionen mit ähnlichen Herausforderungen im NWE-Programmgebiet zu verbinden und das Potenzial für Innovation und intelligente Ansätze zugunsten neuer Kooperationspartnerschaften unter Beteiligung von öffentlichen und privaten Akteuren sowie von Wissenseinrichtungen und der Zivilgesellschaft zu nutzen.</p> <p>Die Maßnahmen im Rahmen dieser Priorität zielen darauf ab, die territoriale Resilienz und die Lebensqualität durch den Ausbau innovativer und intelligenter Kapazitäten zu verbessern. Diese Maßnahmen werden insbesondere das Aufgreifen von Forschungs- und Entwicklungsergebnissen sowie innovativen Lösungen auf regionaler Ebene durch öffentliche und private Innovationsakteure umfassen sowie die Stärkung von Strategien für intelligente Spezialisierung, die Anpassung bestehender innovativer Lösungen und Dienstleistungen (einschließlich nicht technologischer Ansätze), die Stärkung der Wertschöpfungsketten im NWE-Programmgebiet und die Begleitung innovativer Akteure in unterschiedlicher Weise (u. a. finanzielle und technische Unterstützung, Ausbildung). Diese Maßnahmen werden außerdem dazu beitragen, dass die Gebiete widerstandsfähiger sowie attraktiver für ihre Bürger werden.</p> <p>Übergreifend gilt, dass die Projekte intelligente, mehrere Akteure und Sektoren einbeziehende Ansätze zeigen und möglichst zu regionalen/nationalen/transnationalen Strategien, Politiken und Aktionsplänen beitragen müssen.</p> <p>Diese Priorität zielt darauf ab, die territoriale Resilienz der Regionen zu steigern, indem Innovationskapazitäten zur Unterstützung öffentlicher und privater Innovationsakteure im NWE-Programmgebiet ausgebaut werden.</p> <p>Begrüßt werden insbesondere gemeinsame integrierte Maßnahmen für öffentliche und private Innovationsakteure im NWE-Programmgebiet zur Schließung etwaiger „Innovationslücken“ oder Anpassung lokaler Innovationsprozesse. Innovationslücken können z. B.</p>
--	--	--

North-West Europe

			<p>fehlendes Wissen zu neuen Technologien, mangelnde Digitalisierung oder mangelnder Zugang der Bürger zu Daten und Dienstleistungen sein.</p> <p>Die Unterstützung im Rahmen dieses spezifischen Ziels erfolgt in Form von Zuschüssen. Aufgrund des Umfangs der geplanten Vorhaben sowie der Art der nationale Grenzen übergreifenden Zusammenarbeit zwischen den Zielgruppen ist Unterstützung über Zuschüsse hinaus nur sehr begrenzt möglich. Darüber hinaus werden die geplanten Vorhaben keine wesentlichen Einnahmen generieren.</p>
PZ4	4.1	5	<p>Das spezifische Ziel 4.1 befasst sich mit den territorialen Ungleichgewichten im Bereich Arbeitsmarkt und Beschäftigung im NWE-Programmgebiet und trägt darüber hinaus zur Verbesserung der sozialen und gesellschaftlichen Integration bei. Die territoriale Analyse des transnationalen Kooperationsgebiets hat gezeigt, dass ländliche Gebiete, arme Stadtviertel und einige industrialisierte Gebiete ein höheres Arbeitsmarktgefälle aufweisen als andere Regionen im NWE-Programmgebiet. Diskrepanzen auf dem Arbeitsmarkt und bei der Erbringung von öffentlichen Dienstleistungen zeigen sich im Vergleich der Länder des NWE-Programmgebiets, aber auch innerhalb dieser Länder. In ländlichen Gebieten ist die Jugendarbeitslosigkeit weiterhin hoch. Aber auch in einigen industrialisierten Regionen spielt eine geringere Erwerbsbeteiligung (d. h. die Erwerbsquote) eine Rolle.</p> <p>Von den negativen, noch nicht umfassend ersichtlichen wirtschaftlichen Folgen der COVID-19-Pandemie könnten die „gefährdeten“ Menschen, Regionen und Arbeitsmärkte schwer getroffen werden. Wie gefährdet die einzelnen Wirtschaftszweige und Arbeitsmärkte sind, kann innerhalb des NWE-Programmgebiets stark variieren. Besondere Aufmerksamkeit sollte den negativen Auswirkungen für gefährdete bzw. „schwache“ Gruppen zukommen (u. a. Menschen mit Behinderung, (Langzeit-)Arbeitslose, junge Menschen, Alleinerziehende, Jugendliche, die sich weder in Beschäftigung noch in Bildung oder Ausbildung befinden, Migranten und Flüchtlinge).</p> <p>Diese Priorität leistet einen Beitrag zur europäischen Säule sozialer Rechte sowie zu mehreren Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen, darunter die Ziele 4</p>

North-West Europe

			<p>(hochwertige Bildung), 8 (menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum) und 10 (weniger Ungleichheiten). Die Unterstützung im Rahmen dieses spezifischen Ziels erfolgt in Form von Zuschüssen. Aufgrund des Umfangs der geplanten Vorhaben sowie der Art der nationale Grenzen übergreifenden Zusammenarbeit zwischen den Zielgruppen ist Unterstützung über Zuschüsse hinaus nur sehr begrenzt möglich. Darüber hinaus werden die geplanten Vorhaben keine wesentlichen Einnahmen generieren.</p>
PZ4	4.5	5	<p>Das spezifische Ziel 4.5 befasst sich mit den territorialen Ungleichgewichten und Bedarfen im NWE-Programmraum in Bezug auf den Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen und die Resilienz der Gesundheitssysteme. Die territoriale Analyse im transnationalen Kooperationsgebiet hat gezeigt, dass der Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen für Bewohner von Randgebieten im NWE-Programmgebiet grundsätzlich erschwert ist. Dieses Problem wird durch den in den letzten Jahren im NWE-Programmgebiet zu beobachtenden Rückgang der Zahl der Krankenhausbetten verschärft. Allgemein muss die Zugänglichkeit von Dienstleistungen des Gesundheitswesens und der Langzeitpflege in ländlichen Gebieten und insbesondere in Randgebieten des NWE-Programmgebiets verbessert werden.</p> <p>Durch zunehmendes Bevölkerungswachstum in den urbanen Zentren des NWE-Programmgebiets könnten die Gesundheitssysteme überlastet werden und werden diese Systeme möglicherweise nicht mehr in der Lage sein, den künftigen Pflegebedarf wirksam zu decken. Darüber hinaus unterstreichen der demografische Wandel und die fortschreitende Überalterung der Gesellschaft den steigenden Bedarf an innovativen Pflegedienstleistungen und neuen Lösungen in den Gesundheitssystemen des NWE-Programmgebiets.</p> <p>Die COVID-19-Pandemie hat ferner gezeigt, dass es den Gesundheitssystemen in den Teilgebieten des NWE-Programmgebiets an Resilienz fehlt, und dass Länder und benachbarte Grenzregionen in hohem Maße abhängig voneinander sind. Dies erfordert eine bessere transnationale Zusammenarbeit, um sicherzustellen, dass alle Bürger im NWE-Programmgebiet eine ausreichende gesundheitliche Versorgung erhalten.</p>

			<p>Diese Priorität leistet einen Beitrag zur europäischen Säule sozialer Rechte sowie zu mehreren Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen, darunter die Ziele 4 (hochwertige Bildung), 8 (menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum) und 10 (weniger Ungleichheiten).</p> <p>Die Unterstützung im Rahmen dieses spezifischen Ziels erfolgt in Form von Zuschüssen. Aufgrund des Umfangs der geplanten Vorhaben sowie der Art der nationale Grenzen übergreifenden Zusammenarbeit zwischen den Zielgruppen ist Unterstützung über Zuschüsse hinaus nur sehr begrenzt möglich. Darüber hinaus werden die geplanten Vorhaben keine wesentlichen Einnahmen generieren.</p>
PZ4	4.6	5	<p>Das spezifische Ziel 4.6 zielt darauf ab, die Rolle von Kultur und nachhaltigem Tourismus in der wirtschaftlichen Entwicklung im NWE-Programmgebiet sowie im Bereich soziale Inklusion und soziale Innovation zu stärken.</p> <p>Dieser Wirtschaftszweig war und ist bis heute von den negativen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie stark betroffen.</p> <p>Die territoriale Analyse des transnationalen Kooperationsgebiets hat gezeigt, dass ländliche und abgelegene Gebiete im NWE-Programmgebiet ihre Wettbewerbsvorteile (z. B. großes natürliches Kapital, Geheimtipps zur Entlastung stark besuchter Regionen) nutzen können. Der lokale Tourismus kann zur Förderung eines nachhaltigen Tourismus (längere Saison, ökologische Ansätze, Vernetzung des lokalen, wechselseitig abhängigen Angebots) sowie dazu beitragen, die Bevölkerungsabwanderung aufzuhalten und den Fachkräftemangel zu beheben.</p> <p>Es besteht ferner Potenzial für die Entwicklung innovativer Kulturprojekte und für die Unterstützung der Kreativ- und der Kulturbranche, insbesondere als Elemente zur Förderung von Zusammenhalt und Inklusion auf sozialer und gesellschaftlicher Ebene sowie zur Befähigung und Wiederbelebung „benachteiligter“ Gebiete (gleich, ob städtische oder ländliche Gebiete, Zwischenregionen oder Küstengebiete).</p> <p>Diese Priorität leistet einen Beitrag zur langfristigen Vision der europäischen Regionen für den Tourismus von morgen sowie zu den Zielen 8 (menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum), 10 (weniger Ungleichheiten), 11 (nachhaltige Städte und Gemeinden) und 12 (nachhaltige/r</p>

			<p>Konsum und Produktion) der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen. Die Unterstützung im Rahmen dieses spezifischen Ziels erfolgt in Form von Zuschüssen. Aufgrund des Umfangs der geplanten Vorhaben sowie der Art der nationale Grenzen übergreifenden Zusammenarbeit zwischen den Zielgruppen ist Unterstützung über Zuschüsse hinaus nur sehr begrenzt möglich. Darüber hinaus werden die geplanten Vorhaben keine wesentlichen Einnahmen generieren.</p>
--	--	--	---

2. Prioritäten

2.1 Priorität 1 - Intelligente Anpassung an den Klimawandel und intelligenter Umweltschutz im NWE-Programmgebiet

- 2.1.1 Spezifisches Ziel 2.4 Förderung der Anpassung an den Klimawandel und der Katastrophenprävention und der Katastrophenresilienz unter Berücksichtigung von ökosystembasierten Ansätzen
- 2.1.2 Entsprechende Maßnahmenarten und deren erwarteter Beitrag zu diesen spezifischen Zielen sowie zu den makroregionalen Strategien und Meeresbeckenstrategien, falls zutreffend

Erwartete Programmergebnisse

Das Programm wird dazu beitragen, dass die Gemeinschaften im NWE-Programmgebiet widerstandsfähiger gegen Katastrophen und besser auf diese vorbereitet sind, und dass sie in der Lage sind, sich langfristig an die Auswirkungen des Klimawandels anzupassen und diese abzuschwächen; insbesondere sollen die Gemeinschaften besser auf schwere Wetterereignisse (z. B. Hochwasser, Starkregen, Trockenheit) vorbereitet werden und sollen die negativen Auswirkungen dieser Ereignisse verringert werden. Das Programm wird zudem zum Übergang zu einem nachhaltigen Wasserverbrauch und einer nachhaltigen Wasserbewirtschaftung im Sinne von Klimaresilienz, Anpassung an den Klimawandel, Klimaschutz und Prävention von Naturrisiken, einschließlich Hochwasser, Trockenheit und Starkregens beitragen. Durch die Umsetzung integrierter Maßnahmen (die auch kombinierten Risiken Rechnung tragen) können in den teilnehmenden Regionen erhebliche Verbesserungen erzielt werden. Das Programm wird zudem die negativen Auswirkungen des Klimawandels bekämpfen und die Naturkatastrophenprävention verstärken, indem Ansätze für eine nachhaltige Wasserbewirtschaftung im NWE-Programmgebiet verbessert werden. Bearbeitet werden Themen im Sinne eines nachhaltigen Wasserverbrauchs und nachhaltiger Verfahren, der Wasserrückhaltung, der Nutzung und Wiederverwendung von Wasser, einer nachhaltigen

North-West Europe

Wasserbewirtschaftung, der Wasserqualität und der Verfügbarkeit bzw. Quantität der Oberflächengewässer und des Grundwassers im NWE-Programmgebiet.

Zur Realisierung der gewünschten Veränderungen zu diesem Thema werden folgende Ergebnisse erwartet:

- Zentrale Aspekte der Klimaresilienz und der Anpassung an den Klimawandel sowie der Katastrophenprävention und -hilfe sind besser in territoriale Strategien und lokale Initiativen eingebettet, wobei das besondere Augenmerk auf dem Naturrisikomanagement und der nachhaltigeren Wasserbewirtschaftung in Bezug auf Qualität und Verfügbarkeit bzw. Quantität liegt.
- die Klimaresilienz, die Belastbarkeit der Umwelt, die Anpassung an den Klimawandel und der Klimaschutz sowie die Katastrophenhilfe werden durch integrierte lokale Lösungen, weiche und zukunftsbeständige Ansätze für die multimodale Mobilität bzw. durch eine risikogerechte Raumplanung sichergestellt.
- die Interessenträger verfügen über mehr Wissen und größere Kapazitäten zur Umsetzung der Themen Klimaresilienz, Anpassung an den Klimawandel, Klimaschutz und Katastrophenhilfe in Politiken und Maßnahmen (z. B. durch die systematische Einbeziehung der Klimavariabilität als zentralen Aspekt der Politikentwicklung und bei Entscheidungen sowie bei der Planung neuer bzw. der Anpassung bestehender Infrastruktur).
- die Interessenträger verfügen über mehr Wissen und größere Kapazitäten zur Übernahme innovativer Lösungen in den Bereichen Naturrisikomanagement, Katastrophenhilfe und nachhaltige Wasserbewirtschaftung.
- die Bürger verfügen über mehr Wissen und größere Kapazitäten und können sich dadurch verstärkt und aktiver in den Bereichen Klima- und Naturrisikoresilienz sowie Katastrophenprävention und -hilfe einbringen.
- es gibt stärkere Kooperationsnetzwerke von Interessenträgern, welche die Übertragung innovativer Ansätze bzw. die Einrichtung funktionaler Verbindungen in Bezug auf das Naturrisikomanagement und eine nachhaltige Wasserbewirtschaftung ermöglichen.
- es werden langfristige lokale Kooperationen zwischen der Politik, der Wirtschaft, den Bürgern und der Forschung geschaffen, um das vorhandene wissenschaftliche und technologische Know-how zu nutzen, Lösungen zu verbreiten und zuverlässige Daten zur Überwachung und zum Management von Natur- und Klimarisiken sowie zu deren Prävention und zur Reaktion auf diese Risiken zu erheben.

Bei der Durchführung künftiger Kooperationsprojekte sollen Aktivitäten aus den folgenden Kategorien kombiniert werden:

- a) Weiterentwicklung und Umsetzung gemeinsamer Strategien bzw. Aktionspläne, z. B.:
- gemeinsame Entwicklung und Umsetzung von Strategien und Aktionsplänen für die Verbesserung des Naturrisikomanagements, der Katastrophenprävention und -hilfe, der nachhaltigen Wasserbewirtschaftung, einschließlich der Wasserverfügbarkeit bzw. -qualität

North-West Europe

der Oberflächengewässer und des Grundwassers, sowie für Optionen zur Einführung naturnaher Lösungen.

b) Pilotmaßnahmen zur Erprobung von Instrumenten bzw. Lösungen, z. B.:

- Demonstration und Umsetzung von skalierbaren und nachahmbaren Lösungen für das Naturrisikomanagement, insbesondere mit Blick auf die Risiken und Auswirkungen von Hochwasser sowie auf Trockenheit und die verringerte Schiffbarkeit von Flüssen und unter besonderer Berücksichtigung naturnaher Lösungen.
- Demonstration und Umsetzung von integrierten Überwachungssystemen oder integrierter digitaler Infrastruktur, einschließlich der Erhebung von Daten und der Entwicklung von datengestützten Lösungen für die Beobachtung von und Reaktion auf Naturrisiken (u. a. Hochwasserrisiken) sowie einschließlich einer nachhaltigen Wasserbewirtschaftung zur Umsetzung evidenzbasierter Entscheidungen und Pilotmaßnahmen.
- Demonstration und Umsetzung von skalierbaren und nachahmbaren (technologischen) Lösungen für die Verbesserung des ökologischen und chemischen Zustands von Oberflächengewässern und des Grundwassers im NWE-Programmgebiet, insbesondere mit Blick auf diffuse und punktuelle Verschmutzungsquellen;
- Demonstration und Umsetzung von Lösungen für die Sensibilisierung für den Wasserverbrauch und die Nutzung und Wiederverwendung von Wasser sowie zur Förderung einer Verhaltensänderung (z. B. Akzeptanz, Abhängigkeit von Wasserqualität, nachhaltiger Wasserverbrauch und nachhaltige Verfahren);
- Demonstration und Umsetzung von Lösungen, die eine risikogerechte Stadtplanung ermöglichen und weiche Ansätze für multimodale Mobilität als wichtige Aspekte der Katastrophenprävention fördern;
- Demonstration und Umsetzung von skalierbaren und nachahmbaren Lösungen für eine bessere Wasserqualität bzw. die bessere Verfügbarkeit/erhöhte Quantität von Wasser (u. a. Anpassung landwirtschaftlicher Methoden, Wasserbewirtschaftung, Speicherung und Rückhaltung, angemessene Abwasseraufbereitung und Wiederverwendung von Wasser, neue Flächennutzungskonzepte zum Schutz vor Trockenheit und Starkregenereignissen).

c) Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau und zur Sensibilisierung in den Bereichen Anpassung an den Klimawandel und Klimaschutz, Risikoprävention, Katastrophenhilfe sowie Qualität und Verfügbarkeit/Quantität von Wasser, z. B.:

- Ausbildungsprogramme zum Naturrisikomanagement (u. a. Hochwasserschutz – möglichst unter Berücksichtigung naturnaher Lösungen – sowie Schutz vor Trockenheit und Starkregenereignissen), zu risikogerechter Stadtplanung, zum Wohnungswesen, zu multimodaler Mobilität, zur Wasserbewirtschaftung und zur Wasserqualität.

Die Maßnahmenarten wurden für mit dem Grundsatz der „Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen“ („*Do no significant harm*“, *DNSH*) kompatibel befunden, da sie als mit den technischen Leitlinien für die Anwendung des Grundsatzes der „Vermeidung erheblicher

North-West Europe

Beeinträchtigungen“ im Rahmen der Verordnung zur Einrichtung einer Aufbau- und Resilienzfähigkeit kompatibel bewertet wurden.

2.1.3 Indikatoren

Tabelle 2: Outputindikatoren

Priorität	Spezifisches Ziel	ID	Indikator	Maßeinheit	Etappenziel (2024)	Endgültige Zielsetzung (2029)
1	2.4	2.4.O.1	Gemeinsam entwickelte Strategien und Aktionspläne	Strategie/Aktionsplan	5 %*50 = 2,5 (abgerundet auf 2)	50
1	2.4	2.4.O.2	Gemeinsam entwickelte und in Projekten umgesetzte Pilotmaßnahmen	Pilotmaßnahme	5 %*30 = 1,5 (abgerundet auf 1)	30
1	2.4	2.4.O.3	Gemeinsam entwickelte Lösungen	Lösung	5 %*50 = 2,5 (abgerundet auf 2)	50
1	2.4	2.4.O.4	Teilnahme an gemeinsamen Ausbildungsprogrammen	Teilnahme	5 %*2336 = 116,8 (abgerundet auf 116)	2336

Tabelle 3: Ergebnisindikatoren

Priorität	Spezifisches Ziel	ID	Indikator	Maßeinheit	Ausgangswert	Bezugsjahr	Endgültige Zielsetzung (2029)	Datenquellen	Bemerkungen
1	2.4	2.4.R.1	Von Organisationen aufgegriffene gemeinsame Strategien und Aktionspläne	Strategie/ Aktionsplan	0	2021	50	Programmmonitoringdaten	Siehe Erläuterung der Methodik
1	2.4	2.4.R.2	Von Organisationen aufgegriffene bzw. ausgebauten Lösungen	Lösung	0	2021	50	Programmmonitoringdaten	Siehe Erläuterung der Methodik
1	2.4	2.4.R.3	Abschlüsse in gemeinsamen Ausbildungsprogrammen	Teilnehmer	0	2021	2336	Programmmonitoringdaten	Siehe Erläuterung der Methodik
1	2.4	2.4.R.4	Organisationen, die aufgrund ihrer Beteiligung an grenzübergreifender Zusammenarbeit eine erhöhte	Organisationen	0	2021	106	Programmmonitoringdaten	Siehe Erläuterung der Methodik



North-West Europe

			institutionelle Kapazität haben						
--	--	--	---------------------------------	--	--	--	--	--	--

2.1.4 Die wichtigsten Zielgruppen

Zielgruppen können sowohl Einzelpersonen als auch Organisationen sein, die in die Maßnahmen einbezogen werden oder für die die Maßnahmen eine positive Wirkung haben werden. Sie werden angeregt, Lösungen aufzugreifen, die zur Klimaresilienz, zur Anpassung an den Klimawandel, zum Klimaschutz, zur Prävention von Naturrisiken, zur Katastrophenhilfe bzw. zu einer nachhaltigeren Wasserbewirtschaftung beitragen. Zu den Zielgruppen zählen öffentliche und private Akteure aus der sogenannten Vierfach-Helix, d. h. Verwaltungen/öffentliche Organisationen, Industrie/Wirtschaft, Forschung/Wissenschaft und Zivilgesellschaft/Bürgerinitiativen.

Als Begünstigte – d. h. Projektpartner, die Programmmittel beziehen – kommen alle Organisationen mit Rechtspersönlichkeit infrage, die zu den oben genannten Maßnahmen beitragen. Dazu zählen:

lokale/regionale/nationale Behörden, EVTZ, Gebietskörperschaften, gleichwertige öffentliche Organisationen mit Zuständigkeiten u. a. für Flüsse, Umwelt, Naturschutz und öffentliche Grünflächen.

Die Einbeziehung von lokalen, regionalen und nationalen Behörden ist besonders wichtig, da sie Prozesse zugunsten der Anpassung an den Klimawandel und des Klimaschutzes steuern und politische Veränderungen vorantreiben können, auch mit Blick auf einen wirksameren Übergang zu einem widerstandsfähigeren Programmgebiet. Die Einbeziehung relevanter regionaler und nationaler Behörden aus den Partnerländern des Programms NWE könnte ebenfalls hilfreich sein, insbesondere um einen umfassenden strategischen Überblick über die behandelten Themen zu erhalten oder um die Aktivitäten auf eine höhere Ebene zu bringen.

Agenturen oder halböffentliche Verbände, die sich für die Anpassung an den Klimawandel und Klimaschutz einsetzen, könnten einbezogen werden, da sie fundierte und mit Blick auf Sektoren und Interessenträger unabhängige Informationen zu diesen Themen liefern und für die Erbringung innovativer Dienstleistungen zuständig sein können.

Universitäten, öffentliche Forschungszentren, private Forschungseinrichtungen, Schulen und Hochschulen, Ausbildungseinrichtungen

Der Forschungssektor (sowohl der private als auch der öffentliche) ist von großer Bedeutung, da er ein Innovationsmotor ist, der Wissen zu den Risiken des Klimawandels schafft und verbreitet. Er kann insbesondere wissenschaftliche Erkenntnisse und Evidenzdaten für regionale Herausforderungen liefern und Innovation im NWE-Programmgebiet anregen und vorantreiben.

KMUs und Business-Support-Organisationen

KMUs und Business-Support-Organisationen sind eine treibende Kraft der Wirtschaft im NWE-Programmgebiet und weisen ein besonders hohes Innovationspotenzial auf. In Anerkennung ihrer Rolle möchte das Programm KMUs und Business-Support-Organisationen einbeziehen, um das NWE-Programmgebiet mit Blick auf die Entwicklung von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und zum Klimaschutz wettbewerbsfähiger zu machen. Darüber hinaus können sie Verhaltensänderungen in der Wirtschaft und Industrie vorantreiben, indem sie Investitionen entsprechend steuern und Unternehmen für ihr gesellschaftliches Engagement im Kampf gegen den Klimawandel belohnen.

Branchenverbände, NGOs, Lobbyorganisationen und Bürgerinitiativen

Branchenverbände, NGOs, Lobbyorganisationen und Bürgerinitiativen können zur Koordination der Kommunikation und Zusammenarbeit im Bereich der Anpassung an den Klimawandel und des Klimaschutzes beitragen. Als Multiplikatoren in ihren Netzwerken unterstützen sie Aufklärungsmaßnahmen zur Sensibilisierung für Entwicklungen im Bereich Klimawandel. Sie können bei der Erfassung von Daten und der Mobilisierung von Engagement zur Beeinflussung der zukünftigen oder gegenwärtigen Politik unterstützen. Sie können gemeinschaftsbasierte Lösungen entwickeln und umsetzen.

2.1.5 Angabe der gezielt zu unterstützenden Gebiete, einschließlich geplante Nutzung integrierter territorialer Investitionen, von der örtlichen Bevölkerung betriebener lokaler Entwicklung und anderer territorialer Instrumente

Das gesamte Programmgebiet wird gezielt unterstützt.

2.1.6 Geplante Nutzung von Finanzinstrumenten

n. z.

2.1.7 Indikative Aufschlüsselung der EU-Programmmittel nach Art der Intervention

Tabelle 4: Dimension 1 – Interventionsbereich

Priorität Nr.	Fonds	Spezifisches Ziel	Code	Betrag (EUR)
1	EFRE	2.4	058	11 384 283
1	EFRE	2.4	060	11 384 283
1	EFRE	2.4	064	11 384 283

Tabelle 5: Dimension 2 – Finanzierungsform

Priorität Nr.	Fonds	Spezifisches Ziel	Code	Betrag (EUR)
1	EFRE	2.4	01	34 152 850

Tabelle 6: Dimension 3 – Territoriale Umsetzungsmechanismen und territoriale Ausrichtung

Priorität Nr.	Fonds	Spezifisches Ziel	Code	Betrag (EUR)
1	EFRE	2.4	33	34 152 850

2.2 Priorität 1 - Intelligente Anpassung an den Klimawandel und intelligenter Umweltschutz im NWE-Programmgebiet

- 2.2.1 Spezifisches Ziel 2.7 Verbesserung des Schutzes und der Erhaltung der Natur, der biologischen Vielfalt und der grünen Infrastruktur, auch in städtischen Gebieten, sowie Verringerung aller Formen von Umweltverschmutzung
- 2.2.2 Entsprechende Maßnahmenarten und deren erwarteter Beitrag zu diesen spezifischen Zielen sowie zu den makroregionalen Strategien und Meeresbeckenstrategien, falls zutreffend

Das Potenzial für den Ausbau der grünen und blauen Infrastruktur und von Schutzgebieten ist in den meisten Teilgebieten des NWE-Kooperationsgebiets im Vergleich zum EU-Durchschnitt gering. Ursachen dafür sind die intensive Landnutzung und die Fragmentierung natürlicher Ökosysteme. Deshalb sind die Erhaltung bestehender grüner bzw. blauer Infrastruktur, die Verbesserung der Konnektivität von Schutzgebieten und die Wiederherstellung natürlicher und naturnaher Gebiete von besonderer Bedeutung. In diesem Zusammenhang bedarf es verstärkter Anstrengungen bei der Entwicklung von grüner bzw. blauer Infrastruktur, um den Schutz oder die Wiederherstellung verschiedenster Ökosysteme sicherzustellen und den Verlust von biologischer Vielfalt und natürlichem Kapital zu verhindern.

Vor dem Hintergrund des in der territorialen Analyse festgestellten entsprechenden Bedarfs zielt das Programm auch auf die Verringerung der Hitzebelastung und die Verbesserung der Luftqualität, da die meisten Teilgebiete des NWE-Programmgebiets die Luftqualitätsziele nicht erfüllen. Im NWE-Kooperationsgebiet gibt es ein dichtes Verkehrsnetz und sind viele Wirtschaftszweige, darunter die Landwirtschaft, vertreten; ihr Beitrag zur Luftverschmutzung muss berücksichtigt werden. Die zunehmende Luftverschmutzung im NWE-Programmgebiet erfordert Schutz- bzw. Anpassungsmaßnahmen, um die zahlreichen damit einhergehenden Risiken, etwa für die Gesundheit, abzuschwächen.

North-West Europe

Erwartete Programmergebnisse

Das Programm zielt auf die Verbesserung der Bedingungen für die Wiederherstellung bzw. den Schutz der biologischen Vielfalt, indem auf Seiten der Gemeinschaften die Kapazitäten für die Erhaltung, die Verwaltung und den Ausbau grüner bzw. blauer Infrastruktur in den Regionen des NWE-Programmgebiets ausgebaut werden. Das Programm wird dazu beitragen, dass blaue und grüne Korridore sowie Konzepte für die biologische Vielfalt und das natürliche Kapital in strategische ökosystembasierte Ansätze und Lösungen eingebettet werden. Das Programm möchte zeigen, dass die Vorteile einer soliden grünen bzw. blauen Infrastruktur sich nicht nur auf die Erhaltung der biologischen Vielfalt erstrecken, sondern auch der Bewältigung der Auswirkungen des Klimawandels, z. B. der Hitzebelastung, zuträglich sind.

Darüber hinaus zielt das Programm auf die Verringerung der Auswirkungen menschlicher Aktivitäten auf die Luftqualität sowie die allgemeine Verringerung der Luftverschmutzung.

Zur Realisierung der gewünschten Veränderungen werden folgende Ergebnisse erwartet:

- Zentrale Aspekte der Erhaltung der biologischen Vielfalt und der grünen bzw. blauen Infrastruktur sind besser in territoriale Strategien und lokale Initiativen eingebettet.
- zentrale Aspekte der Hitzebelastung und der Luftverschmutzung sind besser in territoriale Strategien und lokale Initiativen eingebettet.
- die Interessenträger verfügen über mehr Wissen und größere Kapazitäten in Bezug auf grüne bzw. blaue Infrastruktur und der biologischen Vielfalt zuträgliche bzw. umweltfreundliche Verfahren (durch Verbreitung).
- die Interessenträger verfügen über größere Kapazitäten zur Verwaltung und Erhaltung grüner bzw. blauer Infrastruktur und der biologischen Vielfalt durch integrierte territoriale Politiken;
- es gibt mehr Wissen und Kompetenzen zu Datenmanagement und neuen Technologien im Bereich der Erhaltung der biologischen Vielfalt und der grünen bzw. blauen Infrastruktur.
- innovative Lösungen, die der biologischen Vielfalt sowie der Erhaltung und dem Ausbau grüner bzw. blauer Infrastruktur dienen, werden aufgegriffen und dadurch wird die Kohärenz zwischen den vorgeschlagenen Ansätzen und den lokalen bzw. regionalen Bedarfen gewährleistet.
- es gibt stärkere Kooperationsnetzwerke von Interessenträgern, welche die Übertragung innovativer Ansätze bzw. die Einrichtung funktionaler Verbindungen in Bezug auf die biologische Vielfalt und grüne bzw. blaue Infrastruktur in mit ähnlichen Herausforderungen konfrontierten städtischen und ländlichen Gebieten, Küstengebieten und Zwischenregionen ermöglichen.
- es werden langfristige Kooperationen zwischen der Politik, der Wirtschaft, der Forschung und den Bürgern geschaffen, die einen Beitrag zur Demonstration und Erprobung innovativer Lösungen für den Schutz und die Erweiterung des Naturerbes leisten.
- innovative Technologien, Lösungen, Produkte und Dienstleistungen werden zugunsten der Prävention oder Verringerung von Hitzebelastung und Luftverschmutzung aufgegriffen, und

North-West Europe

dadurch wird die Kohärenz zwischen den vorgeschlagenen Ansätzen und den lokalen bzw. regionalen Bedarfen gewährleistet.

Bei der Durchführung künftiger Kooperationsprojekte sollen Aktivitäten aus den folgenden Kategorien kombiniert werden:

- a) Weiterentwicklung und Umsetzung gemeinsamer Strategien bzw. Aktionspläne, z. B.:
- gemeinsame Entwicklung und Umsetzung koordinierter Naturschutzpläne zur Messung, Erhaltung, Ausbaus und Valorisierung von grüner bzw. blauer Infrastruktur, Ökosystemdienstleistungen und der biologischen Vielfalt (z. B. invasive Arten).
 - gemeinsame Entwicklung und Umsetzung von Strategien oder Aktionsplänen für die Umsetzung von Anpassungs- und Schutzmaßnahmen auf lokaler oder regionaler Ebene, um die Hitzebelastung und die Luftverschmutzung im NWE-Programmgebiet zu verringern.
- b) Pilotmaßnahmen zur Erprobung von Instrumenten bzw. Lösungen, z. B.:
- Demonstration und Umsetzung von skalierbaren und nachahmbaren Lösungen für die Einbettung grüner Infrastruktur und eines ökosystembasierten Ansatzes in relevante Strategien und Maßnahmen.
 - Demonstration und Umsetzung von innovativen Lösungen für die Verringerung der Hitzebelastung durch den (Aus-)Bau grüner und blauer Infrastruktur als Anpassungsmaßnahme.
 - Demonstration und Umsetzung von Lösungen auf transnationaler Ebene für die Sensibilisierung für die mit der Luftverschmutzung zusammenhängenden Risiken und für mehr Engagement in diesem Zusammenhang sowie für die Förderung einer Verhaltensänderung.
 - Demonstration und Umsetzung von skalierbaren und nachahmbaren Lösungen für die Verbesserung der ökologischen Konnektivität zwischen Orten oder deren Verbindung durch physische Korridore oder „Sprungbretter“.
 - Demonstration und Umsetzung von naturnahen Lösungen (einschließlich grüner Infrastruktur) für die Sensibilisierung für Umwelt und biologische Vielfalt und für mehr Engagement in diesem Zusammenhang sowie für die Förderung einer Verhaltensänderung.
 - Demonstration und Umsetzung von Lösungen für die Verringerung der Hitzebelastung und der Luftverschmutzung in einer realen Umgebung.
 - Demonstration und Einführung von integrierten Überwachungssystemen, einschließlich Datenerhebung und Beobachtungsstellen, zur Bewältigung von Herausforderungen mit Blick auf die biologische Vielfalt, Ökosystemdienstleistungen, Hitzebelastung und Luftverschmutzung sowie zur Unterstützung evidenzbasierter Entscheidungen und Pilotmaßnahmen.
- c) Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau und zur Sensibilisierung in den Bereichen Anpassung an den Klimawandel, Klimaschutz und Wasserqualität, z. B.:

North-West Europe

- Ausbildungsprogramme zu biologischer Vielfalt und deren Verwaltung oder zur Planung und Umsetzung von Umweltschutz- und naturnahen Lösungen, grüner und blauer Infrastruktur usw.

Die Maßnahmenarten wurden für mit dem Grundsatz der „Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen“ („Do no significant harm“, DNSH) kompatibel befunden, da sie als mit den technischen Leitlinien für die Anwendung des Grundsatzes der „Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen“ im Rahmen der Verordnung zur Einrichtung einer Aufbau- und Resilienzfazilität kompatibel bewertet wurden.

2.2.3 Indikatoren

Tabelle 2: Outputindikatoren

Priorität	Spezifisches Ziel	ID	Indikator	Maßeinheit	Etappenziel (2024)	Endgültige Zielsetzung (2029)
1	2.7	2.7.O.1	Gemeinsam entwickelte Strategien und Aktionspläne	Strategie/Aktionsplan	5 %*50 = 2,5 (abgerundet auf 2)	50
1	2.7	2.7.O.2	Gemeinsam entwickelte und in Projekten umgesetzte Pilotmaßnahmen	Pilotmaßnahme	5 %*30 = 1,5	30
1	2.7	2.7.O.3	Gemeinsam entwickelte Lösungen	Lösung	5 %*50 = 2,5	50
1	2.7	2.7.O.4	Teilnahme an gemeinsamen Ausbildungsprogrammen	Teilnahme	5 %*2336 = 116,8 (abgerundet auf 116)	2336

Tabelle 3: Ergebnisindikatoren

Priorität	Spezifisches Ziel	ID	Indikator	Maßeinheit	Ausgangswert	Bezugsjahr	Endgültige Zielsetzung (2029)	Datenquellen	Bemerkungen
1	2.7	2.7.R.1	Von Organisationen aufgegriffene gemeinsame Strategien und Aktionspläne	Strategie/Aktionsplan	0	2021	50	Programmonitoringdaten	Siehe Erläuterung der Methodik
1	2.7	2.7.R.2	Von Organisationen aufgegriffene bzw. ausgebauten Lösungen	Lösung	0	2021	50	Programmonitoringdaten	Siehe Erläuterung der Methodik

North-West Europe

1	2.7	2.7.R.3	Abschlüsse in gemeinsamen Ausbildungsprogrammen	Teilnehmer	0	2021	2336	Programmonitoringdaten	Siehe Erläuterung der Methodik
1	2.7	2.7.R.4	Organisationen, die aufgrund ihrer Beteiligung an grenzübergreifender Zusammenarbeit eine erhöhte institutionelle Kapazität haben	Organisationen	0	2021	106	Programmonitoringdaten	Siehe Erläuterung der Methodik

2.2.4 Die wichtigsten Zielgruppen

Zielgruppen können sowohl Einzelpersonen als auch Organisationen sein, die in die Maßnahmen einbezogen werden oder für die die Maßnahmen eine positive Wirkung haben werden. Sie werden angeregt, Lösungen aufzugreifen, die zur Erhaltung und zum Ausbau grüner bzw. blauer Infrastruktur, zum besseren Schutz der biologischen Vielfalt und zur Verringerung der Hitzebelastung und der Luftverschmutzung beitragen. Zu den Zielgruppen zählen öffentliche und private Akteure aus der sogenannten Vierfach-Helix, d. h. Verwaltungen/öffentliche Organisationen, Industrie/Wirtschaft, Forschung/Wissenschaft und Zivilgesellschaft/Bürgerinitiativen.

Als Begünstigte – d. h. Projektpartner, die Programmmittel beziehen – kommen alle Organisationen mit Rechtspersönlichkeit infrage, die zu den oben genannten Maßnahmen beitragen. Dazu zählen:

lokale/regionale/nationale Behörden, EVTZ, Gebietskörperschaften, gleichwertige öffentliche Organisationen mit Zuständigkeiten u. a. für Flüsse, Umwelt, Naturschutz und öffentliche Grünflächen.

Die Einbeziehung von lokalen, regionalen und nationalen Behörden ist besonders wichtig, da sie Prozesse zugunsten des Schutzes der biologischen Vielfalt und des Ausbaus grüner und blauer Infrastruktur steuern und politische Veränderungen vorantreiben können, auch mit Blick auf einen wirksameren Übergang zu einem widerstandsfähigeren Programmgebiet. Die Einbeziehung relevanter regionaler und nationaler Behörden aus den Partnerländern des Programms NWE könnte ebenfalls hilfreich sein, insbesondere um einen umfassenden strategischen Überblick über die behandelten Themen zu erhalten oder um die Aktivitäten auf eine höhere Ebene zu bringen.

Agenturen oder halböffentliche Verbände, die sich mit den Themen Schutz der biologischen Vielfalt und Ausbau der grünen und blauen Infrastruktur befassen, könnten einbezogen werden,

North-West Europe

da sie fundierte und mit Blick auf Sektoren und Interessenträger unabhängige Informationen zu diesen Themen liefern und für die Erbringung innovativer Dienstleistungen zuständig sein können.

Universitäten, öffentliche Forschungszentren, private Forschungseinrichtungen, Schulen und Hochschulen, Ausbildungseinrichtungen

Der Forschungssektor (sowohl der private als auch der öffentliche) ist von großer Bedeutung, da er ein Innovationsmotor ist, der Wissen zu biologischer Vielfalt und grüner bzw. blauer Infrastruktur schafft und verbreitet. Er kann insbesondere wissenschaftliche Erkenntnisse und Evidenzdaten für regionale Herausforderungen liefern und Innovation im NWE-Programmgebiet anregen und vorantreiben.

KMUs und Business-Support-Organisationen

KMUs und Business-Support-Organisationen sind eine treibende Kraft der Wirtschaft im NWE-Programmgebiet und weisen ein besonders hohes Innovationspotenzial auf. In Anerkennung ihrer Rolle möchte das Programm KMUs und Business-Support-Organisationen einbeziehen, um das NWE-Programmgebiet mit Blick auf den Schutz der biologischen Vielfalt und die Entwicklung von grüner bzw. blauer Infrastruktur wettbewerbsfähiger zu machen. Darüber hinaus können sie Verhaltensänderungen in der Wirtschaft und Industrie vorantreiben, indem sie Investitionen entsprechend steuern und Unternehmen für ihr gesellschaftliches Engagement zugunsten biologischer Vielfalt und grüner bzw. blauer Infrastruktur belohnen.

Branchenverbände, NGOs, Lobbyorganisationen und Bürgerinitiativen

Branchenverbände, NGOs, Lobbyorganisationen und Bürgerinitiativen können zur Koordination der Kommunikation und Zusammenarbeit im Bereich biologische Vielfalt und grüne bzw. blaue Infrastruktur beitragen. Als Multiplikatoren in ihren Netzwerken unterstützen sie Aufklärungsmaßnahmen zur Sensibilisierung für biologische Vielfalt und die Entwicklung grüner bzw. blauer Infrastruktur. Sie können bei der Erfassung von Daten und der Mobilisierung von Engagement zur Beeinflussung der zukünftigen oder gegenwärtigen Politik unterstützen. Sie können gemeinschaftsbasierte Lösungen entwickeln und umsetzen.

- 2.2.5 Angabe der gezielt zu unterstützenden Gebiete, einschließlich geplante Nutzung integrierter territorialer Investitionen, von der örtlichen Bevölkerung betriebener lokaler Entwicklung und anderer territorialer Instrumente

Das gesamte Programmgebiet wird gezielt unterstützt.

- 2.2.6 Geplante Nutzung von Finanzinstrumenten

n. z.

2.2.7 Indikative Aufschlüsselung der EU-Programmmittel nach Art der Intervention

Tabelle 4: Dimension 1 – Interventionsbereich

Priorität Nr.	Fonds	Spezifisches Ziel	Code	Betrag (EUR)
1	EFRE	2.7	079	34 152 850

Tabelle 5: Dimension 2 – Finanzierungsform

Priorität Nr.	Fonds	Spezifisches Ziel	Code	Betrag (EUR)
1	EFRE	2.7	01	34 152 850

Tabelle 6: Dimension 3 – Territoriale Umsetzungsmechanismen und territoriale Ausrichtung

Priorität Nr.	Fonds	Spezifisches Ziel	Code	Betrag (EUR)
1	EFRE	2.7	33	34 152 850

2.3 Priorität 2 - Intelligente und gerechte Energiewende

- 2.3.1 Spezifisches Ziel 2.1 Förderung von Energieeffizienz und Reduzierung von Treibhausgasemissionen
- 2.3.2 Entsprechende Maßnahmenarten und deren erwarteter Beitrag zu diesen spezifischen Zielen sowie zu den makroregionalen Strategien und Meeresbeckenstrategien, falls zutreffend

Laut der territorialen Analyse und vor dem Hintergrund des EU-Ziels, die Energieeffizienz bis 2030 um mindestens 32,5 % zu erhöhen, gibt es mehrere Handlungsfelder mit hohem Potenzial für die Steigerung der Gesamtenergieeffizienz des NWE-Programmgebiets. Die Energieleistung von Gebäuden und im Verkehr ist in vielen Teilgebieten des Programmgebiets noch immer gering. Darüber hinaus wird noch zu wenig mit dezentraler Energieerzeugung bzw. intelligenten Energiesystemen (intelligente Systeme und intelligente Zähler) gearbeitet.

Erwartete Programmergebnisse

Das Programm möchte dazu beitragen, die Kapazitäten auf Seiten der Gemeinschaften im NWE-Programmgebiet mit Blick auf die Nutzung des Potenzials für die Steigerung der Energieeffizienz und die Senkung des Energieverbrauchs und der Treibhausgasemissionen zugunsten des

North-West Europe

Klimaschutzes auszubauen. Verbesserungen bei der Energieeffizienz werden auch der Verringerung der Luftverschmutzung dienen. Dies wird erreicht durch die Ermittlung von Möglichkeiten zur Steigerung der Energieleistung von z. B. Wohn- und öffentlichen Gebäuden, des Verkehrs- bzw. Mobilitätswesens, der Binnenschifffahrt sowie von Fernwärme- und Fernkältenetzen.

Zur Realisierung der gewünschten Veränderungen werden folgende Ergebnisse erwartet:

- Es gibt zentrale Grundsätze für eine bessere Einbettung der Energiewende in territoriale Strategien und lokale Initiativen mit besonderem Augenmerk auf der Steigerung der Energieeffizienz in verschiedenen Settings, der Förderung intelligenter Energiesysteme (Speicherung und Verteilung) und der Prävention von Energiearmut.
- die Interessenträger verfügen über mehr Wissen und größere Kapazitäten zur Umsetzung von Grundsätzen der Energieeffizienz in Politiken, Dienstleistungen, Produkten und Maßnahmen (z. B. durch die systematische Einbeziehung der Energieeffizienz als zentralen Aspekt bei Entscheidungen sowie bei der Planung neuer bzw. der Anpassung bestehender Infrastruktur, durch die Erweiterung der Kompetenzen von Arbeitskräften in der Baubranche und in anderen Wirtschaftszweigen wie der Verkehrsbranche und in der Industrie).
- innovative Technologien, Lösungen, Produkte und Dienstleistungen zur Steigerung der Energieeffizienz in unterschiedlichen Settings und Wirtschaftszweigen (einschl. in der Verkehrsbranche) und zur Prävention von Energiearmut werden aufgegriffen, und dadurch wird die Kohärenz zwischen den vorgeschlagenen Ansätzen und den lokalen bzw. regionalen Bedarfen gewährleistet.
- Bürger, Verbraucher und lokale Gemeinschaften sind bezüglich eines effizienteren Energieverbrauchs besser befähigt und stärker engagiert.

Bei der Durchführung künftiger Kooperationsprojekte sollen Aktivitäten aus den folgenden Kategorien kombiniert werden:

a) Weiterentwicklung und Umsetzung gemeinsamer Strategien bzw. Aktionspläne, z. B.:

- gemeinsame Entwicklung und Umsetzung von Strategien oder Aktionsplänen für die Einführung energieeffizienter Lösungen und Technologien im NWE-Programmgebiet.
- gemeinsame Entwicklung und Umsetzung von Strategien oder Standardaktionsplänen für den Abbau von Hindernissen für Energieeffizienz, die Schaffung transnationaler Netzwerke bzw. Gemeinschaften und den Abbau von Barrieren im NWE-Programmgebiet.
- gemeinsame Entwicklung transnationaler Strategien zur Koordination regionaler Fahrpläne für die Multiplikation und den Ausbau von Kapazität, operativen Methoden und Prozessen für Energieeffizienz und Energiespeicherung im NWE-Programmgebiet.
 - Entwicklung oder Umsetzung gemeinsamer Strategien zugunsten der Verringerung der Energiearmut im NWE-Programmgebiet.

b) Pilotmaßnahmen zur Erprobung von Instrumenten bzw. Lösungen, z. B.:

North-West Europe

- Demonstration und Umsetzung von skalierbaren und nachahmbaren Technologien und Lösungen in einer realen Umgebung zur Steigerung der Energieeffizienz in verschiedenen Wirtschaftszweigen, einschließlich der Bau- und der Verkehrsbranche (z. B. Geschäftsmodelle);
- Demonstration und Umsetzung von skalierbaren und nachahmbaren Lösungen bezüglich des Engagements und der Akzeptanz auf Seiten der Verbraucher mit Blick auf die Einsparung von Energie durch Verhaltensänderung;
- Demonstration und Umsetzung von skalierbaren und nachahmbaren Lösungen für die Digitalisierung von Verteilungsnetzen und die Optimierung des Energieverbrauchs zur besseren Abstimmung von Angebot und Nachfrage im Bereich Energie;
- Demonstration und Umsetzung von neuen Lösungen für die Modellierung von intelligenten Energiesystemen im NWE-Programmgebiet;
- Demonstration und Umsetzung von Lösungen für die Energiespeicherung zur Steigerung des Mehrwerts dieser Lösungen und zur Förderung der Energiewende im NWE-Programmgebiet;
- Demonstration und Umsetzung von Modellen zur Verringerung der Energiearmut (z. B. Senkung der Energiekosten).

c) Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau und zur Sensibilisierung im Bereich Energieeffizienz, z. B.:

- Ausbildungsprogramme, mit denen Arbeitnehmer, Bürger und Unternehmen in der Baubranche und in anderen Wirtschaftszweigen dabei unterstützt werden, die Energieeffizienz und Energieleistung zu verbessern.
- Harmonisierung von Lehrplänen/Lerneinheiten im Bereich Energiewende (z. B. Schaffung und Anerkennung von Labels, Zertifikaten und gemeinsamen Schulungen).

Die Maßnahmenarten wurden für mit dem Grundsatz der „Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen“ („Do no significant harm“, DNSH) kompatibel befunden, da sie als mit den technischen Leitlinien für die Anwendung des Grundsatzes der „Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen“ im Rahmen der Verordnung zur Einrichtung einer Aufbau- und Resilienzfazilität kompatibel bewertet wurden.

2.3.3 Indikatoren

Tabelle 2: Outputindikatoren

Priorität	Spezifisches Ziel	ID	Indikator	Maßeinheit	Etappenziel (2024)	Endgültige Zielsetzung (2029)
2	2.1	2.1.O.1	Gemeinsam entwickelte Strategien und Aktionspläne	Strategie/Aktionsplan	5 %*45 = 2,25 (abgerundet auf 2)	45
2	2.1	2.1.O.2	Gemeinsam entwickelte und in Projekten umgesetzte Pilotmaßnahmen	Pilotmaßnahme	5 %*27 = 1,35 (abgerundet auf 1)	27

North-West Europe

2	2.1	2.1.O.3	Gemeinsam entwickelte Lösungen	Lösung	5 %*45 = 2,25 (abgerundet auf 2)	45
2	2.1	2.1.O.4	Teilnahme an gemeinsamen Ausbildungsprogrammen	Teilnahme	5 %*2104 = 105,2 (abgerundet auf 105)	2104

Tabelle 3: Ergebnisindikatoren

Priorität	Spezifisches Ziel	ID	Indikator	Maßeinheit	Ausgangswert	Bezugsjahr	Endgültige Zielsetzung (2029)	Datenquellen	Bemerkungen
2	2.1	2.1.R.1	Von Organisationen aufgegriffene gemeinsame Strategien und Aktionspläne	Strategie/ Aktionsplan	0	2021	45	Programm-monitoringdaten	Siehe Erläuterung der Methodik
2	2.1	2.1.R.2	Von Organisationen aufgegriffene bzw. ausgebaute Lösungen	Lösung	0	2021	45	Programm-monitoringdaten	Siehe Erläuterung der Methodik
2	2.1	2.1.R.3	Abschlüsse in gemeinsamen Ausbildungsprogrammen	Teilnehmer	0	2021	2104	Programm-monitoringdaten	Siehe Erläuterung der Methodik
2	2.1	2.1.R.4	Organisationen, die aufgrund ihrer Beteiligung an grenzübergreifender Zusammenarbeit eine erhöhte institutionelle Kapazität haben	Organisationen	0	2021	95	Programm-monitoringdaten	Siehe Erläuterung der Methodik

2.3.4 Die wichtigsten Zielgruppen

Zielgruppen können sowohl Einzelpersonen als auch Organisationen sein, die in die Maßnahmen einbezogen werden oder für die die Maßnahmen eine positive Wirkung haben werden. Sie werden angeregt, Lösungen aufzugreifen, die zu Energieeffizienz beitragen. Zu den Zielgruppen zählen öffentliche und private Akteure aus der sogenannten Vierfach-Helix, d. h. Verwaltungen/öffentliche Organisationen, Industrie/Wirtschaft, Forschung/Wissenschaft und Zivilgesellschaft/Bürgerinitiativen.

Als Begünstigte – d. h. Projektpartner, die Programmmittel beziehen – kommen alle Organisationen mit Rechtspersönlichkeit aus der Vierfach-Helix infrage, die zu den oben genannten Maßnahmen beitragen. Dazu zählen:

lokale/regionale/nationale Behörden, EVTZ, Gebietskörperschaften, gleichwertige öffentliche Organisationen mit Zuständigkeiten für Energie.

Die Einbeziehung von lokalen, regionalen und nationalen Behörden ist besonders wichtig, da sie Prozesse zugunsten von Energieeffizienz steuern und politische Veränderungen vorantreiben können, auch mit Blick auf die Senkung des Energieverbrauchs und der Treibhausgasemissionen. Die Einbeziehung relevanter regionaler und nationaler Behörden aus den Partnerländern des Programms NWE könnte ebenfalls hilfreich sein, insbesondere um einen umfassenden strategischen Überblick über die behandelten Themen zu erhalten oder um die Aktivitäten auf eine höhere Ebene zu bringen.

Agenturen oder halböffentliche Verbände, die sich für Energieeffizienz und die Senkung des Energieverbrauchs und der Emissionen einsetzen, könnten einbezogen werden, da sie fundierte und mit Blick auf Sektoren und Interessenträger unabhängige Informationen zu diesen Themen liefern und für die Erbringung innovativer Dienstleistungen zuständig sein können.

Universitäten, öffentliche Forschungszentren, private Forschungseinrichtungen, Schulen und Hochschulen, Ausbildungseinrichtungen

Der Forschungssektor (sowohl der private als auch der öffentliche) ist von großer Bedeutung, da er ein Innovationsmotor ist, der Wissen zu Energieeffizienzmaßnahmen schafft und verbreitet. Er kann insbesondere wissenschaftliche Erkenntnisse und Evidenzdaten für regionale Herausforderungen liefern und Innovation im NWE-Programmgebiet anregen und vorantreiben.

KMUs und Business-Support-Organisationen

KMUs und Business-Support-Organisationen sind eine treibende Kraft der Wirtschaft im NWE-Programmgebiet und weisen ein besonders hohes Innovationspotenzial auf. In Anerkennung ihrer Rolle möchte das Programm KMUs und Business-Support-Organisationen einbeziehen, um das NWE-Programmgebiet mit Blick auf die Entwicklung neuer Lösungen für die Energieeffizienz wettbewerbsfähiger zu machen. Darüber hinaus können sie Verhaltensänderungen in der Wirtschaft und Industrie vorantreiben, indem sie Investitionen entsprechend steuern und Unternehmen für ihr gesellschaftliches Engagement zugunsten der Energiewende belohnen.

Branchenverbände, NGOs, Lobbyorganisationen und Bürgerinitiativen

Branchenverbände, NGOs, Lobbyorganisationen und Bürgerinitiativen können zur Koordination der Kommunikation und Zusammenarbeit im Bereich Energieeffizienz beitragen. Als Multiplikatoren in ihren Netzwerken unterstützen sie Aufklärungsmaßnahmen zur Sensibilisierung für Lösungen für die Senkung des Energieverbrauchs und der Treibhausgasemissionen. Sie können bei der Erfassung von Daten und der Mobilisierung von Engagement zwecks Beeinflussung der zukünftigen oder gegenwärtigen Politik unterstützen. Sie können gemeinschaftsbasierte Lösungen entwickeln und umsetzen.



North-West Europe

2.3.5 Angabe der gezielt zu unterstützenden Gebiete, einschließlich geplante Nutzung integrierter territorialer Investitionen, von der örtlichen Bevölkerung betriebener lokaler Entwicklung und anderer territorialer Instrumente

Das gesamte Programmgebiet wird gezielt unterstützt.

2.3.6 Geplante Nutzung von Finanzinstrumenten

n. z.

2.3.7 Indikative Aufschlüsselung der EU-Programmmittel nach Art der Intervention

Tabelle 4: Dimension 1 – Interventionsbereich

Priorität Nr.	Fonds	Spezifisches Ziel	Code	Betrag (EUR)
2	EFRE	2.1	044	15 368 783
2	EFRE	2.1	046	15 368 783

Tabelle 5: Dimension 2 – Finanzierungsform

Priorität Nr.	Fonds	Spezifisches Ziel	Code	Betrag (EUR)
2	EFRE	2.1	01	30 737 565

Tabelle 6: Dimension 3 – Territoriale Umsetzungsmechanismen und territoriale Ausrichtung

Priorität Nr.	Fonds	Spezifisches Ziel	Code	Betrag (EUR)
2	EFRE	2.1	33	30 737 565

2.4 Priorität 2 - Intelligente und gerechte Energiewende

2.4.1 Spezifisches Ziel 2.2 Förderung erneuerbarer Energien gemäß der Richtlinie (EU) 2018/2001, einschließlich der darin festgelegten Nachhaltigkeitskriterien

2.4.2 Entsprechende Maßnahmenarten und deren erwarteter Beitrag zu diesen spezifischen Zielen sowie zu den makroregionalen Strategien und Meeresbeckenstrategien, falls zutreffend

North-West Europe

Die EU hat ein verbindliches Ziel zur vermehrten Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen formuliert (Richtlinie (EU) 2018/2001): Bis 2030 soll die EU mindestens 32 % ihres Gesamtenergiebedarfs über erneuerbare Energien decken. Das NWE-Programmgebiet zählt zu den Gebieten mit dem höchsten Energieverbrauch in der EU. Die meisten Länder des NWE-Programmgebiets liegen bei der Erfüllung der EU-Ziele für die Nutzung erneuerbarer Energiequellen auf Kurs. Es gibt jedoch ein erhebliches ungenutztes Potenzial für die verstärkte Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen und die Verbesserung des Verbrauchsmixes sowie für den Abbau von Hindernissen, die dem im Wege stehen. Zum einen sind viele Teilgebiete des Programmgebiets noch immer abhängig von fossiler Energie, zum anderen ist das Potenzial für eine verstärkte Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen und für entsprechende Verfahren in vielen Teilgebieten weiterhin hoch. Erneuerbare Energie und Technologien in Kooperationsprojekten sollten den Beitrag zum Klimaschutz maximieren (z. B. Wind- und Solarkraft, Bioenergie (Biogas und Bio-LPG) und die Nutzung von Biomasse, Wasserkraft, Erdwärme/Wärmepumpen sowie Brennstoffzellen- bzw. Wasserstofftechnologie). Mit Blick auf die Nutzung von Biomasse gilt der Einhaltung des Grundsatzes der „Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen“ („*Do no significant harm*“, DNSH) in Bezug auf die Luftqualität, der Nachhaltigkeitskriterien für die Nutzung von Biomasse gemäß Artikel 29 der Richtlinie (EU) 2018/2001 und den Feinstaubgrenzwerten gemäß der Luftqualitätsrichtlinie (2008/50/EG) besondere Aufmerksamkeit.

Alle Maßnahmen im Rahmen von SZ 2.2 tragen zur Verringerung der Nutzung fossiler Energie bei. Die Zielgruppen des Programms NWE sind eingeladen, sich im Rahmen ihrer Kompetenzbereiche mit der Diversifizierung von Energiequellen zu befassen, durch die ein Beitrag zur Unabhängigkeit von importierter fossiler Energie geleistet wird.

Erwartete Programmergebnisse

Das Programm möchte dazu beitragen, die Kapazität der Gemeinschaften im NWE-Programmgebiet für die Nutzung des Potenzials für die verstärkte Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen und die Verbesserung des Verbrauchsmixes auszubauen.

Zur Realisierung der gewünschten Veränderungen werden folgende Ergebnisse erwartet:

- Es gibt zentrale Grundsätze für eine bessere Einbettung der Energiewende in territoriale Strategien und lokale Initiativen mit besonderem Augenmerk auf der Förderung der Erzeugung und Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen in verschiedenen Settings und Wirtschaftszweigen, einschließlich der Verkehrsbranche (z. B. durch Unterstützung von KMUs als Technologieentwickler, durch die Förderung der dezentralen Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen sowie durch Einführung neuer Finanzierungs- und Beschaffungssysteme).
- innovative Technologien, Lösungen, Produkte und Dienstleistungen für die vermehrte Nutzung und Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen werden aufgegriffen, und dadurch wird die Kohärenz zwischen den vorgeschlagenen Ansätzen und den lokalen bzw. regionalen Bedarfen gewährleistet.

North-West Europe

- Bürger, Verbraucher und lokale Gemeinschaften sind bezüglich der Energiewende besser befähigt und stärker engagiert.

Bei der Durchführung künftiger Kooperationsprojekte sollen Aktivitäten aus den folgenden Kategorien kombiniert werden:

a) Weiterentwicklung und Umsetzung gemeinsamer Strategien bzw. Aktionspläne, z. B.:

- gemeinsame Entwicklung und Umsetzung von Strategien oder Aktionsplänen für den Auf- bzw. Ausbau von Wertschöpfungsketten im Bereich erneuerbare Energiequellen zur Diversifizierung der Versorgung mit erneuerbaren Energien und maximaler Durchsetzung von erneuerbaren Energiequellen;
- gemeinsame Entwicklung und Umsetzung von Strategien oder Aktionsplänen für den Übergang zu erneuerbaren Energiequellen bei der Energieerzeugung bzw. für die Diversifizierung der Versorgung mit erneuerbaren Energien.

b) Pilotmaßnahmen zur Erprobung von Instrumenten bzw. Lösungen, z. B.:

- Demonstration und Umsetzung von skalierbaren und nachahmbaren Lösungen und Technologien, die fördern, dass erneuerbare Energiequellen u. a. in verschiedenen Wirtschaftszweigen, in der Verkehr- bzw. Mobilitätsbranche und in der Baubranche im NWE-Programmgebiet aufgegriffen werden.
- Demonstration und Umsetzung von skalierbaren und nachahmbaren Lösungen und Technologien für die CO₂-Abscheidung und -Speicherung (CCS) und die CO₂-Abscheidung und -Verwendung (CCU), basierend auf erneuerbaren Energiequellen und im Sinne der Strategien für die Energiewende.
- Demonstration und Umsetzung von intelligenten Energiesystemen und intelligenten Lösungen für die Energiespeicherung zur dezentralen Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen unter Berücksichtigung der folgenden Dimensionen: Wissen, technische Lösungen, Modelle, Marktinformationen und soziale Anliegen.

c) Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau und zur Sensibilisierung im Bereich erneuerbare Energien, z. B.:

- Kampagnen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Vorteile erneuerbarer Energiequellen und den Übergang zu ihnen sowie zugunsten der Akzeptanz der Öffentlichkeit für diesen Übergang und dadurch die Beschleunigung der Änderungsbereitschaft;
- Ausbildungsprogramme für Arbeitnehmer und Unternehmen in verschiedenen wichtigen Wirtschaftszweigen, z. B. Wärme- und Kältebranche, Verkehrs- bzw. Mobilitätsbranche, Baubranche, Agrar- und Lebensmittelbranche;
- Ausbildungsprogramme in ländlichen und städtischen Gebieten sowie in Zwischenregionen zur Erzeugung und zum Management von Energie aus erneuerbaren Quellen (z. B. Verwendung von Abfällen bzw. Nebenprodukten aus der Lebensmittelbranche für die Energieerzeugung durch Methanisierung (Biogas), in Form von Bio-LPG oder durch andere Verfahren).

North-West Europe

- Förderung von Unternehmertum im Bereich Energie durch Nutzung kompatibler lokal verfügbarer Energiequellen und deren Einpassung in das Leben, die Kapazitäten und die Wünsche der Gemeinschaften auf transnationaler Ebene im NWE-Programmgebiet.

Die Maßnahmenarten wurden für mit dem Grundsatz der „Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen“ („Do no significant harm“, DNSH) kompatibel befunden, da sie als mit den technischen Leitlinien für die Anwendung des Grundsatzes der „Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen“ im Rahmen der Verordnung zur Einrichtung einer Aufbau- und Resilienzfazilität kompatibel bewertet wurden.

2.4.3 Indikatoren

Tabelle 2: Outputindikatoren

Priorität	Spezifisches Ziel	ID	Indikator	Maßeinheit	Etappenziel (2024)	Endgültige Zielsetzung (2029)
2	2.2	2.2.O.1	Gemeinsam entwickelte Strategien und Aktionspläne	Strategie/Aktionsplan	5 %*45 = 2,25 (abgerundet auf 2)	45
2	2.2	2.2.O.2	Gemeinsam entwickelte und in Projekten umgesetzte Pilotmaßnahmen	Pilotmaßnahme	5 %*24 = 1,2 (abgerundet auf 1)	24
2	2.2	2.2.O.3	Gemeinsam entwickelte Lösungen	Lösung	5 %*31 = 1,55 (aufgerundet auf 2)	31
2	2.2	2.2.O.4	Teilnahme an gemeinsamen Ausbildungsprogrammen	Teilnahme	5 %*2104 = 105,2 (abgerundet auf 105)	2104

Tabelle 3: Ergebnisindikatoren

Priorität	Spezifisches Ziel	ID	Indikator	Maßeinheit	Ausgangswert	Bezugsjahr	Endgültige Zielsetzung (2029)	Datenquellen	Bemerkungen
2	2.2	2.2.R.1	Von Organisationen aufgegriffene gemeinsame Strategien und Aktionspläne	Strategie/Aktionsplan	0	2021	45	Programmmonitoringdaten	Siehe Erläuterung der Methodik
2	2.2	2.2.R.2	Von Organisationen aufgegriffene bzw.	Lösung	0	2021	31	Programmmonitoringdaten	Siehe Erläuterung der Methodik

North-West Europe

			ausgebaute Lösungen						
2	2.2	2.2.R.3	Abschlüsse in gemeinsamen Ausbildungsprogrammen	Teilnehmer	0	2021	2104	Programmmonitoringdaten	Siehe Erläuterung der Methodik
2	2.2	2.2.R.4	Organisationen, die aufgrund ihrer Beteiligung an grenzübergreifender Zusammenarbeit eine erhöhte institutionelle Kapazität haben	Organisationen	0	2021	75	Programmmonitoringdaten	Siehe Erläuterung der Methodik

2.4.4 Die wichtigsten Zielgruppen

Zielgruppen können sowohl Einzelpersonen als auch Organisationen sein, die in die Maßnahmen einbezogen werden oder für die die Maßnahmen eine positive Wirkung haben werden. Sie werden angeregt, Lösungen aufzugreifen, die zur vermehrten Nutzung und Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen beitragen. Zu den Zielgruppen zählen öffentliche und private Akteure aus der sogenannten Vierfach-Helix, d. h. Verwaltungen/öffentliche Organisationen, Industrie/Wirtschaft, Forschung/Wissenschaft und Zivilgesellschaft/Bürgerinitiativen.

Als Begünstigte – d. h. Projektpartner, die Programmmittel beziehen – kommen alle Organisationen mit Rechtspersönlichkeit aus der Vierfach-Helix infrage, die zu den oben genannten Maßnahmen beitragen. Dazu zählen:

lokale/regionale/nationale Behörden, EVTZ, Gebietskörperschaften, gleichwertige öffentliche Organisationen mit Zuständigkeiten für Energie.

Die Einbeziehung von lokalen, regionalen und nationalen Behörden ist besonders wichtig, da sie Prozesse zugunsten einer vermehrten Erzeugung und Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen steuern und politische Veränderungen vorantreiben können. Die Einbeziehung relevanter regionaler und nationaler Behörden aus den Partnerländern des Programms NWE könnte ebenfalls hilfreich sein, insbesondere um einen umfassenden strategischen Überblick über die behandelten Themen zu erhalten oder um die Aktivitäten auf eine höhere Ebene zu bringen.

Agenturen oder halböffentliche Verbände, die sich für die vermehrte Erzeugung und Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen einsetzen, könnten einbezogen werden, da sie fundierte und mit Blick auf Sektoren und Interessenträger unabhängige Informationen zu diesen Themen liefern und für die Erbringung innovativer Dienstleistungen zuständig sein können.

North-West Europe

Universitäten, öffentliche Forschungszentren, private Forschungseinrichtungen, Schulen und Hochschulen, Ausbildungseinrichtungen

Der Forschungssektor (sowohl der private als auch der öffentliche) ist von großer Bedeutung, da er ein Innovationsmotor ist, der Wissen zur Energiewende und zu erneuerbaren Energiequellen schafft und verbreitet. Er kann insbesondere wissenschaftliche Erkenntnisse und Evidenzdaten für regionale Herausforderungen liefern und Innovation im NWE-Programmgebiet anregen und vorantreiben.

KMUs und Business-Support-Organisationen

KMUs und Business-Support-Organisationen sind eine treibende Kraft der Wirtschaft im NWE-Programmgebiet und weisen ein besonders hohes Innovationspotenzial auf. In Anerkennung ihrer Rolle möchte das Programm KMUs und Business-Support-Organisationen einbeziehen, um das NWE-Programmgebiet mit Blick auf die Entwicklung neuer Lösungen für eine vermehrte Nutzung und Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen wettbewerbsfähiger zu machen. Darüber hinaus können sie Verhaltensänderungen in der Wirtschaft und Industrie vorantreiben, indem sie Investitionen entsprechend steuern und Unternehmen für ihr gesellschaftliches Engagement zugunsten der Energiewende belohnen.

Branchenverbände, NGOs, Lobbyorganisationen und Bürgerinitiativen

Branchenverbände, NGOs, Lobbyorganisationen und Bürgerinitiativen können zur Koordination der Kommunikation und Zusammenarbeit im Bereich erneuerbare Energien beitragen. Als Multiplikatoren in ihren Netzwerken unterstützen sie Aufklärungsmaßnahmen zur Sensibilisierung für Lösungen für eine verstärkte Nutzung und Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen. Sie können bei der Erfassung von Daten und der Mobilisierung von Engagement zur Beeinflussung der zukünftigen oder gegenwärtigen Politik unterstützen. Sie können gemeinschaftsbasierte Lösungen entwickeln und umsetzen.

- 2.4.5 Angabe der gezielt zu unterstützenden Gebiete, einschließlich geplanter Nutzung integrierter territorialer Investitionen, von der örtlichen Bevölkerung betriebener lokaler Entwicklung und anderer territorialer Instrumente

Das gesamte Programmgebiet wird gezielt unterstützt.

- 2.4.6 Geplante Nutzung von Finanzinstrumenten

n. z.

- 2.4.7 Indikative Aufschlüsselung der EU-Programmmittel nach Art der Intervention

Tabelle 4: Dimension 1 – Interventionsbereich

Priorität Nr.	Fonds	Spezifisches Ziel	Code	Betrag (EUR)
2	EFRE	2.2	047	5 122 928
2	EFRE	2.2	048	5 122 928
2	EFRE	2.2	049	5 122 928
2	EFRE	2.2	051	5 122 928
2	EFRE	2.2	052	5 122 928
2	EFRE	2.2	053	5 122 928

Tabelle 5: Dimension 2 – Finanzierungsform

Priorität Nr.	Fonds	Spezifisches Ziel	Code	Betrag (EUR)
2	EFRE	2.2	01	30 737 565

Tabelle 6: Dimension 3 – Territoriale Umsetzungsmechanismen und territoriale Ausrichtung

Priorität Nr.	Fonds	Spezifisches Ziel	Code	Betrag (EUR)
2	EFRE	2.2	33	30 737 565

2.5 Priorität 3 - Übergang zu einer lokalen Kreislaufwirtschaft

2.5.1 Spezifisches Ziel 2.6 Förderung des Übergangs zu einer ressourceneffizienten Kreislaufwirtschaft

2.5.2 Entsprechende Maßnahmenarten und deren erwarteter Beitrag zu diesen spezifischen Zielen sowie zu den makroregionalen Strategien und Meeresbeckenstrategien, falls zutreffend

Die territoriale Analyse zeigt, dass das NWE-Programmgebiet bei der Übernahme von Ansätzen für eine ressourceneffiziente Kreislaufwirtschaft eher fortgeschritten ist. Die meisten Teilgebiete des NWE-Kooperationsgebiets haben trotz ihrer hohen Wirtschaftsleistung einen vergleichsweise geringen Pro-Kopf-Materialverbrauch.

Dennoch bedarf es kontinuierlich neuer Anstrengungen, um höhere abfallwirtschaftliche Ziele zu erreichen. Die Maßnahmen zum Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft müssen weiter verbessert werden und sind nicht gleichmäßig auf die einzelnen Gebiete und Interessenträger verteilt. Für einen wirksamen Übergang von einer linearen zu einer Kreislaufwirtschaft im NWE-Programmgebiet bedarf es gemeinsamer Anstrengungen von Interessenträgern aus allen Sektoren. Unternehmen, Universitäten, der Tertiärsektor und Forschungszentren können zu dem

North-West Europe

Übergang beitragen, indem sie Kompetenzen im Bereich Kreislaufwirtschaft und Ökodesign erwerben, u. a. um Ressourcen effizient zu nutzen, Abfall zu vermeiden und Wiederverwendung und Recycling zu praktizieren. Alle diese Maßnahmen können als evidenzbasierte Beispiele für innovative kreislaufwirtschaftliche Geschäfts- und Wertschöpfungsmodelle dienen. Die Politik kann den Übergang unterstützen, indem sie die Wiederverwendung von Materialien und eine höhere Ressourcenproduktivität durch Pilotmaßnahmen mit ihren Interessenträgern, die Entwicklung von Anreizprogrammen und den Zugang zu Finanzierung für eine bessere Abfallwirtschaft bzw. mehr Ressourceneffizienz fördert. NGOs und Bürgerinitiativen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle bei der Förderung des Übergangs zu einer Kreislaufwirtschaft, da sie in der Breite Kräfte zur Umsetzung praktischer Maßnahmen mobilisieren und bezüglich einer beschleunigten Umsetzung Druck auf die Wirtschaft und die Politik ausüben.

Erwartete Programmergebnisse

Das Programm möchte einen wirksameren und ausgewogeneren Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft fördern, indem auf Seiten der Gemeinschaften die Kapazitäten für die Übernahme eines systemischen, ganzheitlichen Ansatzes für den Umgang mit Erzeugnissen, Komponenten und Materialien über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg, für die Förderung neuer Geschäftsmodelle, die auf Teilen, Nutzen oder Zugang statt auf Eigentum ausgerichtet sind, für die Förderung der transparenten Bereitstellung und Verwaltung von Informationen zu Erzeugnissen, Komponenten und Materialien oder für die Entwicklung von hochwertigen, über den gesamten Verbrauchs- oder Nutzungszyklus weitestgehend wertbeständigen Erzeugnissen ausgebaut werden. Das Programm zielt u. a. auf die Ermittlung von Möglichkeiten zur Vermeidung bzw. Verringerung des Abfallaufkommens, zur effizienteren Ressourcennutzung, zur Begrenzung der Rohstoffnutzung (z. B. Recycling kritischer Rohstoffe aus Nebenprodukten, Biomasse, Flüssigkeiten, Verbundstoffen), zur Ersetzung fossiler Ressourcen (z. B. durch Nutzung von Biogas oder Bio-LPG), zum Ausbau der Kapazität für die Abfallsammlung und das Recycling, zur Anregung von Innovation bei Dienstleistungen, Prozessen und Produkten und möchte gleichzeitig einen positiven Beitrag zu einer inklusiven und nachhaltigen Entwicklung aller Teilgebiete leisten. Mit Blick auf die Nutzung von Biomasse (für Biogas) gilt der Einhaltung des Grundsatzes der „Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen“ („*Do no significant harm*“, *DNSH*) in Bezug auf die Luftqualität, der Nachhaltigkeitskriterien für die Nutzung von Biomasse gemäß Artikel 29 der Richtlinie (EU) 2018/2001 und den Feinstaubgrenzwerten gemäß der Luftqualitätsrichtlinie (2008/50/EG) besondere Aufmerksamkeit.

Zur Realisierung der gewünschten Veränderungen werden folgende Ergebnisse erwartet:

- Zentrale Grundsätze der Kreislaufwirtschaft sind besser in territoriale Strategien, von der Gemeinschaft geführte Initiativen, Fertigungsprozesse oder Geschäftsmodelle eingebettet, wobei das besondere Augenmerk auf der Verringerung des Abfallaufkommens, einer begrenzten Nutzung von Rohstoffen und dem Ausbau der Kapazität für die Abfallsammlung und das Recycling liegt.
- die Bürger sind bei der Unterstützung des Übergangs zu einer Kreislaufwirtschaft stärker engagiert.

North-West Europe

- die (öffentlichen wie privaten) Interessenträger verfügen über mehr Kapazitäten für die Übernahme innovativer Lösungen für die Unterstützung des Übergangs zu einer Kreislaufwirtschaft (z. B. Umdenken bei der Planung von Produktions- und Dienstleistungsprozessen in wichtigen Wirtschaftszweigen wie der Baubranche, der Fertigungsindustrie oder der Lebensmittelbranche zugunsten einer Kreislaufwirtschaft).
- es gibt innovative Lösungen für die Unterstützung des Übergangs zu einer Kreislaufwirtschaft, die insbesondere zu der Verringerung des Abfallaufkommens, einer begrenzteren Nutzung von Rohstoffen und dem Ausbau der Kapazitäten für die Abfallsammlung und das Recycling beitragen und auf die Bedarfe der Teilgebiete abgestimmt sind, und dadurch wird die Kohärenz zwischen den vorgeschlagenen Ansätzen und den lokalen oder regionalen Bedarfen gewährleistet.
- innovative Technologien, Lösungen, Produkte und Dienstleistungen zugunsten des Übergangs zu einer Kreislaufwirtschaft werden von verschiedenen Sektoren aufgegriffen;
- Ansätze des Ökodesigns werden in verschiedenen Wirtschaftszweigen oder branchenübergreifend mittels territorialer Ökodesignansätze besser unterstützt und gefördert.

Die Maßnahmen im Rahmen von Priorität 3 sollten Zusammenarbeit, Austausch und die Entwicklung gemeinsamer Maßnahmen im Bereich der Kreislaufwirtschaft in allen Teilgebieten des NWE-Programmgebiets unterstützen, wobei das besondere Augenmerk auf Sensibilisierung, dem Engagement der Gemeinschaften und der Verbesserung von Prozessen und Technologien liegen sollte. Insbesondere besteht das Ziel darin, die zentralen Grundsätze der Kreislaufwirtschaft in die Planung und Umsetzung territorialer Strategien, von der Gemeinschaft geführter Initiativen, Fertigungsprozesse oder Geschäftsmodelle einzubetten.

Bei der Durchführung künftiger Kooperationsprojekte sollen Aktivitäten aus den folgenden Kategorien kombiniert werden:

- a) Weiterentwicklung und Umsetzung gemeinsamer Strategien oder Aktionspläne, z. B.:
- gemeinsame Entwicklung und Umsetzung lokaler Strategien oder Aktionspläne in Bezug auf Ökodesign, Abfallvermeidung, kreislaufwirtschaftliche Logistik und Rückwärtslogistik, Ansätze für Abfall als Ressource (Recycling, Upgrading, Wiederverwendung, Kreisläufe für Produkte und Dienstleistungen) oder andere kreislaufwirtschaftliche Ansätze. Die Strategien und Aktionspläne können digitale Plattformen und geeignete Instrumente sowie maßgebliche Interessenträger aus verschiedenen Gliedern der Wertschöpfungsketten (z. B. Landwirtschaft/Industrie, Einzelhandel, Logistik, öffentliche Dienste, Endnutzer/Haushalte/Bürger) einbeziehen.
- b) Pilotmaßnahmen zur Erprobung von Instrumenten bzw. Lösungen, z. B.:
- Demonstration und Umsetzung von territorialen und lokalen kreislaufwirtschaftlichen Konzepten (einschließlich Geschäftsmodellen, intelligenter Lösungen, öffentlicher Strategien

North-West Europe

und Finanzierungsstrategien sowie Anreize zum Erreichen einer kritischen Masse an Interessenträgern und Ressourcen);

- Demonstration und Umsetzung von Lösungen, Dienstleistungen und Technologien in realer Umgebung zugunsten des Aufbaus neuer oder des Ausbaus bestehender kreislaufwirtschaftlicher Wertschöpfungsketten;
- Demonstration und Umsetzung von skalierbaren und nachahmbaren Lösungen, die sowohl den Materialeinsatz auch das Abfallaufkommen verringern können (einschließlich Bioökonomie) und den Kreislauf der Materialströme im NWE-Programmgebiet schließen können;
- Demonstration und Einführung von integrierten (datengestützten) Überwachungssystemen und Beobachtungsstellen zur Unterstützung evidenzbasierter Entscheidungen.

c) Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau und zur Sensibilisierung im Bereich Kreislaufwirtschaft, z. B.:

- Kampagnen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Vorteile der Kreislaufwirtschaft und den Übergang zu ihr sowie zugunsten der Akzeptanz der Öffentlichkeit für diesen Übergang;
- Ausbildungsprogramme zur Unterstützung von Arbeitnehmern in den wichtigen Wirtschaftszweigen (u. a. zur Anpassung von Fertigungsprozessen, zur Verringerung des Abfallaufkommens und zur Übernahme von Ökodesignverfahren);
- Ausbildungsprogramme in ländlichen und städtischen Gebieten sowie in Zwischenregionen zur Anpassung kreislaufwirtschaftlicher Verfahren an die Gegebenheiten in den Teilgebieten des NWE-Programmgebiets (territoriale und industrielle Ökologie);
- Organisation von Kampagnen zum Austausch, zum Kapazitätsaufbau und zur Sensibilisierung bezüglich bestehender nachhaltiger Verhaltensweisen zugunsten eines kreislaufwirtschaftlichen Denkens und Handelns.

Die Maßnahmenarten wurden für mit dem Grundsatz der „Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen“ („Do no significant harm“, DNSH) kompatibel befunden, da aufgrund ihrer Art keine erheblichen Umweltbeeinträchtigungen zu erwarten sind.

2.5.3 Indikatoren

Tabelle 2: Outputindikatoren

Priorität	Spezifisches Ziel	ID	Indikator	Maßeinheit	Etappenziel (2024)	Endgültige Zielsetzung (2029)
3	2.6	2.6.O.1	Gemeinsam entwickelte Strategien und Aktionspläne	Strategie/Aktionsplan	5 %*87 = 4,35 (abgerundet auf 4)	87
3	2.6	2.6.O.2	Gemeinsam entwickelte und in Projekten umgesetzte Pilotmaßnahmen	Pilotmaßnahme	5 %*30 = 1,5 (abgerundet auf 1)	30

North-West Europe

3	2.6	2.6.O.3	Gemeinsam entwickelte Lösungen	Lösung	$5\% * 87 = 4,35$ (abgerundet auf 4)	87
3	2.6	2.6.O.4	Teilnahme an gemeinsamen Ausbildungsprogrammen	Teilnahme	$5\% * 4077 = 203,85$ (aufgerundet auf 204)	4077

Tabelle 3: Ergebnisindikatoren

Priorität	Spezifisches Ziel	ID	Indikator	Maßeinheit	Ausgangswert	Bezugsjahr	Endgültige Zielsetzung (2029)	Datenquellen	Bemerkungen
3	2.6	2.6.R.1	Von Organisationen aufgegriffene gemeinsame Strategien und Aktionspläne	Strategie/ Aktionsplan	0	2021	87	Programmmonitoringdaten	Siehe Erläuterung der Methodik
3	2.6	2.6.R.2	Von Organisationen aufgegriffene bzw. ausgebauten Lösungen	Lösung	0	2021	87	Programmmonitoringdaten	Siehe Erläuterung der Methodik
3	2.6	2.6.R.3	Abschlüsse in gemeinsamen Ausbildungsprogrammen	Teilnehmer	0	2021	4077	Programmmonitoringdaten	Siehe Erläuterung der Methodik
3	2.6	2.6.R.4	Organisationen, die aufgrund ihrer Beteiligung an grenzübergreifender Zusammenarbeit eine erhöhte institutionelle Kapazität haben	Organisationen	0	2021	208	Programmmonitoringdaten	Siehe Erläuterung der Methodik

2.5.4 Die wichtigsten Zielgruppen

Zielgruppen können sowohl Einzelpersonen als auch Organisationen sein, die in die Maßnahmen einbezogen werden oder für die die Maßnahmen eine positive Wirkung haben werden. Sie werden angeregt, Lösungen aufzugreifen, die zur Förderung des Übergangs zu einer ressourceneffizienten Kreislaufwirtschaft beitragen. Zu den Zielgruppen zählen öffentliche und private Akteure aus der sogenannten Vierfach-Helix, d. h. Verwaltungen/öffentliche Organisationen, Industrie/Wirtschaft, Forschung/Wissenschaft und Zivilgesellschaft/Bürgerinitiativen.

Als Begünstigte – d. h. Projektpartner, die Programmmittel beziehen – kommen alle Organisationen mit Rechtspersönlichkeit infrage, die zu den oben genannten Maßnahmen beitragen. Dazu zählen:

North-West Europe

lokale/regionale/nationale Behörden, EVTZ, Gebietskörperschaften, gleichwertige öffentliche Organisationen mit Zuständigkeiten u. a. für Flüsse, Umwelt, Naturschutz, öffentliche Grünflächen, Abfallwirtschaft bzw. Ressourceneffizienz.

Die Einbeziehung von lokalen, regionalen und nationalen Behörden ist besonders wichtig, da sie Prozesse zugunsten von ressourceneffizienten Prozessen steuern und politische Veränderungen vorantreiben können, auch mit Blick auf einen wirksameren und ausgewogeneren Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft. Die Einbeziehung relevanter regionaler und nationaler Behörden aus den Partnerländern des Programms NWE könnte ebenfalls hilfreich sein, insbesondere um einen umfassenden strategischen Überblick über die behandelten Themen zu erhalten oder um die Aktivitäten auf eine höhere Ebene zu bringen.

Agenturen oder halböffentliche Verbände, die sich für die Förderung und Unterstützung der Kreislaufwirtschaft einsetzen, könnten einbezogen werden, da sie fundierte und mit Blick auf Sektoren und Interessenträger unabhängige Informationen zu diesen Themen liefern und für die Erbringung innovativer Dienstleistungen zuständig sein können.

Universitäten, öffentliche Forschungszentren, private Forschungseinrichtungen, Schulen und Hochschulen, Ausbildungseinrichtungen

Der Forschungssektor (sowohl der private als auch der öffentliche) ist von großer Bedeutung, da er ein Innovationsmotor ist, der Wissen zur ressourceneffizienten Wirtschaft schafft und verbreitet. Er kann insbesondere wissenschaftliche Erkenntnisse und Evidenzdaten für regionale Herausforderungen liefern und Innovation im NWE-Programmgebiet anregen und vorantreiben.

KMUs und Business-Support-Organisationen

KMUs und Business-Support-Organisationen sind eine treibende Kraft der Wirtschaft im NWE-Programmgebiet und weisen ein besonders hohes Innovationspotenzial auf. In Anerkennung ihrer Rolle möchte das Programm KMUs und Business-Support-Organisationen einbeziehen, um das NWE-Programmgebiet mit Blick auf die Entwicklung von ressourceneffizienten Prozessen und Produkten wettbewerbsfähiger zu machen. Darüber hinaus können sie Verhaltensänderungen in der Wirtschaft und Industrie vorantreiben, indem sie Investitionen entsprechend steuern und Unternehmen für ihr gesellschaftliches Engagement zugunsten des Übergangs zu einer Kreislaufwirtschaft belohnen.

Branchenverbände, NGOs, Lobbyorganisationen und Bürgerinitiativen

Branchenverbände, NGOs, Lobbyorganisationen und Bürgerinitiativen können zur Koordination der Kommunikation und Zusammenarbeit im Bereich Kreislaufwirtschaft beitragen. Als Multiplikatoren in ihren Netzwerken unterstützen sie Aufklärungsmaßnahmen zugunsten des höheren Engagements der Bürger zugunsten der Unterstützung des Übergangs zu einer Kreislaufwirtschaft. Sie können bei der Erfassung von Daten und der Mobilisierung von Engagement zur Beeinflussung der zukünftigen oder gegenwärtigen Politik unterstützen. Sie können gemeinschaftsbasierte Lösungen entwickeln und umsetzen.

North-West Europe

2.5.5 Angabe der gezielt zu unterstützenden Gebiete, einschließlich geplante Nutzung integrierter territorialer Investitionen, von der örtlichen Bevölkerung betriebener lokaler Entwicklung und anderer territorialer Instrumente

Das gesamte Programmgebiet wird gezielt unterstützt.

2.5.6 Geplante Nutzung von Finanzinstrumenten

n. z.

2.5.7 Indikative Aufschlüsselung der EU-Programmmittel nach Art der Intervention

Tabelle 4: Dimension 1 – Interventionsbereich

Priorität Nr.	Fonds	Spezifisches Ziel	Code	Betrag (EUR)
3	EFRE	2.6	067	14 903 062
3	EFRE	2.6	069	14 903 062
3	EFRE	2.6	071	14 903 062
3	EFRE	2.6	075	14 903 062

Tabelle 5: Dimension 2 – Finanzierungsform

Priorität Nr.	Fonds	Spezifisches Ziel	Code	Betrag (EUR)
3	EFRE	2.6	01	59 612 247

Tabelle 6: Dimension 3 – Territoriale Umsetzungsmechanismen und territoriale Ausrichtung

Priorität Nr.	Fonds	Spezifisches Ziel	Code	Betrag (EUR)
3	EFRE	2.6	33	59 612 247

2.6 Priorität 4 - Stärkung der territorialen Resilienz im NWE-Programmgebiet durch innovativen und intelligenten Wandel

2.6.1 Spezifisches Ziel 1.1 Entwicklung und Ausbau der Forschungs- und Innovationskapazitäten und der Einführung fortschrittlicher Technologien

North-West Europe

2.6.2 Entsprechende Maßnahmenarten und deren erwarteter Beitrag zu diesen spezifischen Zielen sowie zu den makroregionalen Strategien und Meeresbeckenstrategien, falls zutreffend

Die transnationale Zusammenarbeit im NWE-Programmgebiet soll zur Stärkung der Teilgebiete durch den Abbau der Unterschiede bei den Innovationskapazitäten beitragen.

Der Aufbau von Innovationskapazität kann mit disruptiven und wesentlichen Veränderungen in organisatorischen Prozessen beim Aufgreifen von u. a. (Hoch- oder Niedrig-)Technologien, digitalen Instrumenten, Big Data und innovativen Lösungen einhergehen. Innovationsakteure werden dazu angeregt, zur territorialen Resilienz, d. h. zur Bewältigung oder Abmilderung von Krisen sowie zum gestärkten Hervorgehen aus Krisen, beizutragen und damit Nachhaltigkeit und Zusammenhalt in den Teilgebieten des NWE-Programmgebiets zu ermöglichen.

Stärkerer Zusammenhalt im NWE-Programmgebiet soll durch die Umsetzung von Strategien für intelligente Spezialisierung und regionalen Strategien zur Bewältigung von u. a. Herausforderungen im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel, der Verkehrswende und in den Bereichen Wohnen und Gesundheit sowie durch die Bündelung diversifizierter Wirtschaftsstrukturen einschließlich Akteuren der Vielfach-Helix erPrioritärden.

Erwartete Programmergebnisse

Im Rahmen dieser Priorität werden Projekte unterstützt, die auf dem Potenzial von innovativen Lösungen, (fortgeschrittenen) Technologien, Daten, Digitalisierung und individuellen Lösungen auf der Grundlage von Wissen und bewährten Verfahren aufbauen, um auf diese Weise eine ausgewogene wirtschaftliche Entwicklung und die territoriale Resilienz im NWE-Programmgebiet zu unterstützen.

Zur Realisierung der gewünschten Veränderungen werden folgende Ergebnisse erwartet:

- Zentrale Grundsätze der innovativen und intelligenten Transformation sind besser in territoriale Strategien und lokale Initiativen eingebettet.
- Mehr und bessere Strategien und Lösungen werden aufgegriffen, um Innovationsakteure im NWE-Programmgebiet dabei zu unterstützen, gestärkt aus Krisen hervorzugehen und zugleich Krisenüberwachung zu betreiben und sich vor künftigen Krisen zu schützen.
- Es gibt verbesserte Kapazitäten auf Seiten von Innovationsakteuren für die bessere Nutzung und Realisierung von Strategien für intelligente Spezialisierung (S3s/RISs), der digitalen bzw. intelligenten Transformation sowie von regionalen Strategien/Politiken zugunsten einer ausgewogenen wirtschaftlichen Entwicklung (u. a. künstliche Intelligenz, Industrie 4.0, 3D-Druck, Internet der Dinge (IoT), BIM) und territorialer Resilienz.
- Es werden mehr und bessere Strategien und Lösungen für Innovationsakteure aufgegriffen, um ihre Regionen dabei zu unterstützen, von digitaler Transformation, (fortgeschrittenen) Technologien, Lösungen und Innovation sowie von deren Aufgreifen zu profitieren.

North-West Europe

- Mehr und bessere Strategien bzw. Politiken im gesamten NWE-Programmgebiet und Lösungen z. B. für die Erbringung von intelligenten Dienstleistungen im Bereich Mobilität mit positiver Wirkung auf die Umwelt sowie für die transnationale Umsetzung von Strategien im NWE-Programmgebiet werden aufgegriffen.
- Mehr und bessere Strategien und Lösungen für die Förderung von Innovation werden aufgegriffen (u. a. technologisch, datengestützt, wissensbasiert, Low-Tech, evidenzbasierte bewährte Verfahren, Erbringung von öffentlichen Dienstleistungen einschließlich der Festlegung von Standards für den Datenaustausch).
- Es werden integrierte (datengestützte) Überwachungssysteme und Beobachtungsstellen entwickelt oder weiterentwickelt, um evidenzbasierte Entscheidungen über wirtschaftliche und territoriale Innovation und intelligente Transformation im NWE-Programmgebiet zu unterstützen.
- Es gibt innovative und (nicht) technologische Lösungen für die Steigerung der Attraktivität des NWE-Programmgebiets, die Erkundung von Möglichkeiten zur Verbesserung der allgemeinen Zugänglichkeit von Dienstleistungen und für deren Digitalisierung. Intelligente Dörfer, Städte und Regionen werden angeregt.
- Es gibt Innovationsprozesse durch Befähigung und Co-Creation, Dienstleistungsinnovationen, Innovationen in der territorialen Governance und organisatorische Innovationen.
- Es gibt neue oder angepasste Lösungen und Ansätze für innovative Entscheidungs- und Planungsprozesse.

Bei der Durchführung künftiger Kooperationsprojekte sollen Aktivitäten aus den folgenden Kategorien kombiniert werden:

- a) Weiterentwicklung und Umsetzung gemeinsamer Strategien und Aktionspläne, z. B.:
- gemeinsame Entwicklung und Umsetzung von Strategien und Aktionsplänen in Bezug auf die intelligente Transformation auf Seiten öffentlicher und privater Innovationsakteure bzw. das Clustering von Innovationsakteuren und Wirtschaftszweigen rund um die intelligente und digitale Transformation im NWE-Programmgebiet (z. B. die Nutzung von vorhandenen oder neuen Informations-, Daten- und Wissensgrundlagen oder die digitale Transformation von Dienstleistungen) zugunsten einer ausgewogenen wirtschaftlichen Entwicklung und territorialer Resilienz.
 - gemeinsame Entwicklung und Umsetzung von Strategien und Aktionsplänen, um Organisationen in die Lage zu versetzen, neue transnationale Partnerschaften aufzubauen oder bestehende transnationale Partnerschaften zu pflegen und innovative und intelligente Ansätze, Lösungen, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle zu übernehmen.
 - Entwicklung, Aufgreifen und Umsetzung von Plänen für eine ausgewogene wirtschaftliche Entwicklung und von Aktionsplänen, die wirtschaftliche Cluster und Innovationsakteure im NWE-Programmgebiet verbinden (u. a. „Valleys“, Clustering von S3s in Teilgebieten des NWE-Programmgebiets, Vernetzung von regionalen Clustern bzw. von Agenturen für wirtschaftliche Entwicklung).

North-West Europe

- gemeinsame Entwicklung und Umsetzung von Strategien und Aktionsplänen für die Steigerung der Quantität und Qualität von Dienstleistungen sowie für die Verbesserung von deren Zugänglichkeit überall im NWE-Programmgebiet.

- b) Pilotmaßnahmen zur Erprobung von Instrumenten bzw. Lösungen, z. B.:

 - Demonstration und Umsetzung von Lösungen für die Förderung digitaler Transformation und Innovation durch öffentliche und private Akteure im NWE-Programmgebiet
 - Demonstration und Umsetzung von Lösungen in Bezug auf (digitale) Innovationszentren und die innovative Leistung von Wertschöpfungsketten in wichtigen Wirtschaftszweigen im NWE-Programmgebiet als Beitrag zu regionalen bzw. transnationalen Strategien, einschließlich der Entwicklung, Realisierung, des Aufgreifens und Roll-outs von greifbaren Mechanismen zur Unterstützung öffentlicher und privater Innovationsakteure bei der intelligenten Transformation des NWE-Programmgebiets (z. B. Business-Support-Programme für KMUs und Start-ups zugunsten des Roll-outs von intelligenten bzw. innovativen Geschäftsmodellen)
 - Demonstration und Umsetzung von intelligenten und innovativen Technologien und Lösungen (u. a. finanzieller, technologischer und digitaler Art) zugunsten des Roll-outs erfolgreicher regionaler Ökosystemansätze im NWE-Programmgebiet (u.a. S3s, RISs, Clustering von Wirtschaftszweigen)
 - Demonstration und Einführung von integrierten (datengestützten) Überwachungssystemen und Beobachtungsstellen zur Unterstützung evidenzbasierter Entscheidungen über wirtschaftliche und territoriale Innovation und intelligente Transformation im NWE-Programmgebiet
 - Demonstration und Umsetzung von Lösungen in Bezug auf Ansätze für intelligente Dörfer/Städte/Regionen und den Roll-out von digitalen Dienstleistungen
 - Umsetzung neuer oder angepasster Lösungen und Ansätze für innovative Entscheidungs- und Planungsprozesse.

- c) Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau und zur Sensibilisierung im Bereich Resilienz durch Innovation, z. B.:

 - Ausbildungsprogramme für Innovationsakteure im NWE-Programmgebiet zur Nutzung von Möglichkeiten für Innovation, digitale bzw. intelligente Transformation und Datennutzung und zur Anpassung bzw. Übernahme relevanter intelligenter Verfahren und Lösungen.
 - Ausbildungsprogramme zur Unterstützung von Innovationsakteuren bei der Nutzung von Möglichkeiten für innovative Entscheidungs- und Planungsprozesse.
 - Ausbildungsprogramme zur Unterstützung von Innovationsakteuren mit Blick auf intelligente und digitale Transformation sowie Innovation.
 - Sensibilisierungsmaßnahmen und -veranstaltungen zur Verstärkung des Engagements von Bürgern und Unternehmen in regionalen Entwicklungsprozessen.

Die Maßnahmenarten wurden für mit dem Grundsatz der „Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen“ („*Do no significant harm*“, *DNSH*) kompatibel befunden, da sie als mit den technischen Leitlinien für die Anwendung des Grundsatzes der „Vermeidung erheblicher

Beeinträchtigungen“ im Rahmen der Verordnung zur Einrichtung einer Aufbau- und Resilienzfähigkeit kompatibel bewertet wurden.

2.6.3 Indikatoren

Tabelle 2: Outputindikatoren

Priorität	Spezifisches Ziel	ID	Indikator	Maßeinheit	Etappenziel (2024)	Endgültige Zielsetzung (2029)
4	1.1	1.1.O.1	Gemeinsam entwickelte Strategien und Aktionspläne	Strategie/Aktionsplan	5 %*92 = 4,6 (abgerundet auf 4)	92
4	1.1	1.1.O.2	Gemeinsam entwickelte und in Projekten umgesetzte Pilotmaßnahmen	Pilotmaßnahme	5 %*31 = 1,55 (aufgerundet auf 2)	31
4	1.1	2.6.O.3	Gemeinsam entwickelte Lösungen	Lösung	5 %*92 = 4,6 (abgerundet auf 4)	92
4	1.1	1.1.O.4	Teilnahme an gemeinsamen Ausbildungsprogrammen	Teilnahme	5 %*4290 = 214,5 (abgerundet auf 214)	4290

Tabelle 3: Ergebnisindikatoren

Priorität	Spezifisches Ziel	ID	Indikator	Maßeinheit	Ausgangswert	Bezugsjahr	Endgültige Zielsetzung (2029)	Datenquellen	Bemerkungen
4	1.1	1.1.R.1	Von Organisationen aufgegriffene gemeinsame Strategien und Aktionspläne	Strategie/Aktionsplan	0	2021	92	Programmmonitoringdaten	Siehe Erläuterung der Methodik
4	1.1	1.1.R.2	Von Organisationen aufgegriffene bzw. ausgebaute Lösungen	Lösung	0	2021	92	Programmmonitoringdaten	Siehe Erläuterung der Methodik
4	1.1	1.1.R.3	Abschlüsse in gemeinsamen Ausbildungsprogrammen	Teilnehmer	0	2021	4290	Programmmonitoringdaten	Siehe Erläuterung der Methodik
4	1.1	1.1.R.4	Organisationen, die aufgrund ihrer Beteiligung an grenzübergreifender Zusammenarbeit eine erhöhte institutionelle Kapazität haben	Organisationen	0	2021	218	Programmmonitoringdaten	Siehe Erläuterung der Methodik

2.6.4 Die wichtigsten Zielgruppen

Die Zielgruppen für innovative (nicht) technologische bzw. digitale Lösungen sind öffentliche und private Innovationsakteure im NWE-Programmgebiet. Sie sollen beispielsweise über Cluster bzw. Verbindungen von Wirtschaftsakteuren/Clustern im NWE-Programmgebiet oder die Anwendung von intelligenten Lösungen für den Roll-out von erfolgreichen regionalen, innovativen Ökosystemansätzen im NWE-Programmgebiet erreicht werden. Ansätze in Bezug auf innovative Beschlussfassungs- und Planungsprozesse sowie Befähigung, Co-Creation und Governanceinnovation sind ausdrücklich erwünscht.

Die Interessenträger im NWE-Programmgebiet werden aufgerufen, Big Data, digitale Instrumente und (fortgeschrittene) Technologien zum Schließen ihrer Innovationslücken und damit zugunsten von mehr Zusammenhalt und Nachhaltigkeit im NWE-Programmgebiet zu nutzen; gestützt werden soll dies durch wirtschaftliche bzw. intelligente regionale Strategien.

Im NWE-Programmgebiet gibt es große Unterschiede bei den Innovationskapazitäten, dem Übergang zur digitalen, intelligenten Transformation sowie der Verbreitung, dem Aufgreifen und der Nutzung bzw. Umsetzung von (fortgeschrittenen) Technologien und Lösungen. In diesem Zusammenhang soll Innovation als Wegbereiter und Hebel für die wirtschaftliche Entwicklung und territoriale Resilienz wirken. Im Rahmen dieser Priorität werden intelligente innovationsbasierte Ansätze unterstützt, die darauf zielen, transnationale Netzwerke, Wertschöpfungsketten, Sektoren, Lösungen, Produkte, Prozesse und Dienstleistungen zu entwickeln, und dadurch zu transnationalen bzw. regionalen Strategien beitragen. Neben diesen Aktivitäten müssen die Projekte positive Folgewirkungen für ihre Regionen sicherstellen und dadurch einen Beitrag zu einer guten territorialen Resilienz leisten. In diesem Sinne werden sektorübergreifende Projekte, die einen oder mehrere der Aspekte von Strategien bzw. Politiken umsetzen, begrüßt, da sie einen konkreten Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung und territorialen Resilienz im NWE-Programmgebiet leisten.

Im Rahmen dieser Priorität entwickelte Strategien, Aktionspläne, Pilotmaßnahmen und Lösungen sollten die Umsetzung sektorübergreifender praktischer Anwendungen vorsehen, einschließlich neuer Lösungen und der Anpassung von bestehenden Lösungen. Die Projekte sollten ausdrücklich so ausgerichtet sein, dass sie allen Interessenträgern – insbesondere Innovationsakteuren und Bürgern zugutekommen.

Begrüßt werden insbesondere gemeinsame integrierte Maßnahmen für öffentliche und private Innovationsakteure im NWE-Programmgebiet zur Schließung etwaiger „Innovationslücken“ oder Anpassung lokaler Innovationsprozesse. Innovationslücken können z. B. fehlendes Wissen zu neuen Technologien, mangelnde Digitalisierung oder mangelnder Zugang der Bürger zu Daten und Dienstleistungen sein.

North-West Europe

In diesem allgemeinen Zusammenhang können Zielgruppen sowohl Einzelpersonen als auch Organisationen sein, die in die Maßnahmen einbezogen werden oder für die die Maßnahmen eine positive Wirkung haben werden. Sie werden angeregt, Lösungen aufzugreifen, die zur Unterstützung einer ausgewogenen wirtschaftlichen Entwicklung im NWE-Programmgebiet beitragen. Zu den Zielgruppen zählen öffentliche und private Akteure aus der sogenannten Vierfach-Helix, d. h. Verwaltungen/öffentliche Organisationen, Industrie/Wirtschaft, Forschung/Wissenschaft und Zivilgesellschaft/Bürgerinitiativen.

Als Begünstigte – d. h. Projektpartner, die Programmmittel beziehen – kommen alle Organisationen mit Rechtspersönlichkeit infrage, die zu den oben genannten Maßnahmen beitragen. Dazu zählen:

lokale/regionale/nationale Behörden, Gebietskörperschaften, gleichwertige öffentliche Organisationen mit Zuständigkeiten in den Bereichen Innovation sowie digitale und intelligente Transformation.

Die Einbeziehung von lokalen, regionalen und nationalen Behörden ist besonders wichtig, da sie Prozesse zugunsten einer ausgewogenen wirtschaftlichen Entwicklung sowie Planungsprozesse steuern und politische Veränderungen vorantreiben können, auch mit Blick auf einen wirksameren Übergang zu Innovation und der intelligenten bzw. digitalen Transformation. Die Einbeziehung relevanter regionaler und nationaler Behörden aus den Partnerländern des Programms NWE könnte ebenfalls hilfreich sein, insbesondere um einen umfassenden strategischen Überblick über die behandelten Themen zu erhalten oder um die Aktivitäten auf eine höhere Ebene zu bringen.

Agenturen oder halböffentliche Verbände, die sich für die Förderung und Unterstützung innovativer und intelligenter Transformation einsetzen, könnten einbezogen werden, da sie fundierte und mit Blick auf Sektoren und Interessenträger unabhängige Informationen zu diesen Themen liefern und für die Erbringung innovativer Dienstleistungen zuständig sein können.

Universitäten, öffentliche Forschungszentren, private Forschungseinrichtungen, Schulen und Hochschulen, Ausbildungseinrichtungen

Der Forschungssektor (sowohl der private als auch der öffentliche) ist von großer Bedeutung, da er ein Innovationsmotor ist, der Wissen zu innovativen und intelligenten Maßnahmen schafft und verbreitet. Er kann insbesondere wissenschaftliche Erkenntnisse und Evidenzdaten für regionale Herausforderungen liefern und die innovative, digitale und intelligente Transformation im NWE-Programmgebiet anregen und vorantreiben.

KMUs und Business-Support-Organisationen

KMUs und Business-Support-Organisationen sind eine treibende Kraft der Wirtschaft im NWE-Programmgebiet und weisen ein besonders hohes Potenzial für Innovation und intelligente bzw.

North-West Europe

digitale Transformation auf. In Anerkennung ihrer Rolle möchte das Programm KMUs und Business-Support-Organisationen einbeziehen, um das NWE-Programmgebiet mit Blick auf die Entwicklung neuer Lösungen für Innovation, Digitalisierung und fortgeschrittene Technologien wettbewerbsfähiger zu machen. Darüber hinaus können sie Verhaltensänderungen in der Wirtschaft und Industrie vorantreiben, indem sie Investitionen entsprechend steuern und Unternehmen für ihr Engagement zugunsten von Innovation und intelligenter bzw. digitaler Transformation belohnen.

Branchenverbände, NGOs, Lobbyorganisationen und Bürgerinitiativen

Branchenverbände, NGOs, Lobbyorganisationen und Bürgerinitiativen können zur Koordination der Kommunikation und Zusammenarbeit im Bereich Innovation und intelligente bzw. digitale Transformation beitragen. Als Multiplikatoren in ihren Netzwerken unterstützen sie Aufklärungsmaßnahmen zur Sensibilisierung für innovative und intelligente Lösungen. Sie können bei der Erfassung von Daten und der Mobilisierung von Engagement zwecks Beeinflussung der zukünftigen oder gegenwärtigen Politik unterstützen. Sie können gemeinschaftsbasierte Lösungen entwickeln und umsetzen.

2.6.5 Angabe der gezielt zu unterstützenden Gebiete, einschließlich geplante Nutzung integrierter territorialer Investitionen, von der örtlichen Bevölkerung betriebener lokaler Entwicklung und anderer territorialer Instrumente

Das gesamte Programmgebiet wird gezielt unterstützt.

2.6.6 Geplante Nutzung von Finanzinstrumenten

n. z.

2.6.7 Indikative Aufschlüsselung der EU-Programmmittel nach Art der Intervention

Tabelle 4: Dimension 1 – Interventionsbereich

Priorität Nr.	Fonds	Spezifisches Ziel	Code	Betrag (EUR)
4	EFRE	1.1	010	7 839 631
4	EFRE	1.1	012	7 839 631
4	EFRE	1.1	013	7 839 631
4	EFRE	1.1	019	7 839 631
4	EFRE	1.1	024	7 839 631
4	EFRE	1.1	026	7 839 631
4	EFRE	1.1	027	7 839 631

4	EFRE	1.1	028	7 839 631
---	------	-----	-----	-----------

Tabelle 5: Dimension 2 – Finanzierungsform

Priorität Nr.	Fonds	Spezifisches Ziel	Code	Betrag (EUR)
4	EFRE	1.1	01	62 717 052

Tabelle 6: Dimension 3 – Territoriale Umsetzungsmechanismen und territoriale Ausrichtung

Priorität Nr.	Fonds	Spezifisches Ziel	Code	Betrag (EUR)
4	EFRE	1.1	33	62 717 052

2.7 Priorität 5 - Übergang zu einer sozial inklusiven und widerstandsfähigen Gesellschaft

- 2.7.1 Spezifisches Ziel 4.1 Verbesserung der Effektivität und des inklusiven Charakters der Arbeitsmärkte und des Zugangs zu hochwertigen Arbeitsplätzen durch Entwicklung sozialer Infrastruktur und Förderung der Sozialwirtschaft
- 2.7.2 Entsprechende Maßnahmenarten und deren erwarteter Beitrag zu diesen spezifischen Zielen sowie zu den makroregionalen Strategien und Meeresbeckenstrategien, falls zutreffend

Dieses spezifische Ziel befasst sich mit den territorialen Ungleichgewichten im Bereich Arbeitsmarkt und Beschäftigung im NWE-Programmgebiet und trägt darüber hinaus zur Verbesserung der sozialen und gesellschaftlichen Integration bei. Die territoriale Analyse des transnationalen Kooperationsgebiets hat gezeigt, dass ländliche Gebiete, arme Stadtviertel und einige industrialisierte Gebiete ein höheres Arbeitsmarktgefälle aufweisen als andere Regionen im NWE-Programmgebiet. Diskrepanzen auf dem Arbeitsmarkt und bei der Erbringung von öffentlichen Dienstleistungen zeigen sich im Vergleich der Länder, aber auch innerhalb dieser Länder.

Von den negativen, noch nicht umfassend ersichtlichen wirtschaftlichen Folgen der COVID-19-Pandemie könnten die „gefährdeten“ Menschen, Regionen und Arbeitsmärkte im NWE-Programmgebiet schwer getroffen werden. Wie gefährdet die einzelnen Wirtschaftszweige und Arbeitsmärkte sind, kann innerhalb des NWE-Programmgebiets stark variieren. Besondere Aufmerksamkeit sollte den negativen Auswirkungen für gefährdete bzw. „schwache“ Gruppen

North-West Europe

zukommen (u. a. Menschen mit Behinderung, (Langzeit-)Arbeitslose, junge Menschen, Alleinerziehende, Jugendliche, die sich weder in Beschäftigung noch in Bildung oder Ausbildung befinden, Migrantinnen und Flüchtlinge).

Erwartete Programmergebnisse

Das Programm wird die Kapazitäten auf Seiten der Gemeinschaften im NWE-Programmgebiet mit Blick auf die Steigerung der Wirksamkeit und Inklusivität der Arbeitsmärkte, die Förderung hochwertiger Beschäftigung sowie die Befähigung und Steigerung der Beschäftigungsfähigkeit von gefährdeten Gruppen ausbauen.

Zur Realisierung der gewünschten Veränderungen werden folgende Ergebnisse erwartet:

- Zentrale Aspekte der hochwertigen Beschäftigung und der zugehörigen öffentlichen Dienstleistungen sind besser in territoriale Strategien und lokale Initiativen eingebettet.
- Es gibt mehr und bessere Strategien und Lösungen zugunsten von lokalen Gemeinschaften und der Förderung des Erhalts oder der Verbesserung der maßgeblichen lokalen hochwertigen Beschäftigungspraxis, Instrumente und Lösungen.
- Integrierte arbeitsmarktbezogene öffentliche Dienstleistungen werden aufgegriffen, und dadurch wird die Kohärenz zwischen den vorgeschlagenen Ansätzen und den lokalen bzw. regionalen Bedarfen gewährleistet.
- Eine gesteigerte Beschäftigungsfähigkeit führt zu einer besseren sozialen bzw. gesellschaftlichen Integration auf dem Arbeitsmarkt und mehr territorialer Ausgewogenheit.
- Es gibt inklusivere und lokaler ausgerichtete Geschäftsmodelle und Business-Support-Programme, einschließlich mit Blick auf Unternehmertum, sowie Grundsätze der Sozialwirtschaft (z. B. durch Schwerpunktsetzung auf Jugendliche, die sich weder in Beschäftigung noch in Bildung oder Ausbildung befinden, Menschen mit Behinderung und marginalisierte Personen).
- Es gibt mehr Wissen und Kompetenzen im Bereich Datenmanagement und neue Technologien mit Blick auf hochwertige Beschäftigung und die zugehörigen öffentlichen Dienstleistungen.
- Es gibt stärkere Kooperationsnetzwerke von Interessenträgern, welche die Übertragung innovativer Ansätze bzw. die Einrichtung funktionaler Verbindungen in Bezug auf hochwertige Beschäftigung und zugehörige öffentliche Dienstleistungen in mit ähnlichen Herausforderungen konfrontierten städtischen und ländlichen Gebieten, Küstengebieten und Zwischenregionen ermöglichen.

Bei der Durchführung künftiger Kooperationsprojekte sollen Aktivitäten aus den folgenden Kategorien kombiniert werden:

a) Weiterentwicklung und Umsetzung gemeinsamer Strategien und Aktionspläne, z. B.:

- gemeinsame Entwicklung und Umsetzung lokaler Strategien oder Aktionspläne zur Unterstützung von Beschäftigungspolitiken (einschließlich Politiken zur allgemeinen und

North-West Europe

beruflichen Bildung sowie der Hochschulbildung), Förderung des Kompetenzausbaus bzw. der Integration in Arbeitsmärkte.

b) Pilotmaßnahmen zur Erprobung von Instrumenten bzw. Lösungen, z. B.:

- Demonstration und Umsetzung von skalierbaren und nachahmbaren (technologischen bzw. nicht technologischen) Lösungen für die Unterstützung von Beschäftigten und „gefährdeten“ Gemeinschaften beim besseren Zugang zu hochwertiger und nachhaltiger Beschäftigung (u. a. einschließlich inklusiverer Geschäftsmodelle, Business-Support-Programme, öffentlicher Strategien und Beschaffungsmaßnahmen, Instrumente, Ausbildungsprogramme – auch mit Blick auf Unternehmertum – sowie einschließlich Anreizen und Einrichtungen wie Drittstandorte und Fab Labs zur Förderung von lokaler sozialer bzw. gesellschaftlicher Innovation);
- Demonstration und Umsetzung von Lösungen, Dienstleistungen und Technologien zugunsten der Schaffung und des Erhalts von nachhaltigen hochwertigen Arbeitsplätzen und den zugehörigen öffentlichen Dienstleistungen (einschließlich Verkehrs- und Wohnlösungen, Gewährleistung der lokalen Grundversorgung als Anreiz für lokale hochwertige Beschäftigung und Mobilität von Arbeitskräften);
- Demonstration und Einführung von integrierten (datengestützten) Überwachungssystemen und Beobachtungsstellen zur Unterstützung evidenzbasierter Entscheidungen und Reaktion auf Fragen im Zusammenhang mit hochwertiger Beschäftigung.

c) Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau und zur Sensibilisierung im Bereich hochwertige Beschäftigung, z. B.:

- Kampagnen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Vorteile lokaler inklusiver Beschäftigungsstrategien sowie den Übergang zu ihnen, einschließlich der Grundsätze der Sozialwirtschaft, sowie zugunsten der Akzeptanz der Öffentlichkeit für diesen Übergang.
- Ausbildungsprogramme zur Unterstützung „gefährdeter“ Gemeinschaften und Arbeitskräfte im Allgemeinen in wichtigen Wirtschaftszweigen bzw. in Wirtschaftszweigen, die unter dem Druck stehen, den Übergang zu vollziehen (z. B. Online- und Präsenzs Schulungen und digitale Kompetenzen).
- Ausbildungsprogramme zur Anpassung an neue konkrete Bedarfe mit Blick auf Weiterbildung im NWE-Programmgebiet.

Die Maßnahmenarten wurden für mit dem Grundsatz der „Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen“ („*Do no significant harm*“, *DNSH*) kompatibel befunden, da aufgrund ihrer Art keine erheblichen Umweltbeeinträchtigungen zu erwarten sind.

2.7.3 Indikatoren

Tabelle 2: Outputindikatoren

North-West Europe

Priorität	Spezifisches Ziel	ID	Indikator	Maßeinheit	Etappenziel (2024)	Endgültige Zielsetzung (2029)
5	4.1	4.1.O.1	Gemeinsam entwickelte Strategien und Aktionspläne	Strategie/Aktionsplan	5 %*29 = 1,45 (aufgerundet auf 1)	29
5	4.1	4.1.O.2	Gemeinsam entwickelte und in Projekten umgesetzte Pilotmaßnahmen	Pilotmaßnahme	5 %*37 = 1,85 (aufgerundet auf 2)	37
5	4.1	4.1.O.3	Gemeinsam entwickelte Lösungen	Lösung	5 %*84 = 4,2 (abgerundet auf 4)	84
5	4.1	4.1.O.4	Teilnahme an gemeinsamen Ausbildungsprogrammen	Teilnahme	5 %*1361 = 68,1 (abgerundet auf 68)	1361

Tabelle 3: Ergebnisindikatoren

Priorität	Spezifisches Ziel	ID	Indikator	Maßeinheit	Ausgangswert	Bezugsjahr	Endgültige Zielsetzung (2029)	Datenquellen	Bemerkungen
5	4.1	4.1.R.1	Von Organisationen aufgegriffene gemeinsame Strategien und Aktionspläne	Strategie/ Aktionsplan	0	2021	29	Programm-monitoringdaten	Siehe Erläuterung der Methodik
5	4.1	4.1.R.2	Von Organisationen aufgegriffene bzw. ausgebauten Lösungen	Lösung	0	2021	84	Programm-monitoringdaten	Siehe Erläuterung der Methodik
5	4.1	4.1.R.3	Abschlüsse in gemeinsamen Ausbildungsprogrammen	Teilnehmer	0	2021	1361	Programm-monitoringdaten	Siehe Erläuterung der Methodik
5	4.1	4.1.R.4	Organisationen, die aufgrund ihrer Beteiligung an grenzübergreifender Zusammenarbeit eine erhöhte institutionelle Kapazität haben	Organisationen	0	2021	67	Programm-monitoringdaten	Siehe Erläuterung der Methodik

2.7.4 Die wichtigsten Zielgruppen

Zielgruppen können sowohl Einzelpersonen als auch Organisationen sein, die in die Maßnahmen einbezogen werden oder für die die Maßnahmen eine positive Wirkung haben werden. Sie werden angeregt, Lösungen aufzugreifen, die zur Inklusion gefährdeter Gruppen beitragen, indem sie die Wirksamkeit und Inklusivität der Arbeitsmärkte steigern und den Zugang zu hochwertiger Beschäftigung verbessern. Zu den Zielgruppen zählen öffentliche und private Akteure aus der sogenannten Vierfach-Helix, d. h. Verwaltungen/öffentliche Organisationen, Industrie/Wirtschaft, Forschung/Wissenschaft und Zivilgesellschaft/Bürgerinitiativen. Besondere Aufmerksamkeit wird den Gruppen zukommen, die von den negativen Auswirkungen der grünen Wende auf Arbeit und Beschäftigung betroffen sind.

Als Begünstigte – d. h. Projektpartner, die Programmmittel beziehen – kommen alle Organisationen mit Rechtspersönlichkeit infrage, die zu den oben genannten Maßnahmen beitragen. Dazu zählen:

lokale/regionale/nationale Behörden, EVTZ, Gebietskörperschaften, gleichwertige öffentliche Organisationen mit Zuständigkeiten für Beschäftigung und die zugehörigen öffentlichen Dienstleistungen.

Die Einbeziehung von lokalen, regionalen und nationalen Behörden ist besonders wichtig, da sie Prozesse zugunsten wirksamerer und inklusiverer Arbeitsmärkte steuern und politische Veränderungen vorantreiben können, auch mit Blick auf die Förderung von hochwertiger Beschäftigung. Die Einbeziehung relevanter regionaler und nationaler Behörden aus den Partnerländern des Programms NWE könnte ebenfalls hilfreich sein, insbesondere um einen umfassenden strategischen Überblick über die behandelten Themen zu erhalten oder um die Aktivitäten auf eine höhere Ebene zu bringen.

Agenturen oder halböffentliche Verbände, die sich für die Förderung und Unterstützung wirksamerer und inklusiverer Arbeitsmärkte und hochwertiger Beschäftigung einsetzen, könnten einbezogen werden, da sie fundierte und mit Blick auf Sektoren und Interessenträger unabhängige Informationen zu diesen Themen liefern und für die Erbringung innovativer Dienstleistungen zuständig sein können.

Universitäten, öffentliche Forschungszentren, private Forschungseinrichtungen, Schulen und Hochschulen, Ausbildungseinrichtungen

Der **Forschungssektor** (sowohl der private als auch der öffentliche) ist von großer Bedeutung, da er ein Innovationsmotor ist, der Wissen schafft und verbreitet. Er kann insbesondere wissenschaftliche Erkenntnisse und Evidenzdaten für regionale Herausforderungen liefern und die Beschäftigung und die Erbringung von innovativen Dienstleistungen im NWE-Programmgebiet anregen und vorantreiben.

KMUs und Business-Support-Organisationen

North-West Europe

KMUs und Business-Support-Organisationen sind eine treibende Kraft der Wirtschaft im NWE-Programmgebiet und weisen ein besonders hohes Wirkungspotenzial mit Blick auf die Beschäftigung auf. In Anerkennung ihrer Rolle möchte das Programm KMUs und Business-Support-Organisationen einbeziehen, um den Zugang des NWE-Programmgebiets zu nachhaltig hochwertiger Beschäftigung zu verbessern. Darüber hinaus können sie Verhaltensänderungen in der Wirtschaft und Industrie vorantreiben, indem sie Investitionen entsprechend steuern und Unternehmen für ihr Engagement zugunsten des Übergangs zu hochwertiger Beschäftigung belohnen.

Branchenverbände, NGOs, Lobbyorganisationen und Bürgerinitiativen

Branchenverbände, NGOs, Lobbyorganisationen und Bürgerinitiativen können zur Koordination der Kommunikation und Zusammenarbeit im Bereich der qualitativ hochwertigen Beschäftigung und der Erbringung öffentlicher Dienstleistungen beitragen. Als Multiplikatoren in ihren Netzwerken unterstützen sie Aufklärungsmaßnahmen zugunsten des höheren Engagements der Bürger für die Unterstützung des Übergangs zu hochwertiger Beschäftigung und öffentlichen Dienstleistungen. Sie können bei der Erfassung von Daten und der Mobilisierung von Engagement zwecks Beeinflussung der zukünftigen oder gegenwärtigen Politik unterstützen. Sie können gemeinschaftsbasierte Lösungen entwickeln und umsetzen.

2.7.5 Angabe der gezielt zu unterstützenden Gebiete, einschließlich geplanter Nutzung integrierter territorialer Investitionen, von der örtlichen Bevölkerung betriebener lokaler Entwicklung und anderer territorialer Instrumente

Das gesamte Programmgebiet wird gezielt unterstützt.

2.7.6 Geplante Nutzung von Finanzinstrumenten

n. z.

2.7.7 Indikative Aufschlüsselung der EU-Programmmittel nach Art der Intervention

Tabelle 4: Dimension 1 – Interventionsbereich

Priorität Nr.	Fonds	Spezifisches Ziel	Code	Betrag (EUR)
5	EFRE	4.1	134	6 630 483
5	EFRE	4.1	138	6 630 483
5	EFRE	4.1	139	6 630 483

Tabelle 5: Dimension 2 – Finanzierungsform

Priorität Nr.	Fonds	Spezifisches Ziel	Code	Betrag (EUR)
5	EFRE	4.1	01	19 891 448

Tabelle 6: Dimension 3 – Territoriale Umsetzungsmechanismen und territoriale Ausrichtung

Priorität Nr.	Fonds	Spezifisches Ziel	Code	Betrag (EUR)
5	EFRE	4.1	33	19 891 448

2.8 Priorität 5 - Übergang zu einer sozial inklusiven und widerstandsfähigen Gesellschaft

2.8.1 Spezifisches Ziel 4.5 Sicherstellung eines gleichberechtigten Zugangs zur Gesundheitsversorgung und Förderung der Resilienz von Gesundheitssystemen, einschließlich der Primärversorgung, sowie Förderung des Übergangs von institutioneller Betreuung zur Betreuung in der Familie und in der lokalen Gemeinschaft

2.8.2 Entsprechende Maßnahmenarten und deren erwarteter Beitrag zu diesen spezifischen Zielen sowie zu den makroregionalen Strategien und Meeresbeckenstrategien, falls zutreffend

Dieses spezifische Ziel befasst sich mit den territorialen Ungleichgewichten und Bedarfen im NWE-Programmraum in Bezug auf den Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen und die Resilienz der Gesundheitssysteme. Die territoriale Analyse im transnationalen Kooperationsgebiet hat gezeigt, dass der Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen für Bewohner von Randgebieten im NWE-Programmgebiet grundsätzlich erschwert ist. Allgemein muss die Zugänglichkeit von Dienstleistungen des Gesundheitswesens und der Langzeitpflege in ländlichen Gebieten und insbesondere in Randgebieten des NWE-Programmgebiets verbessert werden.

Durch den demografischen Wandel und die fortschreitende Überalterung der Gesellschaft könnten die Gesundheitssysteme zudem überlastet werden und werden diese Systeme möglicherweise nicht mehr in der Lage sein, den künftigen Pflegebedarf wirksam zu decken. Daraus ergibt sich ein steigender Bedarf an innovativen Pflegedienstleistungen und neuen Lösungen in den Gesundheitssystemen des NWE-Programmgebiets.

Die COVID-19-Pandemie hat ferner gezeigt, dass es den Gesundheitssystemen in den Teilgebieten des NWE-Programmgebiets an Resilienz fehlt, und dass benachbarte Länder und Regionen in hohem Maße abhängig voneinander sind.

North-West Europe

Erwartete Programmergebnisse

Das Programm wird die Kapazitäten auf Seiten der Gemeinschaften im NWE-Programmgebiet mit Blick auf die Inklusion „gefährdeter“ Gruppen (u. a. Senioren, chronisch Kranke, Menschen mit Behinderung, Alleinerziehende, Schwerkranke, Obdachlose) durch den Abbau von Ungleichgewichten im Gesundheitsbereich und beim Zugang zu Pflegeleistungen ausbauen.

Zur Realisierung der gewünschten Veränderungen werden folgende Ergebnisse erwartet:

- Gesundheit, Pflege, Prävention und Wohlergehen im Allgemeinen sind besser in territoriale Strategien und lokale Initiativen eingebettet.
- Es gibt mehr und bessere Strategien und Lösungen zugunsten von lokalen Gemeinschaften und der Förderung des Erhalts bzw. der Verbesserung der innovativen lokalen Praxis, Instrumente und Lösungen im Bereich Gesundheit und Pflege.
- Gefährdete Bevölkerungsgruppen werden bei der Verbesserung ihrer gesundheitlichen Situation und ihres Wohlergehens besser unterstützt.
- Die Interessenträger (einschließlich Fachkräften und Pflegepersonal) verfügen über mehr Wissen und größere Kapazitäten in Bezug auf die Übernahme innovativer Lösungen im Bereich Gesundheit und Pflege und die Bereitstellung von besserer Unterstützung und besserem Zugang.
- Es gibt stärkere Kooperationsnetzwerke von Interessenträgern, welche die Übertragung innovativer Ansätze bzw. die Einrichtung funktionaler Verbindungen in Bezug auf Gesundheit und Pflege in mit ähnlichen Herausforderungen konfrontierten städtischen und ländlichen Gebieten, Küstengebieten und Zwischenregionen ermöglichen.
- Das NWE-Programmgebiet ist besser auf gesundheitsbezogene Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Bevölkerungswachstum bzw. der Bevölkerungsabwanderung (z. B. fortschreitende Überalterung der Bevölkerung in städtischen und ländlichen Gebieten) sowie im Zusammenhang mit unvorhergesehenen umfangreichen schwere Gesundheitsereignissen vorbereitet.

Bei der Durchführung künftiger Kooperationsprojekte sollen Aktivitäten aus den folgenden Kategorien kombiniert werden:

- a) Weiterentwicklung und Umsetzung gemeinsamer Strategien bzw. Aktionspläne, z. B.:
- gemeinsame Entwicklung und Umsetzung lokaler Strategien oder Aktionspläne zur Entwicklung transnationaler Lösungen oder Ansätze für die bessere Prävention und Bewältigung von gesundheits- und pflegebezogenen Herausforderungen in der Bevölkerung des NWE-Programmgebiets.
- b) Pilotmaßnahmen zur Erprobung von Instrumenten bzw. Lösungen, z. B.:
- Demonstration und Umsetzung von territorialen und lokalen Konzepten zur Verbesserung der Gesundheits- und Pflegebedingungen in den Gemeinschaften des NWE-Programmgebiets (einschließlich eines ganzheitlichen Ansatzes für Gesundheit und Wohlergehen mit

North-West Europe

Gemeinschaftsgärten, lokalen Lebensmittelkreisläufen bzw. kurzen Lieferketten sowie urbaner Landwirtschaft).

- Demonstration und Umsetzung von skalierbaren und nachahmbaren (technologischen bzw. nicht technologischen) Lösungen, Dienstleistungen und Technologien für die Verbesserung der Verfügbarkeit, Wirksamkeit, Inklusivität und Zugänglichkeit von Gesundheits- und Pflegedienstleistungen (z. B. Telemedizin oder andere IT-gestützte Lösungen bzw. Instrumente im Bereich E-Health und E-Care).
- Demonstration und Einführung von integrierten (datengestützten) Überwachungssystemen und Beobachtungsstellen zur Unterstützung evidenzbasierter Entscheidungen.

c) Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau und zur Sensibilisierung im Bereich Gesundheit und Pflege, z. B.:

- Kampagnen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Vorteile einer innovativen Gesundheits- und Pflegepraxis und den Übergang zu ihr sowie zugunsten der Akzeptanz der Öffentlichkeit für diesen Übergang.
- Ausbildungsprogramme zur Unterstützung der Gesundheit und der Pflege, einschließlich des Personals im Bereich Wohlergehen und Pflege.
- Ausbildungsprogramme zur Übernahme einer innovativen Gesundheits- und Pflegepraxis in bestimmten Teilgebieten des NWE-Programmgebiets.

Die Maßnahmenarten wurden für mit dem Grundsatz der „Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen“ („Do no significant harm“, DNSH) kompatibel befunden, da aufgrund ihrer Art keine erheblichen Umweltbeeinträchtigungen zu erwarten sind.

2.8.3 Indikatoren

Tabelle 2: Outputindikatoren

Priorität	Spezifisches Ziel	ID	Indikator	Maßeinheit	Etappenziel (2024)	Endgültige Zielsetzung (2029)
5	4.5	4.5.O.1	Gemeinsam entwickelte Strategien und Aktionspläne	Strategie/Aktionsplan	5 %*23 = 1,15 (abgerundet auf 1)	23
5	4.5	4.5.O.2	Gemeinsam entwickelte und in Projekten umgesetzte Pilotmaßnahmen	Pilotmaßnahme	5 %*30 = 1,5	30
5	4.5	4.5.O.3	Gemeinsam entwickelte Lösungen	Lösung	5 %*68 = 3,4 (abgerundet auf 3)	68
5	4.5	4.5.O.4	Teilnahme an gemeinsamen Ausbildungsprogrammen	Teilnahme	5 %*1100 = 55	1100

Tabelle 3: Ergebnisindikatoren

Priorität	Spezifisches Ziel	ID	Indikator	Maßeinheit	Ausgangswert	Bezugsjahr	Endgültige Zielsetzung (2029)	Datenquellen	Bemerkungen
5	4.5	4.5.R.1	Von Organisationen aufgegriffene gemeinsame Strategien und Aktionspläne	Strategie/ Aktionsplan	0	2021	23	Programmmonitoringdaten	Siehe Erläuterung der Methodik
5	4.5	4.5.R.2	Von Organisationen aufgegriffene bzw. ausgebauten Lösungen	Lösung	0	2021	68	Programmmonitoringdaten	Siehe Erläuterung der Methodik
5	4.5	4.5.R.3	Abschlüsse in gemeinsamen Ausbildungsprogrammen	Teilnehmer	0	2021	1100	Programmmonitoringdaten	Siehe Erläuterung der Methodik
5	4.5	4.5.R.4	Organisationen, die aufgrund ihrer Beteiligung an grenzübergreifender Zusammenarbeit eine erhöhte institutionelle Kapazität haben	Organisationen	0	2021	54	Programmmonitoringdaten	Siehe Erläuterung der Methodik

2.8.4 Die wichtigsten Zielgruppen

Zielgruppen können sowohl Einzelpersonen als auch Organisationen sein, die in die Maßnahmen einbezogen werden oder für die die Maßnahmen eine positive Wirkung haben werden. Sie werden angeregt, Lösungen aufzugreifen, die zur Inklusion gefährdeter Gruppen beitragen, indem sie Ungleichgewichte beim Zugang zum Gesundheitswesen abbauen und die Resilienz der Gesundheitssysteme steigern. Zu den Zielgruppen zählen öffentliche und private Akteure aus der sogenannten Vierfach-Helix, d. h. Verwaltungen/öffentliche Organisationen, Industrie/Wirtschaft, Forschung/Wissenschaft und Zivilgesellschaft/Bürgerinitiativen.

Als Begünstigte – d. h. Projektpartner, die Programmmittel beziehen – kommen alle Organisationen mit Rechtspersönlichkeit infrage, die zu den oben genannten Maßnahmen beitragen. Dazu zählen:

Lokale/regionale/nationale Behörden, EVTZ, Gebietskörperschaften, gleichwertige öffentliche Organisationen mit Zuständigkeiten im Bereich Gesundheit und Pflege.

Die Einbeziehung von lokalen, regionalen und nationalen Behörden ist besonders wichtig, da sie Prozesse zugunsten inklusiverer Gesundheits- und Pflegedienstleistungen steuern und politische Veränderungen vorantreiben können. Die Einbeziehung relevanter regionaler und nationaler

North-West Europe

Behörden aus den Partnerländern des Programms NWE könnte ebenfalls hilfreich sein, insbesondere um einen umfassenden strategischen Überblick über die behandelten Themen zu erhalten oder um die Aktivitäten auf eine höhere Ebene zu bringen.

Agenturen oder halböffentliche Verbände, die sich für die Förderung und Unterstützung inklusiverer Gesundheits- und Pflegedienstleistungen einsetzen, könnten einbezogen werden, da sie fundierte und mit Blick auf Sektoren und Interessenträger unabhängige Informationen zu diesen Themen liefern und für die Erbringung innovativer Dienstleistungen zuständig sein können.

Universitäten, öffentliche Forschungszentren, private Forschungseinrichtungen, Schulen und Hochschulen, Ausbildungseinrichtungen

Der Forschungssektor (sowohl der private als auch der öffentliche) ist von großer Bedeutung, da er ein Innovationsmotor ist, der Wissen schafft und verbreitet. Er kann insbesondere wissenschaftliche Erkenntnisse und Evidenzdaten für regionale Herausforderungen liefern und die Beschäftigung und die Erbringung von innovativen Dienstleistungen im NWE-Programmgebiet anregen und vorantreiben.

KMUs und Business-Support-Organisationen

KMUs und Business-Support-Organisationen sind eine treibende Kraft der Wirtschaft im NWE-Programmgebiet und weisen ein besonders hohes Wirkungspotenzial mit Blick auf den Bereich Gesundheit und Pflege auf. In Anerkennung ihrer Rolle möchte das Programm KMUs und Business-Support-Organisationen einbeziehen, um das NWE-Programmgebiet im Bereich Gesundheit und Pflege wettbewerbsfähiger zu machen. Darüber hinaus können sie Verhaltensänderungen in der Wirtschaft und Industrie vorantreiben, indem sie Investitionen entsprechend steuern und Unternehmen für ihr Engagement für Verbesserung im Bereich Gesundheit und Pflege belohnen.

Branchenverbände, NGOs, Lobbyorganisationen und Bürgerinitiativen

Branchenverbände, NGOs, Lobbyorganisationen und Bürgerinitiativen können zur Koordination der Kommunikation und Zusammenarbeit im Bereich Gesundheit und Pflege beitragen. Als Multiplikatoren in ihren Netzwerken unterstützen sie Aufklärungsmaßnahmen zugunsten des höheren Engagements der Bürger für die Unterstützung des Übergangs zu besseren Dienstleistungen und Instrumenten im Bereich Gesundheit und Pflege. Sie können bei der Erfassung von Daten und der Mobilisierung von Engagement zur Beeinflussung der zukünftigen oder gegenwärtigen Politik unterstützen. Sie können gemeinschaftsbasierte Lösungen entwickeln und umsetzen.

North-West Europe

2.8.5 Angabe der gezielt zu unterstützenden Gebiete, einschließlich geplante Nutzung integrierter territorialer Investitionen, von der örtlichen Bevölkerung betriebener lokaler Entwicklung und anderer territorialer Instrumente

Das gesamte Programmgebiet wird gezielt unterstützt.

2.8.6 Geplante Nutzung von Finanzinstrumenten

n. z.

2.8.7 Indikative Aufschlüsselung der EU-Programmmittel nach Art der Intervention

Tabelle 4: Dimension 1 – Interventionsbereich

Priorität Nr.	Fonds	Spezifisches Ziel	Code	Betrag (EUR)
5	EFRE	4.5	160	8 051 793
5	EFRE	4.5	161	8 051 793

Tabelle 5: Dimension 2 – Finanzierungsform

Priorität Nr.	Fonds	Spezifisches Ziel	Code	Betrag (EUR)
5	EFRE	4.5	01	16 103 586

Tabelle 6: Dimension 3 – Territoriale Umsetzungsmechanismen und territoriale Ausrichtung

Priorität Nr.	Fonds	Spezifisches Ziel	Code	Betrag (EUR)
5	EFRE	4.5	33	16 103 586

2.9 Priorität 5 - Übergang zu einer sozial inklusiven und widerstandsfähigen Gesellschaft

2.9.1 Spezifisches Ziel 4.6 Stärkung der Rolle, die Kultur und nachhaltiger Tourismus für die Wirtschaftsentwicklung, die soziale Inklusion und die soziale Innovation spielen

North-West Europe

2.9.2 Entsprechende Maßnahmenarten und deren erwarteter Beitrag zu diesen spezifischen Zielen sowie zu den makroregionalen Strategien und Meeresbeckenstrategien, falls zutreffend

Mit diesem spezifischen Ziel soll die Rolle von Kultur und nachhaltigem Tourismus in der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des NWE-Programmgebiets gestärkt werden. Dieser Wirtschaftszweig war und ist bis heute von den negativen wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie stark betroffen.

Die territoriale Analyse des transnationalen Kooperationsgebiets hat gezeigt, dass ländliche und abgelegene Gebiete im NWE-Programmgebiet ihre Wettbewerbsvorteile (z. B. großes natürliches Kapital, Geheimtipps zur Entlastung stark besuchter Regionen, ...) nutzen können. Der lokale Tourismus kann zur Förderung eines nachhaltigen Tourismus (längere Saison, größere Zielgruppen einschl. „gefährdeter“ Menschen/Gruppen, umweltfreundlichere und „langsame“ Ansätze, nachhaltiger Zugang und nachhaltige Mobilität, ganzheitliche Vernetzung des lokalen, wechselseitig abhängigen Angebots) sowie dazu beitragen, die Bevölkerungsabwanderung aufzuhalten und den Fachkräftemangel zu beheben.

Es besteht ferner Potenzial für die Entwicklung innovativer transnationaler Kulturprojekte und für die Unterstützung der Kreativ- und der Kulturbranche, insbesondere als Elemente zur Förderung von Zusammenhalt und Inklusion auf sozialer und gesellschaftlicher Ebene sowie zur Befähigung und Wiederbelebung „benachteiligter“ Gebiete (gleich, ob städtische oder ländliche Gebiete, Zwischenregionen oder Küstengebiete).

Erwartete Programmergebnisse

Das Programm wird zu einer nachhaltigen, inklusiven und ausgewogenen Entwicklung beitragen, indem die Kapazitäten der Gemeinschaften im NWE-Programmgebiet in Bezug auf die Vervielfältigung des Potenzials von Kultur und Tourismus unter Berücksichtigung der grünen und digitalen Transformation ausgebaut werden.

Zur Realisierung der gewünschten Veränderungen werden folgende Ergebnisse erwartet:

- Der Tourismus im gesamten NWE-Programmgebiet ist nachhaltiger und territorial ausgewogener; die Interessen von Tourismus- und Kulturorganisationen werden mit denen der Bevölkerung und der Besucher vereint und gemeinsames lokales Engagement wird angeregt.
- Nachhaltiger Tourismus und Kultur sind besser in territoriale Strategien und lokale Initiativen eingebettet.
- Die lokalen Besonderheiten der Teilgebiete des NWE-Programmgebiets sind transnational besser sichtbar und vernetzt (z. B. Natur- und Kulturerbekapital und bewährte Verfahren bzw. Erfahrungen, einschließlich Gastronomie).
- Tourismus und Kultur sind für „gefährdete“ Gruppen (u. a. Senioren, Menschen mit Behinderung, Arbeitslose, junge Menschen, Alleinerziehende, Jugendliche, die sich weder in Beschäftigung noch in Bildung oder Ausbildung befinden, Migranten und Flüchtlinge) besser

North-West Europe

zugänglich und diese Gruppen sind stärker unmittelbar in lokale Entwicklungsinitiativen eingebunden.

- Lokale Behörden sowie die Wissenschaft, Wirtschaft und Bevölkerung vor Ort sind befähigt, lokales verstecktes oder unbekanntes Kapital besser zu valorisieren, auch unter Einbeziehung erweiterter gebietsbezogener Kompetenzen und von Netzwerkarbeit bei der Entwicklung des Tourismus und der Kultur.
- Das Natur- und Kulturerbepotenzial ist saniert oder besser erhalten und ist besser zugänglich, einschließlich eines umweltfreundlicheren Zugangs sowie umweltfreundlicherer Mobilität, Instrumente und Ansätze für wertvolle Naturlandschaften und Bauwerke.
- Es gibt inklusivere und lokaler ausgerichtete Geschäftsmodelle und Business-Support-Programme, einschließlich mit Blick auf Unternehmertum und Grundsätze der Nachhaltigkeit in Tourismus und Kultur.
- Es gibt stärkere Kooperationsnetzwerke von Interessenträgern, welche die Übertragung innovativer Ansätze bzw. die Einrichtung funktionaler Verbindungen in Bezug auf Tourismus und Kultur in mit ähnlichen Herausforderungen konfrontierten städtischen und ländlichen Gebieten, Küstengebieten und Zwischenregionen ermöglichen.

Bei der Durchführung künftiger Kooperationsprojekte sollen Aktivitäten aus den folgenden Kategorien kombiniert werden:

a) Weiterentwicklung und Umsetzung gemeinsamer Strategien bzw. Aktionspläne, z. B.:

- gemeinsame Entwicklung und Umsetzung lokaler Strategien oder Aktionspläne zur Förderung von Instrumenten und Kompetenzen beispielsweise in Bezug auf die Valorisierung von Kulturerbe, Branding oder Tourismusmarketing sowie zur Entwicklung von Risikomanagement- und Reaktionsinstrumenten.

b) Pilotmaßnahmen zur Erprobung von Instrumenten bzw. Lösungen, z. B.:

- Demonstration und Umsetzung von territorialen und lokalen Konzepten für die Kultur bzw. den Tourismus.
- Demonstration und Umsetzung von skalierbaren und nachahmbaren (technologischen bzw. nicht technologischen) Lösungen, Dienstleistungen und Technologien in einer realen Umgebung für die Valorisierung des Natur- und Kulturerbes oder von touristischem Kapital (z. B. innovative IT-gestützte Lösungen).
- Demonstration und Umsetzung von Lösungen für lokale Behörden, die Wirtschaft und die Wissenschaft bzw. die Bevölkerung vor Ort zugunsten einer besseren Förderung von touristischen und kulturellen Aktivitäten im Rahmen integrierter territorialer Entwicklungsstrategien oder von der Gemeinschaft geführten Initiativen.
- Demonstration und Einführung von integrierten (datengestützten) Überwachungssystemen und Beobachtungsstellen zur Unterstützung evidenzbasierter Entscheidungen und Reaktion auf Fragen im Zusammenhang mit Tourismus und Kultur.

North-West Europe

c) Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau und zur Sensibilisierung im Bereich Tourismus und Kultur, z. B.:

- Kampagnen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Vorteile einer nachhaltigeren Praxis im Bereich Tourismus und Kultur und den Übergang zu ihr sowie zugunsten der Akzeptanz der Öffentlichkeit für diesen Übergang; Sensibilisierung für das gemeinsame Natur- und Kulturerbe.
- Ausbildungsprogramme zur Unterstützung von Arbeitskräften im Bereich Tourismus und Kultur (z. B. Anpassung der Kompetenzen von Fachkräften im Bereich Tourismus und Kultur zugunsten von Nachhaltigkeit und Resilienz).
- Austausch zu Verfahren zwischen lokalen Behörden und anderen mit ähnlichen Themen befassten Interessenträgern.

Die Maßnahmenarten wurden für mit dem Grundsatz der „Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen“ („Do no significant harm“, DNSH) kompatibel befunden, da sie als mit den technischen Leitlinien für die Anwendung des Grundsatzes der „Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen“ im Rahmen der Verordnung zur Einrichtung einer Aufbau- und Resilienzfazilität kompatibel bewertet wurden.

2.9.3 Indikatoren

Tabelle 2: Outputindikatoren

Priorität	Spezifisches Ziel	ID	Indikator	Maßeinheit	Etappenziel (2024)	Endgültige Zielsetzung (2029)
5	4.6	4.6.O.1	Gemeinsam entwickelte Strategien und Aktionspläne	Strategie/Aktionsplan	5 %*33 = 1,65 (aufgerundet auf 2)	33
5	4.6	4.6.O.2	Gemeinsam entwickelte und in Projekten umgesetzte Pilotmaßnahmen	Pilotmaßnahme	5 %*42 = 2,1 (abgerundet auf 2)	42
5	4.6	4.6.O.3	Gemeinsam entwickelte Lösungen	Lösung	5 %*94 = 4,7 (aufgerundet auf 5)	94
5	4.6	4.6.O.4	Teilnahme an gemeinsamen Ausbildungsprogrammen	Teilnahme	5 %*1530 = 76,5 (abgerundet auf 76)	1530

Tabelle 3: Ergebnisindikatoren

Priorität	Spezifisches Ziel	ID	Indikator	Maßeinheit	Ausgangswert	Bezugsjahr	Endgültige Zielsetzung (2029)	Datenquellen	Bemerkungen
-----------	-------------------	----	-----------	------------	--------------	------------	-------------------------------	--------------	-------------

North-West Europe

5	4.6	4.6.R. 1	Von Organisationen aufgegriffene gemeinsame Strategien und Aktionspläne	Strategie/ Aktionsplan	0	2021	33	Programmmonitoringdaten	Siehe Erläuterung der Methodik
5	4.6	4.6.R. 2	Von Organisationen aufgegriffene bzw. ausgebaute Lösungen	Lösung	0	2021	94	Programmmonitoringdaten	Siehe Erläuterung der Methodik
5	4.6	4.6.R. 3	Abschlüsse in gemeinsamen Ausbildungsprogrammen	Teilnehmer	0	2021	1530	Programmmonitoringdaten	Siehe Erläuterung der Methodik
5	4.6	4.6.R. 4	Organisationen, die aufgrund ihrer Beteiligung an grenzübergreifender Zusammenarbeit eine erhöhte institutionelle Kapazität haben	Organisationen	0	2021	76	Programmmonitoringdaten	Siehe Erläuterung der Methodik

2.9.4 Die wichtigsten Zielgruppen

Zielgruppen können sowohl Einzelpersonen als auch Organisationen sein, die in die Maßnahmen einbezogen werden oder für die die Maßnahmen eine positive Wirkung haben werden. Sie werden angeregt, Lösungen aufzugreifen, die zur Vervielfältigung des Potenzials von Kultur und Tourismus im NWE-Programmgebiet beitragen. Zu den Zielgruppen zählen öffentliche und private Akteure aus der sogenannten Vierfach-Helix, d. h. Verwaltungen/öffentliche Organisationen, Industrie/Wirtschaft, Forschung/Wissenschaft und Zivilgesellschaft/Bürgerinitiativen.

Als Begünstigte – d. h. Projektpartner, die Programmmittel beziehen – kommen alle Organisationen mit Rechtspersönlichkeit infrage, die zu den oben genannten Maßnahmen beitragen. Dazu zählen:

Lokale/regionale/nationale Behörden, EVTZ, Gebietskörperschaften, gleichwertige öffentliche Organisationen mit Zuständigkeiten im Bereich Tourismus und Kultur (z. B. Tourismusbüros, Tourismus- und Kulturagenturen, Destinationsmanagementorganisationen).

Die Einbeziehung von lokalen, regionalen und nationalen Behörden ist besonders wichtig, da sie Prozesse zugunsten einer verstärkten Rolle von Kultur und nachhaltigem Tourismus in der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung steuern und politische Veränderungen vorantreiben können. Die Einbeziehung relevanter regionaler und nationaler Behörden aus den Partnerländern des Programms NWE könnte ebenfalls hilfreich sein, insbesondere um einen umfassenden strategischen Überblick über die behandelten Themen zu erhalten oder um die Aktivitäten auf eine höhere Ebene zu bringen.

North-West Europe

Agenturen oder halböffentliche Verbände, die sich für die Förderung und Unterstützung von Kultur und nachhaltigem Tourismus einsetzen, könnten einbezogen werden, da sie fundierte und mit Blick auf Sektoren und Interessenträger unabhängige Informationen zu diesen Themen liefern und für die Erbringung innovativer Dienstleistungen zuständig sein können.

Universitäten, öffentliche Forschungszentren, private Forschungseinrichtungen, Schulen und Hochschulen, Ausbildungseinrichtungen

Der Forschungssektor (sowohl der private als auch der öffentliche) ist von großer Bedeutung, da er ein Innovationsmotor ist, der Wissen schafft und verbreitet. Er kann insbesondere wissenschaftliche Erkenntnisse und Evidenzdaten für regionale Herausforderungen liefern und die Kultur und den Tourismus im NWE-Programmgebiet anregen und weiterentwickeln.

KMUs und Business-Support-Organisationen

KMUs und Business-Support-Organisationen sind eine treibende Kraft der Wirtschaft im NWE-Programmgebiet und weisen ein besonders hohes Wirkungspotenzial mit Blick auf den Bereich Kultur und Tourismus auf. In Anerkennung ihrer Rolle möchte das Programm KMUs und Business-Support-Organisationen einbeziehen, um das NWE-Programmgebiet im Bereich Tourismus und Kultur wettbewerbsfähiger zu machen. Darüber hinaus können sie Verhaltensänderungen in der Wirtschaft und Industrie vorantreiben, indem sie Investitionen entsprechend steuern und Unternehmen für ihr Engagement für Verbesserung im Bereich Tourismus und Kultur belohnen.

Branchenverbände, NGOs, Lobbyorganisationen und Bürgerinitiativen

Branchenverbände, NGOs, Lobbyorganisationen und Bürgerinitiativen können zur Koordination der Kommunikation und Zusammenarbeit im Bereich Tourismus und Kultur beitragen. Als Multiplikatoren in ihren Netzwerken unterstützen sie Aufklärungsmaßnahmen zugunsten des höheren Engagements der Bürger für die Unterstützung des Übergangs zu besseren Dienstleistungen und Instrumenten im Bereich Tourismus und Kultur. Sie können bei der Erfassung von Daten und der Mobilisierung von Engagement zur Beeinflussung der zukünftigen oder gegenwärtigen Politik unterstützen. Sie können gemeinschaftsbasierte Lösungen entwickeln und umsetzen.

- 2.9.5 Angabe der gezielt zu unterstützenden Gebiete, einschließlich geplanter Nutzung integrierter territorialer Investitionen, von der örtlichen Bevölkerung betriebener lokaler Entwicklung und anderer territorialer Instrumente

Das gesamte Programmgebiet wird gezielt unterstützt.

- 2.9.6 Geplante Nutzung von Finanzinstrumenten

n. z.

2.9.7 Indikative Aufschlüsselung der EU-Programmmittel nach Art der Intervention

Tabelle 4: Dimension 1 – Interventionsbereich

Priorität Nr.	Fonds	Spezifisches Ziel	Code	Betrag (EUR)
5	EFRE	4.6	166	22 375 291

Tabelle 5: Dimension 2 – Finanzierungsform

Priorität Nr.	Fonds	Spezifisches Ziel	Code	Betrag (EUR)
5	EFRE	4.6	01	22 375 291

Tabelle 6: Dimension 3 – Territoriale Umsetzungsmechanismen und territoriale Ausrichtung

Priorität Nr.	Fonds	Spezifisches Ziel	Code	Betrag (EUR)
5	EFRE	4.6	33	22 375 291

North-West Europe

3. Finanzierungsplan

3.1 Mittelausstattung nach Jahr

(Für Angaben zu den Finanzen siehe die Tabellen in der beigefügten Excel-Datei.)

Tabelle 7

Fund	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	Total
ERDF	0.00	53,039,434	53,891,406	54,760,417	55,646,807	46,110,093	47,032,298	310,480,455
Total	0.00	53,039,434	53,891,406	54,760,417	55,646,807	46,110,093	47,032,298	310,480,455

3.2 Mittelausstattung insgesamt aufgeschlüsselt nach Fonds und nationaler Kofinanzierung

Tabelle 8

Policy objective	Priority	Fund	Basis for calculation EU support (total eligible cost or public contribution)	EU contribution (a)=(a1)+(a2)	Indicative breakdown of the EU contribution		National contribution (b)=(c)+(d)	Indicative breakdown of the national counterpart		Total (e)=(a)+(b)	Co-financing rate (f)=(a)/(e)	Contributions from the third countries
					without TA pursuant to Article 27(1)	for TA pursuant to Article 27(1)		National public (c)	National private (d)			
					(a1)	(a2)						
2	1	ERDF	Total eligible cost	68,305,700	63,246,019	5,059,681	45,537,133	27,322,280	18,214,853	113,842,833	60%	0.00
2	2	ERDF	Total eligible cost	61,475,130	56,921,416	4,553,713	40,983,420	24,590,052	16,393,368	102,458,550	60%	0.00
2	3	ERDF	Total eligible cost	59,612,247	55,196,525	4,415,722	39,741,498	23,844,899	15,896,599	99,353,745	60%	0.00
1	4	ERDF	Total eligible cost	62,717,052	58,071,345	4,645,707	41,811,368	25,086,821	16,724,547	104,528,420	60%	0.00
4	5	ERDF	Total eligible cost	58,370,326	54,046,599	4,323,727	38,913,551	23,348,131	15,565,420	97,283,877	60%	0.00
	Total	ERDF		310,480,455	287,481,905	22,998,550	206,986,970	124,192,183	82,794,787	517,467,425	60%	0.00
	Grand total			310,480,455	287,481,905	22,998,550	206,986,970	124,192,183	82,794,787	517,467,425	60%	0.00

4. Maßnahmen zur Einbindung der relevanten Programmpartner in die Ausarbeitung des Interreg-Programms und die Rolle dieser Programmpartner bei der Durchführung, Begleitung und Bewertung

Das Programm Interreg Nordwesteuropa (NWE) hat mehrere Schritte unternommen, um die relevanten Programmpartner in die Ausarbeitung des Programms für 2021-2027 einzubinden. Das Programm Interreg Nordwesteuropa bemüht sich außerdem um die Einbindung der Partner in die Durchführung, Begleitung und Bewertung des Programms.

A. Ausarbeitung des Programms 2021-2027

Die Einbindung der relevanten Programmpartner in die Ausarbeitung des Programms 2021-2027 hatte im Wesentlichen drei (3) Ziele:

- Information aller interessierten Interessenträger über den Prozess der Ausarbeitung des neuen Programms und Gewährleistung der Transparenz dieses Prozesses.
- Sammlung von Feedback und Input zu wichtigen territorialen Herausforderungen sowie zu Themen und Zielgruppen des Programms.
- Bewertung der potenziellen Umweltauswirkungen des Programms 2021-2027. Alle einbinden.

Um diese Ziele zu erreichen, wurden verschiedene Maßnahmen unternommen. Einige davon bezogen sich konkret auf die Ausarbeitung des neuen Programms (Veranstaltungen, Konsultation der Interessenträger, strategische Umweltprüfung), andere erfolgten im Rahmen der regulären Funktionsweise der Organe des Programms NWE (nationale Ausschüsse). Stark unterstützt wurden diese Initiativen durch die weiter unten beschriebenen Kommunikationswege des Programms, insbesondere die Website und die Social-Media-Kanäle des Programm NWE.

1) Die nationalen Ausschüsse

Während des gesamten Prozesses der Ausarbeitung und im Einklang mit Artikel 8 der Dachverordnung haben die am Programm NWE teilnehmenden EU-Mitgliedstaaten die Partner in ihrem Hoheitsgebiet regelmäßig konsultiert.

Die Mitgliedstaaten haben die Meinung und das Feedback der Programmpartner in ihrem Hoheitsgebiet in Bezug auf den Programmplanungsprozess und die Ausarbeitung des Programms vor jeder Programmplanungssitzung eingeholt (NTF, Arbeitsgruppe zur Zukunft des Programms Nordwesteuropa). Die Programmdokumente wurden zugunsten

North-West Europe

dieser nationalen Konsultationsprozesse vorab weitergeleitet, und die nationalen Meinungen dazu wurden im Rahmen der Programmplanungssitzungen eingeholt.

2) Veranstaltungen des Programms

Seit 2019 hat das Programme NWE eine Reihe von Aktivitäten umgesetzt, um die Interessenträger und Bürger des NWE-Programmgebiets über den Prozess der Ausarbeitung des zukünftigen Programms NWE zu informieren. Dabei hatten die Programmpartner Gelegenheit, Feedback zu geben.

Die erste Aktivität wurde im Dezember 2019 in Form einer Veranstaltung mit dem Titel „NWE making an impact!“ in Tourcoing, Frankreich, umgesetzt. Im Rahmen dieser Veranstaltung konnten die 370 Teilnehmer ihre Erwartungen bezüglich des nächsten Programms äußern. Der Input aus dieser Veranstaltung wurde in Form einer im April 2020 erschienenen Publikation mit dem Titel „Highlights“ sowie auf der Website des Programms zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus organisierte das Programm NWE im Jahr 2021 zwei (2) Online-Netzwerkveranstaltungen: am 20. Mai zum Thema „Greener NWE“ („Ein grüneres NWE-Programmgebiet“) und am 22. Juni zum Thema „Innovative and inclusive NWE“ („Ein innovatives und inklusives NWE-Programmgebiet“). Diese Veranstaltungen dienten der Transparenz bei der Ausarbeitung des Programms. Das Programmgebiet und der Stand der Gespräche zur künftigen thematischen Ausrichtung wurden den Teilnehmern vorgestellt; diese hatte sodann Gelegenheit, sich mit potenziellen Partnern für das zukünftige Programm zu vernetzen und auszutauschen. Zusammen nahmen an diesen beiden Veranstaltungen über 700 Personen teil. Im Rahmen der Veranstaltungen wurden Sessions zu neun (9) voraussichtlichen Themen des zukünftigen Programms abgehalten.

3) Umfrage zur Konsultation der Interessenträger

Die Umfrage zur Konsultation der Interessenträger wurde im Februar 2021 veröffentlicht. Wichtiges Ziel dieser Umfrage war es, von den aktuellen Programmbegünstigten und zukünftigen potenziellen Antragstellern Feedback und Input in Bezug auf die im Entwurf für das Programmdokument Interreg NWE 2021-2027 vom Januar 2021 niedergelegten politischen Ziele (PZ), spezifischen Ziele (SZ) und Maßnahmenarten einzuholen.

Die Umfrage sollte Rückmeldungen zu folgenden Aspekten bringen:

- Maß des Interesses an den auf Ebene der PZ/SZ vorgeschlagenen Themen;
- Maß des Interesses an den auf Ebene der Maßnahmenarten vorgeschlagenen Themen;
- Themen im Rahmen der vorgeschlagene Maßnahmenarten, bei denen das größte Potenzial für eine transnationale Zusammenarbeit besteht;

North-West Europe

- praktische Beispiele bzw. Anwendungsbereiche für die vorgeschlagenen Maßnahmenarten;
- wichtige Themen, die in den SZ oder Maßnahmenarten noch nicht berücksichtigt waren;
- Formulierung bzw. Nachvollziehbarkeit unserer Maßnahmenarten und Zielgruppen;

- weitere Zielgruppen, die für verschiedene Maßnahmenarten relevant sein könnten;
- programmübergreifende Bereiche von gemeinsamem Interesse und Frage nach der Komplementarität von Programmen.

Die Umfrage war rund fünf (5) Wochen lang – vom 25. Februar bis zum 28. März 2021 – geöffnet. Zugunsten einer höheren Teilnahmebereitschaft stand die Umfrage in den vier Programmsprachen (Niederländisch, Englisch, Französisch und Deutsch) zur Verfügung. Die Umfrage wurde mithilfe der Kontaktstellen des NWE-Programms unter den Programmpartnern in den einzelnen Ländern weithin bekannt gemacht.

Insgesamt gingen 412 Rückmeldungen ein, worin sich das große Interesse der Interessenträger am Programm Interreg NWE 2021-2027 zeigt. Die Rückmeldungen aus Belgien, Frankreich und Deutschland machten 20 % bis 25 % der Rückmeldungen aus, jene aus den Niederlanden, aus Irland und Luxemburg zwischen 3 % und 15 %.

Es kamen Rückmeldungen aus 60 NUTS-2-Regionen und damit aus fast allen NUTS-2-Regionen im NWE-Programmgebiet. Öffentliche Behörden aller Ebenen, Hochschulen und Universitäten sowie KMUs nahmen an der Umfrage teil.

Nach Schließung der Umfrage wurde ein umfangreicher Konsultationsbericht verfasst (und auf der Website des Programms zur Verfügung gestellt), der die Ergebnisse der Konsultation sowie eine Reihe von Schlussfolgerungen und Empfehlungen beinhaltet.

In der Folge von der Konsultation der Interessenträger wurden zwei wesentliche Maßnahmen von der Arbeitsgruppe zur Zukunft des Programms Nordwesteuropa unternommen. Zum einen wurden die Ergebnisse der Konsultation bei der Ausarbeitung der künftigen Programmprioritäten berücksichtigt. Dabei wurden die Ergebnisse zu den einzelnen Prioritäten diskutiert und, sofern relevant, in die Prioritäten eingearbeitet. Zum anderen wurde der Bericht zur Konsultation der Interessenträger zur Information der Programmpartner und aller interessierten Parteien auf der Website des Programms veröffentlicht. Schließlich werden die Empfehlungen im Konsultationsbericht auch bei der Ausarbeitung des Programmhandbuchs und der anderen Programmdokumente berücksichtigt.

4) Die Umweltauswirkungen des Programms

North-West Europe

Der Entwurf zum Umweltbericht wurde im Juni 2021 abgeschlossen; er stützte sich auf eine Notiz zur Festlegung des Umfangs des Untersuchungsrahmens, zur der die Umweltbehörden der am Programm NWE teilnehmenden Mitgliedstaaten konsultiert worden waren. Bis Oktober 2021 konnten die Umweltbehörden der Mitgliedstaaten und die französische Umweltbehörde Feedback zu diesem Berichtsentwurf abgeben.

Das Feedback aller Umweltbehörden wurde in das Abschlussfeedback aufgenommen.

Nach Abschluss der Konsultation der Umweltbehörden wurde der Bericht im Februar 2022 für eine einmonatige Konsultation der Öffentlichkeit auf der Website des Programms veröffentlicht. Da im Rahmen dieser Konsultation kein Feedback einging, waren keine weiteren Anpassungen an dem Bericht erforderlich und wurde die strategische Umweltprüfung erfolgreich abgeschlossen.

5) Kommunikationswege

Die wichtigsten Kommunikationswege des Programms wurden regelmäßig mobilisiert, um die Reichweite und Wirkung der oben genannten Initiativen zu vergrößern.

Am 22. September 2020 wurde auf der Website ein gesonderter Bereich zur Information über den Fortschritt der Ausarbeitung des Programms VIB NWE eingerichtet. Er umfasst:

- Links zur territorialen Analyse des NWE-Programmgebiets und den EU-Verordnungen, die als Grundlage für die Verhandlungen zwischen den am Programm NWE teilnehmenden Mitgliedstaaten dienen.
- Einzelheiten zum Programmplanungsprozess, zum Zeitplan und zur voraussichtlichen territorialen Abdeckung.
- Spezifische Informationen zu Umfang, Ziel und Zeitplan der Konsultation der Interessenträger.

Dieser Informationsbereich wurde regelmäßig aktualisiert und über die Social-Media-Kanäle des Programms (LinkedIn und Twitter) beworben.

Zudem nutzte das Programm seine saisonalen Newsletter, um die Interessenträger auf dem Laufenden zu halten. Spezifische Artikel zum künftigen Programm und zum Start der Konsultation der Interessenträger wurden in den Newsletter-Ausgaben im Oktober 2020, Februar 2021 und September 2021 veröffentlicht. Jede Ausgabe erreichte rund 7000 Empfänger per E-Mail (u. a. alle genehmigten Projektpartner sowie Personen, die den Newsletter über die Website abonniert hatten) und wurde zudem von den Kontaktstellen im NWE-Programmgebiet auf nationaler bzw. regionaler Ebene weithin verbreitet.

B. Rolle und Aufgaben des Begleitausschusses

North-West Europe

Gemäß Artikel 38 der Verordnung (EU) 2021/1060 [Dachverordnung] und Artikel 28 der Verordnung (EU) 2021/1059 [Interreg-Verordnung] richten die Mitgliedstaaten in Absprache mit der Verwaltungsbehörde binnen drei (3) Monaten nach dem Datum der Benachrichtigung der Mitgliedstaaten über den Beschluss der Kommission zur Genehmigung des Programms einen Ausschuss zur Begleitung der Durchführung des Programms ein. Dieser Begleitausschuss gibt sich eine Geschäftsordnung, die er einstimmig in seiner ersten Sitzung beschließt.

Gemäß den Grundsätzen in Artikel 39 Verordnung (EU) 2021/1060 [Dachverordnung] und Artikel 29 der Verordnung (EU) 2021/1059 [Interreg-Verordnung] setzt sich der Begleitausschuss zusammen aus:

- bis zu fünf Vertretern pro Land (am Programm NWE teilnehmende Mitgliedstaaten und Schweiz), die die entsprechenden Verwaltungsebenen vertreten;
- Vertretern der Europäischen Kommission mit beratender Funktion;
- der Verwaltungsbehörde, dem gemeinsamen Sekretariat und ggf. der Prüfbehörde mit beratender Funktion;
- relevanten Akteuren, die auf Einladung in beratender Funktion daran teilnehmen.

Gemäß Artikel 40 der Verordnung (EU) 2021/1060 [Dachverordnung] und Artikel 30 der Verordnung (EU) 2021/1059 [Interreg-Verordnung] untersucht der Begleitausschuss die Fortschritte bei der Programmdurchführung und beim Erreichen der Programmziele. Gemäß Artikel 22 der Verordnung (EU) 2021/1059 [Interreg-Verordnung] wählt er die vom Kooperationsprogramm zu fördernden Projekte aus. Vor Beginn der jeweiligen Aufforderung zur Einreichung von Projektanträgen genehmigt der Begleitausschuss die Methodik, die Kriterien für die Auswahl der Projekte und die Förderkriterien. Einzelheiten werden in der Geschäftsordnung des Begleitausschusses festgelegt.

C. Einbindung der Programmpartner in die Durchführung, Begleitung und Bewertung

Über die Phase der Programmausarbeitung hinaus wird das Programm Interreg Nordwesteuropa relevante Programmpartner in die Durchführung, Begleitung und Bewertung des Programms einbinden. Wie bei der Ausarbeitung besteht das primäre Ziel darin, Transparenz bezüglich der Durchführung des Programms und des Beschlussfassungsprozesses zu gewährleisten. Durch diese Einbindung soll ferner unter den Programmpartnern das „Ownership“ bezüglich des Programms gestärkt werden.

Zwar werden bei spezifischen Maßnahmen gelegentlich nur ausgewählte Zielgruppen beteiligt, die reguläre Einbindung der Programmpartner in die Programmdurchführung erfolgt jedoch über die Mitglieder des Begleitausschusses; die Einhaltung von Artikel 8 der Verordnung (EU) 2021/1060 [Dachverordnung] ist umfassend gewährleistet. Die Programmpartnerschaft wird von den Mitgliedstaaten und der Schweiz hinsichtlich ihrer

North-West Europe

Zusammensetzung und Organisation sowie mit Blick auf Geheimhaltung und den Umgang mit Interessenkonflikten gemäß ihren nationalen Vorschriften organisiert.

Die Programmpartnerschaft ermöglicht in den einzelnen Ländern den Informationsfluss von den Programmstrukturen zu den Programmpartnern, insbesondere durch die Teilnahme an den Bemühungen zu Kommunikation und Informationsverbreitung des Programms auf regionaler bzw. lokaler Ebene.

Die Vertreter der am Programm Nordwesteuropa teilnehmenden Mitgliedstaaten werden eine zentrale Rolle sowohl bei der Weitergabe von Informationen an die nationalen Ausschüsse als auch bei der Einholung von Feedback von diesen Ausschüssen spielen. Diese zentrale Rolle der nationalen Vertreter wird sich insbesondere in ihren Aufgaben bezüglich der Durchführung, Begleitung und Bewertung des Programms und der Teilnahme an den Sitzungen des Begleitausschusses spiegeln.

Das Programm kann zudem auf Einladung relevante EU-Dacheinrichtungen und -organisationen einbinden, die dann eine Beobachterrolle im Begleitausschuss erhalten.

5. Ansatz für Kommunikations- und Sichtbarkeitsmaßnahmen in Bezug auf das Interreg-Programm (Ziele, Zielgruppen, Kommunikationswege, einschließlich Öffentlichkeitsarbeit über die sozialen Medien, falls zutreffend, des geplanten Budgets und der relevanten Indikatoren für Begleitung und Evaluierung)

Ziele

Der Ansatz für Kommunikations- und Sichtbarkeitsmaßnahmen zielt darauf ab, die Ziele des Programms NWE mit Blick auf Reichweite, Wirkung und Dauerhaftigkeit zu unterstützen. Dazu wurden die folgenden Ziele formuliert:

- Die Interessenträger mithilfe eines Konsultationsprozesses in die Ausarbeitung des Programms einbinden, wobei mindestens 500 Organisationen adressiert werden.
- Potenzielle Antragsteller ermitteln und das Programm NWE in allen förderfähigen NUTS-2-Regionen bekannt machen; bis 2027 sollen alle Regionen im Kreis der Antragsteller vertreten sein.
- Das Programm, seine politischen Ziele und Vorschriften bei Antragstellern und Begünstigten bekannt machen und mindestens 80 % Zufriedenheit mit den entwickelten Unterstützungsinstrumenten (Tutorials, Leitfäden, Durchführungsvorlagen, Workshops).
- Die Projektkommunikation unterstützen und auf lokaler bzw. regionaler, nationaler und EU-Ebene und in der allgemeinen Öffentlichkeit für den Mehrwert der transnationalen

North-West Europe

Zusammenarbeit werben, wobei bis 2027 mindestens 50 spezifische Kommunikationsmaßnahmen durchgeführt werden sollen (z. B. Teilnahme an EU-weiten Veranstaltungen und Preisen, Organisation von Interreg-Veranstaltungen, Videos, Artikel).

- Vorhaben von strategischer Bedeutung fördern. Vor dem Hintergrund der anerkannten und preisgekrönten Erfahrung des Programms mit der Einbindung der Bürger in die Klimapolitik wird im Rahmen unseres spezifischen Ziels 2.2 ein Vorhaben von strategischer Bedeutung im Bereich Energiegemeinschaften ausgewählt. Während der Durchführung wird das Programm zudem solche Vorhaben ermitteln, die in erheblichem Maße zu den Zielen des Programms NWE beitragen. Für jede Priorität wird dann eines der Projekte als Vorhaben von strategischer Bedeutung ausgewählt und entsprechend gefördert. Die Auswahl der Vorhaben von strategischer Bedeutung erfolgt, wenn die Projekte der ersten Aufforderung zur Einreichung von Projektanträgen einen großen Teil der geplanten Maßnahmen umgesetzt haben. Das wird voraussichtlich in Q3 2024 sein.
- Die Wirkung des Programms und der Projekte zugunsten des Aufgreifens und Roll-outs der Ergebnisse maximieren, wobei bis 2027 mindestens 10 Kapitalisierungsmaßnahmen umgesetzt werden sollen (z. B. Aufforderungen zur Kapitalisierung, Veranstaltungen, Publikationen).

Zielgruppen

Die Zielgruppen des Programms sind die folgenden:

- **Potenzielle Antragsteller des Programms NWE** aus der Vierfach-Helix (siehe Abschnitt 2.1.4). Dabei wird auf Ausgewogenheit bei der Anzahl relevanter Erstantragsteller und erfahrener Antragsteller aus allen Teilgebieten des NWE-Programmgebiets geachtet.
- **Multiplikatoren, z. B. nationale oder transnationale Netzwerke/Plattformen/Medien; gewählte Amtsträger und Entscheidungsträger auf nationaler/regionaler/lokaler Ebene; regionale EU-Vertreter; EU-Institutionen, Ausschuss des Europäischen Parlaments für regionale Entwicklung (REGI) und Europäischer Ausschuss der Regionen.**
- **Projektbegünstigte aus NWE sowie anderen ETZ- und EU-Programmen.**
- **die NWE-Community, d. h. registrierte Nutzer und Abonnenten des NWE-Newsletters.**
- **die allgemeine Öffentlichkeit, einschließlich der Jugend, im NWE-Programmgebiet und auf EU-Ebene.**

Kommunikationswege

Zur Unterstützung der festgelegten Ziele sind u. a. die folgenden Kommunikationswege vorgesehen:

- **Veranstaltungen** (online, Präsenz oder hybrid) sowohl auf transnationaler als auch nationaler/regionaler/lokaler Ebene, **Publikationen** (Print und digital) und **Videos** zur

North-West Europe

Unterstützung der Sichtbarkeit des Programms und der Projekte sowie zur Bekanntmachung von deren Ergebnissen.

- Eine **Online-Plattform für die Community des Programms NWE**, die den Prozess der Antragstellung und die Netzwerkarbeit unterstützen soll; bis 2025 soll die Plattform mindestens 2000 registrierte Nutzer haben.
- Die **Website** wird der wichtige Kommunikationsweg; das Webdesign wird zugunsten einer optimalen Nutzererfahrung sowie zugunsten von SEO und der Programmsichtbarkeit an den aktuellen Trends ausgerichtet sein. Bis 2026 möchte das Programm pro Monat durchschnittlich 20 000 einzelne Besucher („Unique Visitors“) anziehen. Im Einklang mit Artikel 46 der Verordnung 2021/1060 [Dachverordnung] wird die Website mit Frankreichs nationalem Website-Portal verlinkt.
- **Soziale Medien:** Aufbauend auf den zuvor genutzten Plattformen (Twitter, LinkedIn, YouTube) wird das Programm NWE bestimmte Metriken prüfen, um seinen Ansatz anzupassen und das Programm bekannt zu machen sowie für Engagement zu sorgen und Website-Besucher anzuziehen. Angestrebt werden Wachstumsraten von 5 % für Twitter und 10 % für LinkedIn sowie Engagement-Raten von 4 % für sowohl Twitter als auch LinkedIn. Die Möglichkeit gezielter gesponserter Kampagnen wird geprüft.

Das Programm wird einen Kommunikationsbeauftragten ernennen, der für die Umsetzung der strategischen Reichweitemaßnahmen zuständig sein und eng mit dem französischen Kommunikationskoordinator (siehe Artikel 48 der Dachverordnung) und den Interreg-Vertretern in den INFORM EU-Netzwerken zusammenarbeiten wird.

Begleitung und Bewertung

Jede Kommunikationsmaßnahme wird begleitet, und das Programm plant zwei offizielle Kommunikationsbewertungen (eine Zwischenbewertung und eine Abschlussbewertung). Das Programm wird einen Katalog von Indikatoren in seine Kommunikationsstrategie aufnehmen, der Indikatoren wie die Teilnahme an Veranstaltungen, das Maß an Zufriedenheit mit der Zugänglichkeit und der Qualität von Leitfäden und Informationen, den Website-Traffic, das Wachstum der Nutzerschaft und die Engagement-Raten in den sozialen Medien umfasst.

Budget und Ressourcen

Das Programm wird voraussichtlich 0,3 % seines Gesamtbudgets zur Umsetzung seiner Kommunikationsmaßnahmen vorsehen. Auf der Grundlage der Kommunikationsstrategie 2021-2027 und mit Blick auf die einzelnen Programmphasen werden Jahresbudgets festgelegt, deren Aufteilung sich voraussichtlich wie folgt gestalten wird: 45 % für Veranstaltungen, 25 % für die Website des Programms, 15 % für Publikationen und 15 % für digitale Instrumente (z. B. Online-Community, soziale Medien).

North-West Europe

Das Budget und die Ressourcen werden vom Begleitausschuss im Rahmen der jährlichen Durchführungspläne näher diskutiert und festgelegt.

6. Angabe der Unterstützung für Kleinprojekte, einschließlich Kleinprojekten im Rahmen von Kleinprojektfonds

Das Programm Nordwesteuropa möchte Kleinprojekte finanzieren, wird aber von Möglichkeit der Nutzung von Kleinprojektfonds im Sinne von Artikel 25 der Interreg-Verordnung keinen Gebrauch machen.

Wie bereits in den letzten Programmplanungszeiträumen steht das Programm Nordwesteuropa Projekten jeder Größe offen; die Antragsteller legen ihr Budget, die Anzahl der Partner, den Projektumfang und die für ihr Kooperationsvorhaben notwendige Laufzeit selbst fest.

Während der Durchführung muss das Programm jedoch ggf. bestimmte Akteure im Programmgebiet gewinnen, z. B. kleinere Organisationen bzw. Organisationen, die bislang nicht am Programm teilgenommen haben. Zudem kann es notwendig werden, Projekte als Versuchslabors oder in Vorbereitung für größere Projekte zu finanzieren, um dann festgestellte thematische Lücken zu schließen bzw. neue Themen abzudecken. Aus diesem Grund können Aufforderungen organisiert werden, die sich gezielt an Kleinprojekte richten und mit Blick auf Budget, Partnerschaft und Laufzeit begrenzt sind. Kleinprojekte können für jede Programmpriorität festgelegt werden. Spezifische Parameter werden in den jeweiligen Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen und im Programmhandbuch für Antragsteller festgelegt.

Für Kleinprojekte können die Programmverfahren der Antragstellung, Auswahl und Begleitung angepasst und vereinfacht werden, um der geringeren Größe dieser Projekte Rechnung zu tragen.

In den obenstehenden Szenarien sind Projekte unter 200 000 EUR (förderfähige Gesamtkosten) nicht vorgesehen, da der transnationale Charakter der Projekte und die vom Programm Nordwesteuropa abgedeckte geografische Gebiet ein Mindestbudget erfordern.

7. Durchführungsvorschriften

7.1 Programmbehörden

Tabelle 9

Programmbehörden	Name der Einrichtung [255]	Name des Ansprechpartners [200]	E-Mail-Adresse [200]
Verwaltungsbehörde	Region Hauts-de-France	Anne Wetzel	anne.wetzel@hautsdefrance.fr

North-West Europe

		Directrice Direction Europe	
Nationale Behörde (für Programme mit teilnehmenden Dritt- oder Partnerländern, falls zutreffend)	(von CH bekannt zu geben)		
Prüfbehörde	Interministerielle Kommission für die Koordinierung von Kontrollen, Frankreich	Martine Marigeaud, Présidente de la CICC Anne-Chrystel Guiochon, adjointe au chef de pôle et chef de mission d'une commission interministerielle indépendante	Martine.marigeaud@finances.gouv.fr Anne-chrystel.guiochon@finances.gouv.fr
Vertreter der Prüfergruppe	Wird nach Unterzeichnung der Vereinbarung ergänzt.		
Rechnungsführungsstelle (Stelle, an die die Kommission Zahlungen leisten soll)	POM Oost-Vlaanderen	Dieter Geenens, General Director Vanessa Verheire, Policy Officer	dieter.geenens@pomov.be vanessa.verheire@oost-vlaanderen.be

7.2 Verfahren zur Einrichtung eines gemeinsamen Sekretariats

Die Durchführungsvereinbarungen liegen zum Zeitpunkt der Programmantragstellung bereits vor, da sie aus dem Programmzeitraum 2014-2020 übernommen werden. Das gemeinsame Sekretariat wird in Rücksprache mit den Mitgliedstaaten unter Zuständigkeit der Verwaltungsbehörde eingerichtet. Bei der Personaleinstellung wird der Programmpartnerschaft Rechnung getragen; die Einstellungsverfahren achten die Grundsätze der Transparenz, Bekämpfung von Diskriminierung und Chancengleichheit. Sitz des gemeinsamen Sekretariats ist Lille in Frankreich.

Das gemeinsame Sekretariat unterstützt den Begleitausschuss und die Verwaltungsbehörde bei der Ausführung ihrer Aufgaben. Es arbeitet eng mit der für den Aufgabenbereich „Rechnungsführung“ zuständigen Stelle zusammen.

Gegebenenfalls unterstützt es auch die Prüfbehörde. Die Unterstützung des gemeinsamen Sekretariats für die Prüfbehörde ist ausschließlich auf Verwaltungsunterstützung beschränkt;

North-West Europe

darunter fallen z. B. die Bereitstellung relevanter Daten für die Stichprobenprüfung durch die Europäische Kommission, die Organisation und Nachbereitung der Sitzungen der Prüfergruppe und der schriftlichen Verfahren, die Gewährleistung des Kommunikationsflusses zwischen den verschiedenen beteiligten Stellen (Kommission, Prüfbehörde, Mitglieder der Prüfergruppe, ggf. externes Prüfungsunternehmen) sowie die Führung eines aktuellen Verzeichnisses der Mitglieder der Prüfergruppe. Diese Unterstützung beeinträchtigt nicht die Aufgaben der Prüfbehörde gemäß Artikel 77 der Verordnung (EU) 2021/1060 [Dachverordnung] und Artikel 48 der Verordnung (EU) 2021/1059 [ETZ-Verordnung].

Das gemeinsame Sekretariat wird aus dem Budget für die technische Hilfe finanziert.

Gemäß Artikel 46 Absatz 3 der Verordnung (EU) 2021/1059 [ETZ-Verordnung] haben die am Programm teilnehmenden Mitgliedstaaten entschieden, dass die Verwaltungsüberprüfungen („Überprüfung der ersten Ebene“) nicht von der Verwaltungsbehörde/dem gemeinsamen Sekretariat durchgeführt werden, sondern von einer Stelle oder Person, die jeder Mitgliedstaat als in seinem Hoheitsgebiet für diese Überprüfung verantwortliche Stelle oder Person angibt.

Falls der Begleitausschuss entscheidet, einen Teil der Projektkosten im Einklang mit Artikeln 51 und 53 der Verordnung 2021/1060 [Dachverordnung] über vereinfachte Kostenoptionen zu erstatten, kann der Begleitausschuss alternative Regelungen zur Prüfung der ersten Ebene beschließen, die dann in der Beschreibung des Verwaltungs- und Kontrollsystems niedergelegt werden.

Das gemeinsame Sekretariat bietet zudem die notwendige Unterstützung bei der Ausarbeitung des ggf. nächsten Kooperationsprogramms Nordwesteuropa 2028-2034, bis die neue Verwaltungsbehörde bestellt ist.

7.3 Aufteilung der Haftung auf die teilnehmenden Mitgliedstaaten und gegebenenfalls Dritt- oder Partnerländer oder ÜLG¹ für den Fall, dass die Verwaltungsbehörde oder die Kommission Finanzkorrekturen verhängt

Minderung und Wiedereinziehung von Beträgen von Begünstigten

Die Verwaltungsbehörde stellt sicher, dass alle aufgrund einer Unregelmäßigkeit gezahlten Beträge vom Projekt über den federführenden Partner wiedereingezogen werden. Die Projektpartner erstatten dem federführenden Partner alle rechtsgrundlos gezahlten Beträge. Die Verwaltungsbehörde zieht Beträge auch dann vom federführenden Partner ein (und der federführende Partner vom betreffenden Projektpartner), wenn der Fördervertrag auf der Grundlage der im Fördervertrag festgelegten Bedingungen ganz oder teilweise beendet wird.

¹ Überseeische Länder und Gebiete

North-West Europe

Ist es dem federführenden Partner nicht möglich, die Beträge von anderen Projektpartnern einzuziehen, oder ist es der Verwaltungsbehörde nicht möglich, die Beträge vom federführenden oder alleinigen Partner einzuziehen, so erstattet der am Programm NWE teilnehmende Mitgliedstaat, in dessen Hoheitsgebiet der betreffende Partner ansässig oder – im Fall eines EVTZ – registriert ist, der Verwaltungsbehörde die Beträge gemäß Artikel 52 Absatz 3 der Verordnung (EU) 2021/1059 [ETZ-Verordnung]. Einzelheiten des Verfahrens werden in der Beschreibung des nach Artikel 69 der Verordnung (EU) 2021/1060 [Dachverordnung] einzurichtenden Verwaltungs- und Kontrollsystems festgelegt. Neben bzw. nach der Erstattung der uneinbringlichen Beträge an die Verwaltungsbehörde durch den betreffenden am Programm NWE teilnehmenden Mitgliedstaat hat der Mitgliedsstaat das Recht, Beträge von dem in seinem Hoheitsgebiet ansässigen Projektpartner oder alleinigen Begünstigten einzuziehen, gegebenenfalls mittels rechtlicher Schritte. Dazu treten die Verwaltungsbehörde und der federführende Partner ihre Rechte aus dem Fördervertrag und der Partnerschaftvereinbarung an den betreffenden am Programm NWE teilnehmenden Mitgliedstaat ab.

Die Verwaltungsbehörde ist dafür zuständig, die betreffenden Beträge an den Gesamthaushalt der Union zu erstatten, und zwar in Übereinstimmung mit der im Kooperationsprogramm und in Artikel 52 der Verordnung (EU) 2021/1059 [ETZ-Verordnung] festgelegten Aufteilung der Haftung auf die teilnehmenden Mitgliedstaaten.

Die Folgen von gemäß Entscheidung der Kommission auf der Grundlage von Artikel 104 der Verordnung (EU) 2021/1060 [Dachverordnung] vorgenommenen Finanzkorrekturen für die am Programm NWE teilnehmenden Mitgliedstaaten werden im nachstehenden Absatz „Haftung und Unregelmäßigkeiten“ erläutert. Sämtlicher damit verbundener Schriftwechsel zwischen der Kommission und einem am Programm NWE teilnehmenden Mitgliedstaat ist in Kopie der Verwaltungsbehörde/dem gemeinsamen Sekretariat zu übermitteln. Die Verwaltungsbehörde/das gemeinsame Sekretariat informiert ggf. die Prüfbehörde bzw. die Prüfergruppe.

Haftung und Unregelmäßigkeiten

Hinsichtlich der Verwendung von EFRE-Mitteln des Programms haften die Mitgliedstaaten wie folgt:

- Der jeweilige Mitgliedsstaat haftet für projektbezogene Ausgaben, für die die in seinem Hoheitsgebiet ansässigen Projektpartner Mittel erhalten haben;
- im Falle von systembedingten Unregelmäßigkeiten oder bei (von der Kommission vorgenommenen) Finanzkorrekturen tragen die am Programm NWE teilnehmenden Mitgliedstaaten die finanziellen Folgen jeweils im Verhältnis zu den für ihr Hoheitsgebiet festgestellten Unregelmäßigkeiten. falls systembedingte Unregelmäßigkeiten oder Finanzkorrekturen nicht einem Hoheitsgebiet eines bestimmten am Programm NWE teilnehmenden Mitgliedsstaats zuzuordnen sind, haften die am Programm NWE

North-West Europe

teilnehmenden Mitgliedstaaten jeweils im Verhältnis des EFRE-Betrags, der an die teilnehmenden nationalen Projektpartner ausgezahlt wurde;

- Für die Ausgaben für die technischen Hilfe (im Einklang mit Artikel 27 der Verordnung (EU) 2021/1059 [ETZ-Verordnung] als Pauschalfinanzierung berechnet) gilt, dass die oben stehenden Haftungsgrundsätze für projektbezogene Ausgaben und systemische Unregelmäßigkeiten/Finanzkorrekturen auch für Korrekturen bei der technischen Hilfe angewendet werden können, da diese sie unmittelbare Folge von Korrekturen bei den Projektausgaben sind.

Wenn die Verwaltungsbehörde/das gemeinsame Sekretariat oder ein am Programm NWE teilnehmender Mitgliedstaat Unregelmäßigkeiten feststellt, ist unverzüglich der haftende am Programm NWE teilnehmende Mitgliedstaat bzw. die Verwaltungsbehörde/das gemeinsame Sekretariat davon in Kenntnis zu setzen. Letztere sorgt für die Übermittlung der Informationen an die Prüfbehörde oder ggf. an die Prüfergruppe.

Gemäß Anhang XII, auf den in Artikel 69 der Verordnung (EU) 2021/1060 [Dachverordnung] verwiesen wird, ist jeder am Programm NWE teilnehmende Mitgliedsstaat verpflichtet, über Unregelmäßigkeiten bei einem in seinem Hoheitsgebiet ansässigen Begünstigten sowohl an die Europäische Kommission als auch an die Verwaltungsbehörde Bericht zu erstatten. Die am Programm NWE teilnehmenden Mitgliedstaat informieren sowohl die Kommission als auch die Verwaltungsbehörde über den Verlauf etwaiger diesbezüglicher Verwaltungs- und Gerichtsverfahren. Die Verwaltungsbehörde sorgt für die Übermittlung der Informationen an die Prüfbehörde.

Kommt ein Mitgliedstaat seinen Pflichten aus diesen Bestimmungen nicht nach, ist die Verwaltungsbehörde befugt, sämtliche Zahlungen an die im Hoheitsgebiet des Mitgliedstaats ansässigen Projektpartner auszusetzen.

8. Verwendung von Kosten je Einheit, Pauschalbeträgen, Pauschalfinanzierungen und nicht mit Kosten verknüpften Finanzierungen

Das Programm wird keinen Gebrauch von Artikeln 94 und 95 der Verordnung (EU) 2021/1060 [Dachverordnung] machen.

Anlagen

North-West Europe**Anlage 1: Unionsbeitrag basierend auf Kosten je Einheit, Pauschalbeträgen und Pauschalfinanzierungen**

-

Anlage 2: Unionsbeitrag basierend auf nicht mit Kosten verknüpften Finanzierungen

-

Anlage 3: Auflistung der geplanten Vorhaben von strategischer Bedeutung mit einem Zeitplan – Artikel 17 Absatz 3

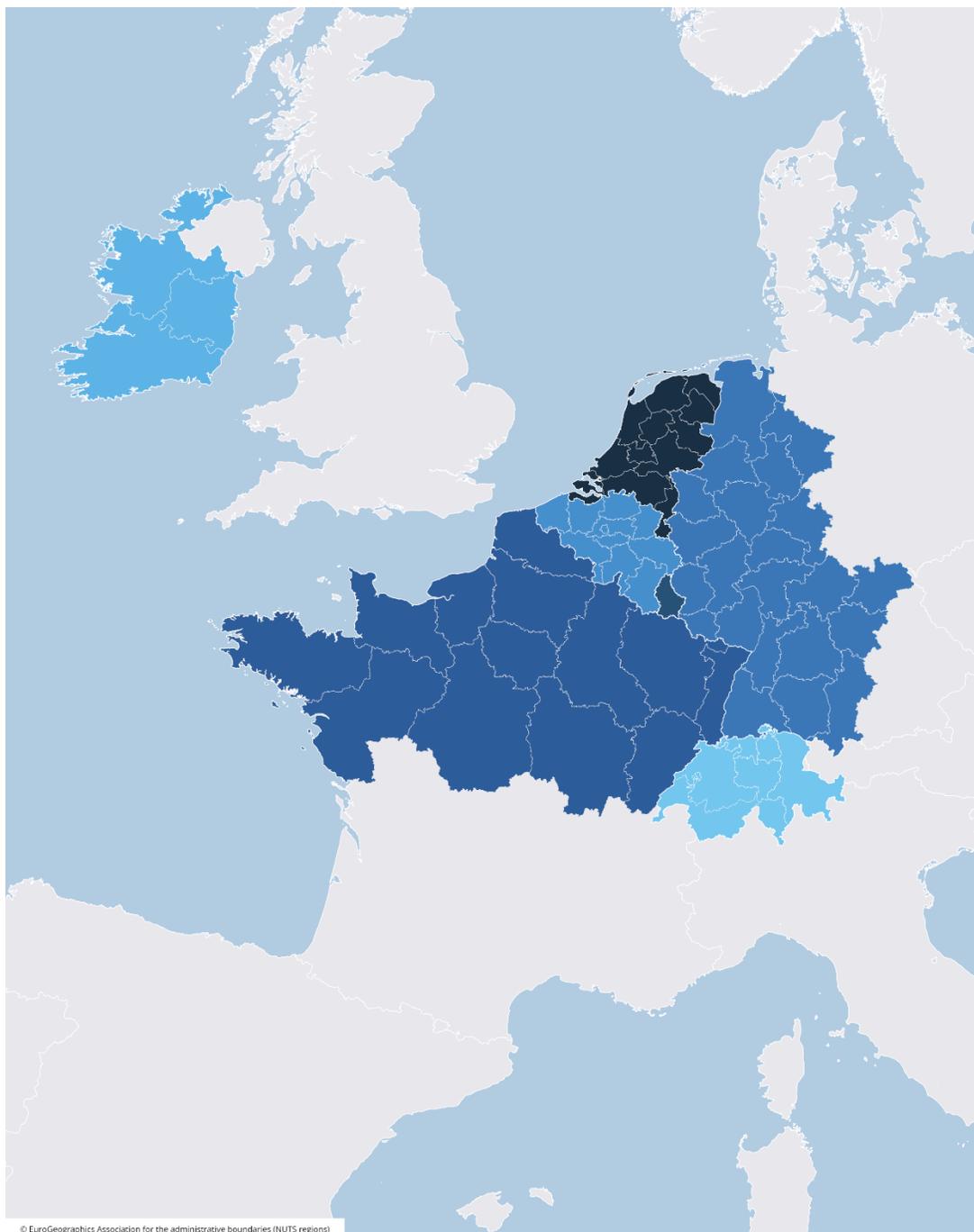
Das Programm beabsichtigt – als Vorhaben von strategischer Bedeutung im Rahmen des spezifischen Ziels 2.2 –, auf Seiten der Gemeinschaften im NWE-Programmgebiet die Kapazitäten für die Nutzung des Potenzials erneuerbarer Energien auszubauen und den Anteil erneuerbarer Energiequellen an der Energieerzeugung und dem Verbrauchsmix zu erhöhen.

Vor dem Hintergrund der anerkannten und preisgekrönten Erfahrung des Programms mit der Einbindung der Bürger in die Klimapolitik wird im Rahmen unseres spezifischen Ziels 2.2 ein Vorhaben von strategischer Bedeutung im Bereich Energiegemeinschaften ausgewählt.

Während der Durchführung wird das Programm zudem solche Vorhaben ermitteln, die in erheblichem Maße zu den Zielen des Programms NWE beitragen. Für jede Priorität wird dann eines der Projekte als Vorhaben von strategischer Bedeutung ausgewählt und entsprechend gefördert. Das gemeinsame Sekretariat des Programms NWE wird eng mit diesen Projekten zusammenarbeiten, um deren Kommunikationsmaßnahmen auf die Kommunikation auf Programmebene abzustimmen und sicherzustellen, dass diese Vorhaben von strategischer Bedeutung bei den Interessenträgern des Programms, NWE-Programmgebiet und darüber hinaus weithin bekannt sind. Der Begleitausschuss wird ein Verfahren für die Auswahl der Vorhaben von strategischer Bedeutung verabschieden.

Die Auswahl der Vorhaben von strategischer Bedeutung erfolgt, wenn die Projekte der ersten Aufforderung zur Einreichung von Projektanträgen einen großen Teil der geplanten Maßnahmen umgesetzt haben. Das wird voraussichtlich in Q3 2024 sein.

Karte des Programmgebiets



BELGIUM FRANCE GERMANY IRELAND LUXEMBOURG SWITZERLAND THE NETHERLANDS

NWE PROGRAMME **MEMBER REGIONS IN 2021-2027**